

TARGO•VERSICHERUNG

Schutz und Vorsorge

TARGO Lebensversicherung AG auf einen Blick.

	2015	2014	+/- %
Mio. EUR			
Gebuchte Bruttobeiträge	1.042,4	1.025,1	1,7
Neugeschäftsbeiträge (APE-Basis) ¹⁾	143,9	147,4	-2,4
Bruttozahlungen für Versicherungsfälle	617,8	511,5	20,8
Versicherungstechnische Nettorückstellungen ²⁾	4.290,1	4.028,6	6,5
Kapitalanlagen ³⁾	4.432,7	4.146,9	6,9
Ergebnis aus Kapitalanlagen ³⁾	150,2	143,6	4,6
Nettoverzinsung (in %)	4,0	4,2	

1) Annual Premium Equivalent (laufende Neugeschäftsbeiträge + 1/10 der Neugeschäfts-Einmalbeiträge)

2) einschließlich Rückstellungen im Bereich der Lebensversicherung, soweit das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird

3) einschließlich Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice

Inhalt.

2	Verwaltungsorgane der Gesellschaft
2	Aufsichtsrat
3	Vorstand
4	Lagebericht
4	Geschäftstätigkeit, Organisation und Struktur
5	Wirtschaftsbericht
12	Erklärung zur Unternehmensführung gemäß § 289a HGB
12	Nachtragsbericht
12	Risikobericht
19	Prognose- und Chancenbericht
24	Bewegung und Struktur des Bestandes an Lebensversicherungen im Geschäftsjahr 2015 (Anlage 1 zum Lagebericht)
28	Versicherungsarten (Anlage 2 zum Lagebericht)
29	Jahresabschluss
30	Bilanz zum 31.12.2015
32	Gewinn- und Verlustrechnung
34	Anhang
60	Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers
62	Überschussbeteiligung
96	Bericht des Aufsichtsrats

Verwaltungsorgane der Gesellschaft.

Aufsichtsrat

Dr. Jan Wicke

Vorsitzender

Mitglied des Vorstands
der Talanx AG
Hannover

Gerhard Frieg

(bis 30.4.2015)

ehem. Mitglied des Vorstands
der Talanx Deutschland AG
Heidelberg

Norbert Kox

stellv. Vorsitzender

Senior Advisor
Talanx Deutschland AG
Bergisch Gladbach

Franz Josef Nick

(bis 31.12.2015)

Vorstandsvorsitzender der
TARGOBANK AG & Co. KGaA
Bad Homburg

Thomas Grusa

Arbeitnehmersvertreter

Diplom-Betriebswirt (BA)
Wernau

Ulrich Rosenbaum

(seit 1.5.2015)

Mitglied des Vorstands
der Talanx Deutschland AG
Brühl

Berthold Rüsing

(seit 20.1.2016)

Mitglied des Vorstands
der TARGOBANK AG & Co. KGaA
Bochum

Andrea Schwarzlos

Arbeitnehmersvertreterin

Versicherungsfachwirtin
Hilden

Vorstand

Iris Kremers

Vorsitzende

Hilden

Im Vorstand der
TARGO Lebensversicherung AG
verantwortlich für

- Revision
- Risikomanagement
- Controlling
- Compliance
- Personal
- Rechnungswesen, Bilanzierung und Steuern
- Datenschutz
- Recht
- Versicherungsmathematische Funktion

Silke Fuchs

Hilden

Im Vorstand der
TARGO Lebensversicherung AG
verantwortlich für

- Kundenservice
- Geldwäschebekämpfung
- IT

Dr. Bodo Schmithals

(seit 1.4.2015)

Hilden

Im Vorstand der
TARGO Lebensversicherung AG
verantwortlich für

- Vermögensanlage und -verwaltung
- Mathematik/Produkte
- Aktuarielle Steuerung
- Rückversicherung

Bernd-Leo Wüstefeld

Hilden

Im Vorstand der
TARGO Lebensversicherung AG
verantwortlich für

- Vertrieb
- Marketing und Vertriebsunterstützung

Lagebericht.

Geschäftstätigkeit, Organisation und Struktur

Unternehmenspolitischer Hintergrund

Die TARGO Lebensversicherung AG ist Teil des Talanx-Geschäftsbereichs Privat- und Firmenversicherung Deutschland. Innerhalb des Geschäftsbereichs ist sie der Bancassurance zuzuordnen. Dort werden die inländischen Bankkooperationen des Talanx-Konzerns gebündelt. Sitz der TARGO Lebensversicherung AG ist Hilden.

Seit 1985 kooperieren die zum Talanx-Konzern gehörende TARGO Lebensversicherung AG (ehemals CiV Lebensversicherung AG) und die TARGO Versicherung AG (ehemals CiV Versicherung AG) erfolgreich mit der heutigen TARGOBANK in Deutschland – seit Februar 2010 unter der Marke „TARGO Versicherungen“. Die Umfirmierung der CiV Versicherungen in TARGO Versicherungen erfolgte nach der Übernahme der Citibank Privatkunden AG & Co. KGaA in 2008 durch die französische Genossenschaftsbank Banque Fédérative du Crédit Mutuel und der damit verbundenen Namensänderung von Citibank in TARGOBANK.

Unsere Vertriebspartner

Die TARGO Lebensversicherung AG ist exklusiver Versicherungspartner der TARGOBANK. Bereits 1985 startete die TARGOBANK den Verkauf eigener Versicherungsprodukte über den Bankschalter. Mittlerweile gehört die Kooperation zwischen der TARGO Lebensversicherung AG und der TARGOBANK zu den erfolgreichsten Bancassurance-Modellen in Deutschland. Im Rahmen der Kooperation, die langfristig bis 2025 ausgerichtet ist, verbindet sich die Vertriebsstärke der TARGOBANK mit dem Versicherungs-Know-how der Talanx AG. Mit dieser langfristigen Ausrichtung zeigen beide Partner ihre Zufriedenheit mit der Zusammenarbeit und schaffen die Grundlage für den weiteren kontinuierlichen Ausbau.

Gemeinsam mit dem Bankpartner bietet die TARGO Lebensversicherung AG Versicherungsprodukte an, die optimal auf die Bedürfnisse der TARGOBANK-Kunden ausgerichtet sind. Der Schwerpunkt liegt im Bereich Schutz und Vorsorge. Alle Produkte werden exklusiv für die Vertriebswege des Bankpartners entwickelt.

Die TARGO Lebensversicherung AG ist stark in die technischen Systeme ihres Partners integriert. So kann beispielsweise am Point of Sale in den Filialen jeder Kunde mit einer webbasierten Software über Versicherungsprodukte beraten werden. Darüber hinaus ist die TARGO Lebensversicherung AG an die Verkaufsanwendung des Partners angeschlossen, was den sofortigen Abschluss eines Vertrags vor Ort ermöglicht.

Mit dem nötigen Versicherungs-Know-how werden die Vertriebsmitarbeiter der TARGOBANK von den Vertriebscoaches der TARGO Versicherungen ausgestattet. Diese führen Workshops durch, unterstützen die Vertriebsmitarbeiter am Point of Sale und sind Ansprechpartner für die Führungskräfte der TARGOBANK.

Die Kunden der TARGO Lebensversicherung AG profitieren von den ineinandergreifenden Stärken einer erfolgreichen Privatkundenbank und eines Versicherungsunternehmens sowie dem Angebot „aus einer Hand“. Durch die vollständige Einbindung in das Corporate Design, das Produktportfolio und die IT der Bank wird ein absatzstarker Verkauf auf allen Vertriebskanälen der TARGOBANK ermöglicht.

Die Versicherungsprodukte der TARGO Lebensversicherung AG sind fester Bestandteil der Angebotspalette der TARGOBANK. Sie stehen den Kunden über die verschiedenen Vertriebskanäle teilweise rund um die Uhr – 24 Stunden am Tag, sieben Tage die Woche – zur Verfügung. Die TARGOBANK betreibt mehr als 300 Standorte in über 200 Städten in Deutschland.

Wartezeiten für Antragsprüfung und Postzustellung gibt es nicht. Die TARGOBANK-Kunden, die Versicherungsprodukte abschließen, bekommen die Versicherungspolice in der Regel umgehend in der Filiale ausgehändigt. Der Versicherungsschutz besteht dann in der Regel direkt ab Unterschrift.

Dienstleistungen im Konzernverbund

Die Einbindung der TARGO Lebensversicherung AG in eine große Versicherungsgruppe ermöglicht die gemeinsame Nutzung gesellschaftsübergreifend organisierter Funktionen und damit die sinnvolle Nutzung von Synergien und Ressourcen. Hierdurch können die Kostenvorteile einer einheitlichen Bearbeitung im Konzern genutzt und bessere Konditionen bei Lieferanten erreicht werden.

Wesentliche Dienstleistungen übergreifend tätiger Funktionsbereiche wie z. B. Rechnungswesen, In-/Exkasso und Personal werden unter anderem über die Talanx Service AG und die HDI Kundenser-

vice AG zentral für die Inlandsgesellschaften des Talanx-Konzerns erbracht, also auch für die TARGO Lebensversicherung AG. Darüber hinaus nutzt die TARGO Lebensversicherung AG die zentralen Dienstleistungen der Talanx Asset Management GmbH, die die Vermögensverwaltung für die Versicherungsgesellschaften im Konzern betreibt, sowie die IT-Dienstleistungen der Talanx Systeme AG.

Die Talanx Deutschland Bancassurance Kundenservice GmbH fungiert am Standort Hilden als Dienstleistungsunternehmen für die TARGO Versicherungen, Partner der TARGOBANK AG & Co. KGaA, die PB Versicherungen, Partner der Deutsche Postbank AG und die Lifestyle Protection Versicherungen. Sie ist vor allem in den Bereichen Antragsbearbeitung, Bestandsverwaltung und Leistungsbearbeitung tätig. Lediglich die Funktionen Marketing und Vertriebsunterstützung sowie die Vertriebsorganisationen arbeiten direkt für die Risikoträger und sind gänzlich an der jeweiligen Marke des Partners (TARGOBANK AG & Co. KGaA bzw. Deutsche Postbank AG) ausgerichtet.

Ebenfalls am Standort Hilden ist die Talanx Deutschland Bancassurance Communication Center GmbH ansässig, die schwerpunktmäßig Callcenter-Dienstleistungen erbringt.

Wirtschaftsbericht

Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Volkswirtschaftliche Entwicklung

Die Weltwirtschaft blieb auch im Jahr 2015 geprägt durch eine stark heterogene Entwicklung. Während der moderate Aufschwung in der entwickelten Welt anhielt und die zyklischen Auftriebskräfte im Euroraum zunahmen, wirkte die Abschwächung in den Schwellenländern belastend für den globalen Aufschwung. Der Euroraum zeigte mit verbesserten Konjunkturdaten eine ordentliche Entwicklung im Jahresverlauf 2015. Die US-Wirtschaft zeichnete sich erneut durch solides Wachstum aus, während sich die chinesische Konjunktur im Vergleich zum Vorjahr abkühlte.

Im Euroraum wies die Wirtschaft über das Jahr hinweg positive Wachstumsraten auf und wuchs im dritten Quartal um 0,3 %. Ähnlich entwickelte sich die deutsche Konjunktur, die das Jahr ebenfalls mit einem Wachstum von 0,3 % beschloss. Spanien überzeugte in allen drei Quartalen mit hohen Wachstumsraten, während die italienische Wirtschaft sich im Jahresverlauf leicht eintrübte. Die Konjunktur im Vereinigten Königreich entwickelte sich 2015 stabil und

legte im dritten Quartal um 0,4 % zu. Die Konjunktur im Euroraum erhielt vor allem Rückenwind durch die niedrigeren Rohölpreise und den schwächeren Euro, was die Wettbewerbsfähigkeit der Unternehmen merklich verbessert hat. Der private Konsum war ein zentraler Wachstumstreiber. Entspannung ließ sich auch am europäischen Arbeitsmarkt erkennen, wo sich die Arbeitslosenquote seit Beginn des Jahres von 11,2 % auf 10,7 % reduzierte.

Nach einer kleinen Wachstumsdelle zu Beginn des Jahres entwickelte sich die US-Konjunktur dynamisch und legte im dritten Quartal annualisiert um 2,0 % zu. Beachtlich war erneut die Entwicklung des US-Arbeitsmarktes. Die Arbeitslosenquote fiel kontinuierlich und erreichte mit 5,0 % im November den tiefsten Stand seit 2008. Geringe Arbeitslosenquoten, ein stabiler Aktienmarkt und steigende Häuserpreise spiegelten sich auch im Konsumentenvertrauen wider. In China setzte sich die Wachstumsabkühlung weiter fort. Die hohe Verschuldung im Zuge des kräftigen Kreditwachstums in den letzten Jahren blieb ein Risikofaktor.

Die Geldpolitik der großen Zentralbanken war bis ins vierte Quartal sehr expansiv. Im Januar 2015 gab die EZB ihr Anleihekaufprogramm über 60 Mrd. EUR pro Monat bekannt, das im März startete. Im Dezember kam es seitens der US-Notenbank Fed zur Abkehr von der Nullzins-Politik mit einer Erhöhung des Leitzinses um 25 Basispunkte.

Der globale Disinflationstrend setzte sich im Jahresverlauf 2015 fort. Die Inflationsraten unterschritten die Zentralbankzielraten mitunter deutlich, was unter anderem den fallenden Energiepreisen geschuldet war. Im Euroraum schwankte die Teuerungsrate im Jahresverlauf um die 0 %, im Dezember lag die Inflation bei 0,2 %. Auch das Vereinigte Königreich konnte sich dem globalen Disinflationstrend nicht entziehen, im Dezember lag die Inflation bei 0,1 %. In den USA waren die Inflationsraten im Gesamtjahr niedrig mit Schwankungen um 0 %. Erst im Dezember wurde mit 0,5 % erstmals wieder eine leicht zunehmende Teuerung beobachtet.

Kapitalmärkte

Im Jahresverlauf 2015 wurden die Rentenmärkte wie beschrieben wesentlich von der Zentralbankpolitik bestimmt. Zusätzlich haben die folgenden Ereignisse die Marktentwicklung beeinflusst: Die Schweizer Nationalbank gab bekannt, das Wechselkursziel von 1,20 CHF je EUR nicht mehr aufrechterhalten zu wollen. Die EZB kündigte an, ab März 2015 bis mindestens September 2016 monatlich Staatsanleihen zu kaufen. Die österreichische Finanzmarktaufsicht beschloss Anfang März ein Moratorium für die HETA, die Nachfolgegesellschaft der Hypo Alpe Adria. Hiervon sind mit einem

Volumen von ca. 7 Mrd. EUR insbesondere deutsche Banken und Versicherungen betroffen.

Die stark sinkenden Rohölnotierungen lösten Befürchtungen einer globalen Nachfrageschwäche aus. In Verbindung mit dem langsameren Wachstumstempo in China setzte eine erneute Flucht in Staatsanleihen bester Bonität ein.

Ein weiteres Thema am Kapitalmarkt bleibt Griechenland: Nach vorübergehender Einigung mit der EU geriet es im dritten Quartal etwas in den Hintergrund, trotz im September anstehender Wahlen. Stattdessen wurde das Quartal von der Währungsabwertung des Renminbi und Aktienmarkturbulenzen in China dominiert. Auch die US-Notenbank Fed ließ sich von diesem negativen Umfeld beeinflussen und hielt die Zinsen in der Septembersitzung unverändert.

Im zweiten Halbjahr standen idiosynkratische Risiken im Vordergrund, z. B. der VW-Skandal sowie die schwächelnden Rohstoffwerte. Ein weiterer Fokus lag auf der Geldpolitik der Zentralbanken und der Entscheidung der Fed im Dezember, den Zins anzuheben. Der Primärmarkt – der Markt für die Erstaussgabe von Wertpapieren – zeigte starke Aktivität, die das Vorjahresvolumen jedoch nicht überstieg. Die Nachfrage nach Rendite war ungebrochen, insbesondere Unternehmensanleihen mit längeren Laufzeiten, Emittenten aus dem höher verzinslichen Segment sowie nachrangige Bankenemissionen waren stark vertreten. Für Covered Bonds zeigte sich eine durchschnittliche Neuemissionsaktivität. Wie schon im Vorjahr war das Nettoemissionsvolumen hier leicht negativ.

Das vierte Quartal präsentierte sich für die globalen Aktienmärkte durchwachsen. Hoffnung auf eine noch expansivere Geldpolitik der EZB, robuste US-Konjunkturdaten und die Aussicht auf einen gemäßigten Zinspfad der amerikanischen Notenbank verhalfen zu Beginn des Quartals zu einer Erholung. Der DAX legte im Gesamtjahr um 9,6 % zu, der EuroStoxx50 um 3,9 %. Etwas schwächer ging der S&P 500 mit -0,7 % aus dem Börsenjahr, während der Nikkei ein Plus von 9,1 % verzeichnen konnte.

Deutsche Versicherungswirtschaft

Die Ausführungen zu den Versicherungsmärkten stützen sich auf Veröffentlichungen des Gesamtverbandes der Deutschen Versicherungswirtschaft e. V. (GDV) und beinhalten vorläufige Daten.

Nach dem starken Beitragswachstum im Vorjahr konnte die deutsche Versicherungswirtschaft auch 2015 ein Prämienwachstum verzeichnen, wenngleich auf einem etwas niedrigeren Niveau. Laut Hochrechnung erreichte die Branche einen Zuwachs von 0,5 % auf 193,6 Mrd. EUR.

Der Anstieg resultiert ausschließlich aus der Schaden- und Unfallversicherung, die von einem Anstieg der Beiträge um 2,6 % auf 64,2 Mrd. EUR bei allerdings überproportional gestiegenen Leistungen und daher sinkenden versicherungstechnischen Gewinnen ausgeht.

Bei den Lebensversicherern, Pensionskassen und Pensionsfonds gingen die Prämieinnahmen 2015 um voraussichtlich 1,3 % auf 92,5 Mrd. EUR zurück. Das Neugeschäft entwickelte sich – vor allem beeinflusst durch das Einmalbeitragsgeschäft – schwächer. Dies deutet auf ein im Verlauf der anhaltenden Niedrigzinsphase weiterhin diszipliniertes Underwriting hin. Im Hinblick auf die starke Vorjahresentwicklung fiel der Rückgang der Beiträge allerdings weniger deutlich aus als erwartet. Während das Geschäft mit laufenden Beiträgen in Höhe von 64,6 Mrd. EUR nahezu konstant blieb, gingen die Einmalbeiträge um 4,5 % auf 27,9 Mrd. EUR zurück.

Rechtliche und regulatorische Rahmenbedingungen

Aufsichtsrechtliche Anforderungen

Erst- und Rückversicherungsgesellschaften, Banken und Kapitalanlagegesellschaften unterliegen zum Schutz ihrer Kunden weltweit komplexen rechtlichen Regelungen zur Regulierung ihrer Geschäftstätigkeit. In den zurückliegenden Jahren war, nicht zuletzt vor dem Hintergrund der ersten Finanzkrise in den Jahren 2007 bis 2010, eine starke Tendenz zu einer Weiterentwicklung und damit stets einhergehender Verschärfung der aufsichtsrechtlichen Anforderungen an beaufsichtigte Unternehmen und damit auch Versicherungsunternehmen zu beobachten.

Mit dieser Entwicklung waren sowohl die Versicherungsgesellschaften des Talanx-Konzerns, aber auch die konzernzugehörige Kapitalanlagegesellschaft Ampega Investment GmbH konfrontiert. Die Einhaltung geltenden Rechts sehen die Gesellschaften des Talanx-Konzerns als Voraussetzung für eine dauerhaft erfolgreiche Geschäftstätigkeit. Insbesondere der Beachtung der aufsichtsrechtlichen Rahmenbedingungen sowie der fortlaufenden Anpassung und Weiterentwicklung des Geschäfts und ihrer Produkte an etwaige Neuerungen widmen die Gesellschaften immer große Aufmerksamkeit. Sie haben zudem entsprechende Mechanismen installiert, um künftige Rechtsentwicklungen und ihre Auswirkungen auf die eigene Geschäftstätigkeit frühzeitig zu identifizieren und zu bewerten und die erforderlichen Anpassungen vorzunehmen.

Die lang erwartete Umsetzung der europäischen Solvency-II-Richtlinie in unmittelbar geltendes deutsches Recht ist nunmehr zum

1.1.2016 vollzogen worden. Das neugefasste Versicherungsaufsichtsgesetz ist in Kraft getreten. Ebenfalls ab dem 1.1.2016 zu beachtende delegierte Rechtsakte der Europäischen Kommission wurden bereits am 17.1.2015 im Amtsblatt der Europäischen Union veröffentlicht.

Mit Solvency II wird, ähnlich dem Ansatz von Basel II für Banken, ein Drei-Säulen-Ansatz verfolgt. Die (quantitative) Säule I regelt Einzelheiten zur notwendigen Kapitalausstattung der Versicherungsunternehmen. Zur Berechnung des konkreten Kapitalbedarfs können die Unternehmen entweder auf ein gesetzlich vorgegebenes Standardmodell zurückgreifen oder aber ein eigenes internes Modell nutzen. Die Talanx-Gruppe startete bereits im Jahr 2007 in enger Konsultation mit der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) mit der Entwicklung eines eigenen, auf die besondere Risikosituation der Talanx-Gruppe zugeschnittenen internen Gruppenmodells und setzte dies bereits seit Längerem im Risikomanagement und in der ökonomischen Unternehmenssteuerung erfolgreich ein. Die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht hat dieses Gruppenmodell im November 2015 genehmigt und damit bestätigt, dass die dem Modell zugrunde liegenden Methoden und Verfahren Solvency-II-konform sind.

Säule II betrifft das qualitative Risikomanagement-System und beinhaltet vor allem Anforderungen an die Geschäftsorganisation des Versicherungsunternehmens. Im Rahmen der Säule III werden Berichterstattungspflichten der Versicherungsunternehmen geregelt, insbesondere Berichtspflichten gegenüber Aufsichtsbehörden und der Öffentlichkeit. Zusätzlich werden durch die Umsetzung von Solvency II Neuerungen im Bereich der Beaufsichtigung von Versicherungsgruppen eingeführt, die auch Auswirkungen auf die Talanx-Gruppe haben werden. So besteht unter dem neuen Aufsichtsrecht eine Gruppenaufsicht, in deren Rahmen die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht als nationale Versicherungsaufsicht des obersten Mutterunternehmens (und Gruppenaufsichtsbehörde), die nationalen Aufsichtsbehörden der jeweiligen ausländischen Konzerngesellschaften und die European Insurance and Occupational Pensions Authority (EIOPA) in einem gemeinsamen Aufsichtskollegium zusammenarbeiten werden.

Die EIOPA veröffentlicht im Zusammenhang mit der Solvency-II-Umsetzung unverändert zahlreiche Konsultationsdokumente für Leitlinien und technische Durchführungsstandards. Der Umfang dieser Veröffentlichungen und ihr Detailgrad führen branchenweit zu einem erheblichen, teilweise kaum noch überschaubaren Anstieg der zu beachtenden aufsichtsrechtlichen Rahmenbedingungen. Die Leitlinien richten sich an nationale Aufsichtsbehörden, die dann im Rahmen eines „Comply-or-explain“-Verfahrens entscheiden, welche

Leitlinien sie auf nationaler Ebene umsetzen wollen. Die technischen Durchführungs- und Regulierungsstandards werden von EIOPA vorgeschlagen und formell von der Europäischen Kommission angenommen und mittels Verordnung oder Beschluss erlassen. Somit sind diese unmittelbar bindend.

Als Wertpapieremittentin unterliegen die Talanx AG sowie weitere Konzerngesellschaften ferner der Kapitalmarktaufsicht, neben Deutschland etwa in Polen und Luxemburg.

Das in der Deckungsrückstellungsverordnung (§ 5 Abs. 4 DeckRV) und in § 341f Abs. 2 HGB verankerte gesetzliche Verfahren zur Neubewertung der Deckungsrückstellung in Abhängigkeit vom aktuellen Zinsniveau zielt darauf ab, frühzeitig und stufenweise die Sicherheitsmargen in der Deckungsrückstellung anzuheben (Bildung einer Zinszusatzreserve). Das Ausmaß dieser Reservestärkung hängt unter anderem davon ab, ob und wie weit ein gesetzlich festgelegter Referenzzinssatz jeweils den Rechnungszins eines einzelnen Versicherungsvertrags unterschreitet. Aufgrund des weiterhin sehr niedrigen Zinsniveaus hat dieses Verfahren für das Berichtsjahr 2015 eine weitere deutliche Stärkung der Reserven erfordert. Die Reservestärkung betrifft derzeit noch ausschließlich den Bestand der Versicherungsverträge mit einem Rechnungszins von mindestens 3,0 %, da für das Geschäftsjahr 2015 der Referenzzinssatz 2,88 % beträgt. Angesichts des aktuellen Zinsumfeldes ist es wahrscheinlich, dass der Referenzzins in den Folgejahren weiter sinken wird. Er könnte schon im Folgejahr den Wert von 2,75 % unterschreiten. Damit wäre dann auch der Bestand mit diesem Rechnungszins von der Reservestärkung betroffen.

Policen- und Antragsmodell

Der EuGH hat am 19.12.2013 ein Urteil gesprochen, mit dem er von 1994 bis 2007 geltendes Recht für europarechtswidrig erklärt. Die in § 5a Abs. 4 Satz 2 VVG a. F. verankerte einjährige Ausschlussfrist für das Policenmodell ist dem Urteil zufolge mit europäischem Recht unvereinbar. Der BGH hat mit Urteil vom 7.5.2014 aufbauend auf dem EuGH-Urteil entschieden, dass die Jahresfrist des § 5a Abs. 2 Satz 4 VVG a. F. im Wege einer EU-richtlinienkonformen teleologischen Reduktion im Bereich der Lebens- und Rentenversicherung nicht anwendbar sei. Das Widerspruchsrecht des Versicherungsnehmers, der nicht ordnungsgemäß über sein Widerspruchsrecht belehrt worden ist, bestehe daher grundsätzlich fort. Eine Verwirkung des Widerspruchsrechts sei in aller Regel nicht möglich. Gegen die Entscheidung des BGH vom 7.5.2014 ist eine Verfassungsbeschwerde beim BVerfG anhängig.

Mit Entscheidung vom 16.7.2014 hat der BGH zudem geurteilt, dass das Policenmodell an sich nicht gegen europarechtliche Vorgaben

verstößt. Eine Vorlage dieser Rechtsfrage an den EuGH sei nicht geboten. Selbst für den Fall einer Unwirksamkeit des Policenmodells verhalte sich nämlich derjenige Versicherungsnehmer treuwidrig, der trotz ordnungsgemäßer Belehrung seinem Versicherungsvertrag erst Jahre nach Vertragsabschluss widerspreche. Das Urteil des BGH wurde vom BVerfG im Rahmen der hiergegen gerichteten Verfassungsbeschwerde inzwischen bestätigt.

Schließlich hat der BGH mit Urteil vom 17.12.2014 seine Rechtsprechung vom 7.5.2014 zu nicht ordnungsgemäßen Widerspruchsbelehrungen auch auf die Fälle nicht ordnungsgemäßer Rücktrittsbelehrungen im Antragsmodell erstreckt. Demnach ist auch die in § 8 Abs. 4 Satz 4 und Abs. 5 Satz 4 VVG a. F. enthaltene einmonatige Ausschlussfrist für das Antragsmodell wegen Verstoßes gegen Europarecht im Bereich der Lebens- und Rentenversicherung nicht anwendbar. Nicht ordnungsgemäß belehrten Versicherungsnehmern steht ihr Rücktrittsrecht daher auch nach Verstreichen dieser Frist zu. Folge eines wirksamen Rücktritts ist wiederum eine Rückgewähr der empfangenen Leistungen und Nutzungen, zu der sich aber derzeit dieselben offenen Fragen beim Policenmodell stellen. Auch gegen das Urteil vom 17.12.2014 ist eine Verfassungsbeschwerde beim BVerfG anhängig.

Hinsichtlich der konkreten bereicherungsrechtlichen Rückabwicklung betroffener Verträge deutete der BGH in seinem Urteil vom 7.5.2014 lediglich an, dass den eingezahlten Prämien der vom Versicherungsnehmer genossene Versicherungsschutz gegenzurechnen sei. Mit Urteil vom 29.7.2015 hat der BGH geurteilt, dass von den zu erstattenden Prämien ein Abzug von Abschluss- und Verwaltungskosten nicht zulässig sei. Sofern der Versicherungsnehmer über die Prämien hinaus aber Nutzungen geltend mache, sei er hierfür darlegungs- und beweisbelastet. Schließlich stellte der BGH mit Urteil vom 11.11.2015 fest, dass sich der Versicherungsnehmer im Rahmen der Rückabwicklung eines fondsgebundenen Lebensversicherungsvertrages eine negative Fondsentwicklung entgegenhalten lassen müsse und der Bereicherungsanspruch dementsprechend zu mindern sei. Zudem sei in der Regel davon auszugehen, dass der Versicherer aus den erhaltenen Abschluss- und Verwaltungskosten keine Nutzungen gezogen habe, sodass Nutzungen tatsächlich nur aus dem Sparanteil der Prämie gezogen werden können.

Geschäftsverlauf und Lage

Themen des Berichtsjahres

Zukunftssicherung des Geschäftsbereichs Privat- und Firmenversicherung Deutschland

Mit dem Unternehmensprogramm KuRS (Kundenorientiert Richtungsweisend Stabil) wurde ein Programm gestartet mit dem Ziel, den Geschäftsbereich Privat- und Firmenversicherung Deutschland zu stabilisieren, seine Wettbewerbsfähigkeit nachhaltig zu verbessern und somit zukunftsfähig aufzustellen. Hierzu wurden im Berichtsjahr sowohl für die HDI- als auch für die Bancassurance-Gesellschaften Maßnahmen entwickelt, die die Optimierung der Geschäftsprozesse und die Erhöhung der Servicequalität für Kunden und Vertriebspartner verfolgen. Weitere Schwerpunkte sind die Modernisierung der IT sowie die Erhöhung der Transparenz über Bestandsdaten und Kosten. Zu Beginn des Berichtsjahres fiel der Startschuss für die Projektarbeit; die Gesamtlaufzeit des Programms ist auf mehrere Jahre veranschlagt.

Die diversen Teilprojekte betreffen die einzelnen Gesellschaften des Geschäftsbereichs in unterschiedlichem Maße. So legt beispielsweise Voyager 4Life die Basis für die ab 2016 geplante Harmonisierung der Anwendungslandschaft mit einem gemeinsamen Bestandsführungssystem für HDI Leben sowie das Leben- und Unfallgeschäft der Bancassurance.

Lebensversicherungsreformgesetz (LVRG)

Durch das am 6.8.2014 verkündete Gesetz zur Absicherung stabiler und fairer Leistungen für Lebensversicherte (Lebensversicherungsreformgesetz – LVRG) sind Anpassungen der bisherigen Vergütungssystematik erforderlich. Die Gesellschaft hat hierzu Gespräche mit dem Bankpartner geführt.

Digitalisierung

Die Digitalisierung war 2015 ein wichtiges Thema: Der Talanx-Konzern geht davon aus, dass diese Entwicklung weiter in raschem Tempo voranschreiten wird, er strebt daher weiterhin die konsequente Automatisierung und Digitalisierung seiner Geschäftsprozesse an; auch wird die Digitalisierung entscheidend für den Versicherungsvertrieb der Zukunft sein.

GDV-Verhaltenskodex

Der GDV-Verhaltenskodex ist die freiwillige Selbstverpflichtung der deutschen Versicherungsunternehmen zur Sicherstellung einer qualitativ hochwertigen Kundenberatung im Sinne des Verbraucherschutzes. Inhalt ist eine verständliche Information des Kunden sowie die bedarfsgerechte Beratung und die Qualifizierung der Vermittler. Die TARGO Lebensversicherung AG ist dem Kodex im Februar beige-

treten und hat unmittelbar die Umsetzung in Form eines Projekts gestartet. Zunächst wurden Handlungsfelder erarbeitet, auf deren Basis die weitere Projektplanung erfolgte. Hierbei zeigte sich, dass die TARGO Lebensversicherung AG bereits heute einen Großteil der Anforderungen des Verhaltenskodex erfüllt.

Die Voraussetzungen des GDV-Verhaltenskodex erfüllen heute schon einen Großteil der Anforderungen der IDD (Insurance Distribution Directive, EU Vermittlerrichtlinie Teil 2). Die Anforderungen aus der IDD werden erst in einem Folgeprojekt umgesetzt.

Autobank

Nachdem die TARGOBANK und die TARGO Lebensversicherung AG im Vorjahr mit einer Pilotphase erfolgreich in das Finanzierungsgeschäft von Jahres- und Gebrauchtwagen eingestiegen sind, erfolgte Anfang des Jahres der bundesweite Rollout. Hierfür wurde zum Jahresbeginn der speziell auf die Finanzierung von Fahrzeugen angepasste Tarif der Kreditlebensversicherung eingeführt. TARGOBANK und TARGO Lebensversicherung AG begannen mit der Akquise von Autohändlern. Die Resonanz war so positiv, dass die Anzahl der angehenden Händler schnell über den Planzahlen lag, auch die ersten Verkaufserfolge sind sehr vielversprechend.

Im Verlauf des Jahres standen weitere Akquisen größerer Händler im Fokus sowie die fortlaufende Optimierung der Prozesse. Die Laufzeitenentkopplung von Kredit und dem Kaufpreisschutz „GAP“ bzw. der Reparaturkostenversicherung „WARRANTY“ wurde im November 2015 live geschaltet. Somit steht das Produktpaket hervorragend und absolut wettbewerbsfähig am Markt da.

Initiative „gut beraten“

Im Zuge der (Weiterbildungs-)Initiative „gut beraten“ ist die TARGO Lebensversicherung AG als Trusted Partner sowie Bildungsdienstleister akkreditiert. Das heißt, die TARGO Lebensversicherung AG darf eigenständig sowohl Weiterbildungskonten führen als auch eine Bepunktung von Schulungsmaßnahmen vornehmen.

Eine der wichtigsten Schulungsmaßnahmen der TARGO Lebensversicherung AG ist die Zertifizierung zum „Vorsorgeberater/-in Bancassurance DVA“, mit der seit 2013 alle TARGOBANK-Mitarbeiter für den Versicherungsvertrieb qualifiziert werden.

Im Berichtsjahr konnte die seit 2014 laufende Erstzertifizierung der Bestandsmitarbeiter abgeschlossen werden, bereits über 300 Mitarbeiter durchliefen die Rezertifizierung, die nach drei Jahren fällig wird. Die Bestehensquote beträgt aktuell 98 %, das unterstreicht die nachhaltig gute Vermittlung von Fachwissen aus der Bestandszertifizierung.

Zum Ende des Berichtsjahres bestanden ca. 2.800 Weiterbildungskonten mit rund 83.000 Weiterbildungspunkten. Im Marktvergleich sind diese Aktivitäten von TARGOBANK und TARGO Lebensversicherung AG mustergültig im Bankenvertrieb.

Relaunch Internet

Durch die steigende Digitalisierung und die zunehmende Verbreitung von mobilen Endgeräten hat sich in den letzten Jahren das Userverhalten der Endkunden stark geändert. Die TARGOBANK reagiert kontinuierlich auf Entwicklungen und Kundenerwartungen und passt ihren Internetauftritt regelmäßig an. Im Berichtsjahr war es auch für die TARGO Lebensversicherung AG an der Zeit, ihren Auftritt an die heutigen Anforderungen anzupassen. Sowohl was die Technik als auch den Aufbau und die Inhalte der Webseite angeht. Die neue Internetseite der TARGO Lebensversicherung AG passt sich automatisch dem Endgerät des Users an, egal ob Smartphone, Tablet oder PC. Neben einem erweiterten Serviceangebot besticht die Seite durch eine klare und einfache Navigation, gute Produkt- und Leistungsbeschreibungen sowie ein ansprechendes, modernes Design. Alle Texte wurden überarbeitet und „Fachchinesisch“ verboten. Ein gelungener Relaunch, mit dem sich die TARGO Lebensversicherung AG sehen lassen kann.

GoGreen

Die TARGO Lebensversicherung AG hat im Berichtsjahr ein „GoGreen“-Abkommen mit der Deutsche Post AG geschlossen. Das heißt, dass im gleichen Maß wie die CO₂-Emissionen, die durch Brief- und Paketsendungen verursacht werden, weltweite Klimaprojekte unterstützt werden. Zukünftig kann das „GoGreen“-Logo auf Briefumschlägen als Nachweis des klimaneutralen Versandes und der umweltfreundlichen CO₂-Reduktion genutzt werden.

Dank des Vorstands

Die Ergebnisse des vergangenen Geschäftsjahres sind wesentlich auf die Kompetenz und das außerordentliche Engagement der zuständigen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zurückzuführen. Für ihren Einsatz und ihre Bereitschaft zur Übernahme von Verantwortung für unsere Gesellschaft bedankt sich die Geschäftsleitung bei allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern. Dank gebührt auch dem Betriebsrat für die stets konstruktive und gute Zusammenarbeit.

Ertragslage

Neugeschäft

Die Neugeschäftsbeiträge unserer Gesellschaft gingen im Berichtsjahr auf 608,6 (624,3) Mio. EUR zurück. Die Einmalbeiträge sanken um 2,6 % auf 516,3 (529,8) Mio. EUR. Die laufenden Neugeschäftsbeiträge nahmen um 2,3 % ab, blieben aber weiterhin auf hohem Niveau bei 92,3 (94,5) Mio. EUR. Hieraus errechnet sich ein Annual

Premium Equivalent (laufende Neugeschäftsbeiträge zuzüglich 10 % der Einmalbeiträge) von 143,9 (147,4) Mio. EUR.

Im Neugeschäft erreichte die TARGO Lebensversicherung AG eine Beitragssumme von 2.581,4 (2.626,9) Mio. EUR. Der gesamte Zugang der eingelösten Versicherungsverträge betrug 439.119 (392.686) Stück.

Versicherungsbestand

Die Jahresprämie aller am 31.12.2015 im Bestand unserer Gesellschaft befindlichen Versicherungen, die sogenannte statistische Bestandsprämie, hat sich im Berichtsjahr um 2,0 % auf 465,5 Mio. EUR erhöht. Die Versicherungssumme des Bestandes stieg um 2,1 % auf 18.885,8 Mio. EUR.

Eine ausführliche Erläuterung der Bewegung und der Struktur des Versicherungsbestandes wird in Anlage 1 zum Lagebericht auf den Seiten 24 bis 27 gegeben. Eine vollständige Darstellung der von unserer Gesellschaft betriebenen Versicherungsarten befindet sich in der Anlage 2 zum Lagebericht auf Seite 28.

Im Berichtsjahr erhöhten sich die gebuchten Bruttobeiträge von 1.025,1 Mio. EUR auf 1.042,4 Mio. EUR. Die gebuchten Bruttobeiträge im selbst abgeschlossenen Geschäft erreichten 975,1 (980,7) Mio. EUR. Diese Entwicklung resultiert vorwiegend aus dem Rückgang der Einmalbeiträge in Einzeleben um 43,6 Mio. EUR auf 170,6 (214,2) Mio. EUR. Die Beiträge in der Kreditlebensversicherung konnten um 8,8 % auf 369,4 (339,6) Mio. EUR gesteigert werden. Bei den laufenden Bruttobeiträgen im selbst abgeschlossenen Geschäft konnte ein Anstieg um 1,8 % auf 458,9 Mio. EUR verzeichnet werden.

Darüber hinaus wurden Lebensversicherungen mit einem Beitragsvolumen von 67,3 (44,5) Mio. EUR in Rückdeckung übernommen.

Die Beiträge aus der Rückstellung für Beitragsrückerstattung beliefen sich auf 7,5 (8,3) Mio. EUR.

Leistungen

Die Bruttozahlungen für Versicherungsfälle stiegen im Berichtsjahr auf 617,8 (511,5) Mio. EUR. Unter Einbeziehung der Gewinnanteile und Bewertungsreserven an Versicherungsnehmer betragen die ausbezahlten Leistungen 641,1 (532,4) Mio. EUR.

Unter Berücksichtigung des Zugangs der Leistungsverpflichtungen von 210,8 (302,2) Mio. EUR beliefen sich die gesamten Leistungen zugunsten unserer Versicherungsnehmer im Berichtsjahr auf 851,9 (834,6) Mio. EUR.

Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb

Die Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb betragen 249,3 (236,8) Mio. EUR.

Die Abschlussaufwendungen betragen 146,2 (138,3) Mio. EUR. Der Abschlusskostensatz steigt infolge des rückläufigen Neugeschäfts in Beitragssumme in Verbindung mit steigenden Abschlussaufwendungen von 5,3 % auf 5,7 %.

Die Verwaltungsaufwendungen steigen auf 103,1 (98,5) Mio. EUR. Die Verwaltungskostenquote konnte mit 0,9 (1,0) % weiterhin auf niedrigem Niveau gehalten werden. Sie beinhaltet die mittelbaren Verwaltungsaufwendungen in Relation zu den gebuchten Bruttobeiträgen.

Erträge und Aufwendungen aus Kapitalanlagen

(ohne Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolicen)

Die laufenden Erträge, die vor allem aus den Kuponzahlungen der festverzinslichen Kapitalanlagen resultierten, beliefen sich im Berichtsjahr auf 202,4 (154,3)¹⁾ Mio. EUR. Dem standen laufende Aufwendungen der Vermögensverwaltung in Höhe von 68,9 (24,6)¹⁾ Mio. EUR und planmäßige Abschreibungen für Immobilien von 1,2 (1,2) Mio. EUR gegenüber. Sowohl die laufenden Erträge als auch die Aufwendungen waren wesentlich geprägt durch Wertpapierleihgeschäfte, die im Saldo 2,9 (1,2) Mio. EUR zum gesamten laufenden Ergebnis von 132,3 (127,0) Mio. EUR beigetragen haben. Aufgrund des gestiegenen Gesamtvolumens konnte das laufende Ergebnis trotz des zum Vorjahr niedrigeren Durchschnittskupons erhöht werden. Die laufende Durchschnittsverzinsung erreichte 3,7 (3,9) %.

1) Im Rahmen einer geänderten Zuordnung erfolgte eine Anpassung des Vorjahreswertes

Im Berichtsjahr wurden außerordentliche Gewinne und Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen in Höhe von 10,1 (11,2) Mio. EUR realisiert. Der Saldo aus außerordentlichen Zu- und Abschreibungen belief sich auf 0,1 (-0,3) Mio. EUR. Insgesamt war ein außerordentliches Ergebnis in Höhe von 10,2 (10,9) Mio. EUR auszuweisen.

Das Kapitalanlageergebnis belief sich insgesamt auf 142,5 (137,9) Mio. EUR. Im Berichtsjahr wurde eine Nettoverzinsung von 4,0 (4,2) % erreicht.

Rohüberschuss und Überschussverwendung

Der Rohüberschuss beinhaltet die Gewinne, die über die Mindestverzinsung der Versichertenguthaben hinaus erwirtschaftet worden sind. Unsere Gesellschaft erzielte im Geschäftsjahr 2015 einen Rohüberschuss von 103,5 (106,7) Mio. EUR. Dabei hat das Risikoeergebnis noch vor dem Zinsergebnis als wesentliche Gewinnquelle zu diesem Überschuss beigetragen.

Vom Rohüberschuss haben wir 72,1 Mio. EUR der Rückstellung für Beitragsrückerstattung (RfB) zugeführt. Darüber hinaus erhielten unsere Kunden eine Gewinnausschüttung sowie eine Beteiligung an den Bewertungsreserven in Höhe von insgesamt 38,6 Mio. EUR aus der RfB. Nach Zuführung und Entnahme beträgt die RfB zum Ende des Berichtsjahres 414,6 (381,2) Mio. EUR.

Die Gesamtverzinsung der nicht fondsgebundenen Kundenguthaben (einschließlich Schlussgewinnbeteiligung und Mindestbeteiligung an den Bewertungsreserven) beträgt 4,4 % bei den wesentlichen für den Verkauf offenen Rententarifen.

Die für den gesamten Bestand ab 2016 gültigen Gewinnanteilsätze sind auf den Seiten 67 ff. dieses Berichts im Detail dargestellt. Weitere Informationen zur Beteiligung an den Bewertungsreserven finden sich auf den Seiten 64 bis 66.

Gewinnverwendung

Die TARGO Lebensversicherung AG führt im Rahmen des bestehenden Ergebnisabführungsvertrags den Jahresüberschuss von 31,4 (43,0) Mio. EUR an die HDI-Gerling Friedrich Wilhelm AG ab.

Finanzlage

Gewinnverwendung und Eigenkapital

Eigenkapital nach Gewinnverwendung

	31.12.2015
TEUR	
Eingefordertes Kapital	
Gezeichnetes Kapital	95.000
abzgl. nicht eingeforderter ausstehender Einlagen	71.250
	23.750
Kapitalrücklage	340
Gewinnrücklagen	
a) gesetzliche Rücklage	9.500
b) andere Gewinnrücklagen	65
	9.565
Summe	33.655

Liquiditätslage

Die Liquidität unserer Gesellschaft war zu jeder Zeit gesichert. Zum Bilanzstichtag waren liquide Mittel in Form von laufenden Guthaben bei Kreditinstituten in Höhe von 16,5 (4,5) Mio. EUR verfügbar.

Vermögenslage

Kapitalanlagen

Entwicklung der Kapitalanlagen¹⁾ im Detail

	31.12.2015	31.12.2014	Änderung
TEUR			
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	32.689	33.878	-1.189
Anteile an verbundenen Unternehmen	64.687	41.324	23.363
Ausleihungen an verbundene Unternehmen	52.009	52.003	6
Beteiligungen	19.364	15.065	4.300
Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	55.796	60.750	-4.953
Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	1.241.204	1.196.532	44.672
Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen	666	734	-68
Sonstige Ausleihungen	2.215.272	2.036.257	179.015
Einlagen bei Kreditinstituten	5.000	0	5.000
Summe	3.686.688	3.436.542	250.146

1) ohne Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice

Das Volumen der Kapitalanlagen der TARGO Lebensversicherung AG stieg 2015 um 250,1 Mio. EUR und betrug zum Jahresende 3.686,7 (3.436,5) Mio. EUR. Die Kapitalanlagen wurden vorrangig in festverzinsliche Kapitalanlagen investiert. Deren Anteil lag zum Ende des Berichtsjahres bei 95,2 (95,6)¹⁾ % der gesamten Kapitalanlagen. Investitionen erfolgten vor allem in Inhaberschuldverschreibungen und Namensschuldverschreibungen guter Bonität. Das durchschnittliche Rating der festverzinslichen Kapitalanlagen beträgt A+ (A). Die Aktienquote blieb mit 0,3 (0,1) % auf niedrigem Niveau.

1) Im Rahmen einer geänderten Zuordnung erfolgte eine Anpassung des Vorjahreswertes

Die Marktwerte der Kapitalanlagen beliefen sich zum Bilanzstichtag auf 4.244,2 (4.118,4) Mio. EUR. Die Bewertungsreserven sanken auf 557,5 (681,8) Mio. EUR.

Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice

Der entsprechende Kapitalanlagebestand belief sich zum Bilanzstichtag auf 746,0 (710,4) Mio. EUR und verzeichnete damit einen Zuwachs von 5,0 %.

Gesamtaussage zur wirtschaftlichen Lage

Die Unternehmensleitung der TARGO Lebensversicherung AG bewertet den Geschäftsverlauf des Berichtsjahres vor dem Hintergrund des unverändert schwierigen branchenspezifischen Umfelds als positiv: Der Rückgang der Einmalbeiträge fiel weniger stark aus als erwartet, so dass die Bruttobeiträge nochmals gesteigert werden konnten.

Unerwartet positiv entwickelte sich auch das Kapitalanlageergebnis, welches trotz der anhaltenden Niedrigzinsphase leicht zunahm.

Trotz hoher Kostendisziplin wurde der vor Ergebnisabführung erzielte Jahresüberschuss allerdings wie angekündigt infolge höherer Rückstellungszuführungen und der aus dem LVRG resultierenden Belastungen nicht auf dem hohen Niveau des Vorjahres gehalten. Zum Zeitpunkt der Aufstellung des Lageberichts ist die wirtschaftliche Lage der Gesellschaft als positiv zu beurteilen.

Erklärung zur Unternehmensführung gemäß § 289a HGB

Nach dem Gesetz für die gleichberechtigte Teilhabe von Frauen und Männern in der Privatwirtschaft und im öffentlichen Dienst war der Aufsichtsrat der Gesellschaft verpflichtet, bis zum 30.9.2015 festzulegen, welcher Anteil von Frauen im Aufsichtsrat und im Vorstand der Gesellschaft in der Zeit bis zum 30.6.2017 angestrebt wird.

Nach eingehender Beratung hat der Aufsichtsrat unter Berücksichtigung der laufenden Aufsichtsratsmandate sowie der Vorstandsmandate und -dienstverträge beschlossen, innerhalb des genannten Zeitraums – ohne Präjudiz für mögliche anlassbezogene anderweitige Entscheidungen zu gegebener Zeit – von einem Frauenanteil im Vorstand der Gesellschaft von voraussichtlich 30 % und im Aufsichtsrat der Gesellschaft von weiterhin 16,7 % auszugehen.

Ferner war nach dem vorgenannten Gesetz der Vorstand verpflichtet, den Anteil von Frauen in den beiden Führungsebenen unterhalb des Vorstandes festzulegen. Für die erste und die zweite Führungsebene wurde jeweils eine Quote von 0 % beschlossen.

Nachtragsbericht

Nach dem Bilanzstichtag sind keine Ereignisse von besonderer Bedeutung eingetreten, die die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage unserer Gesellschaft nachhaltig beeinflussen würden.

Risikobericht

Zusammenfassende Darstellung der Risikolage

Im Risikomanagement der Gesellschaft werden die Risiken für die Gesellschaft regelmäßig untersucht. Die etablierten Risikomanagementsysteme und Kontrollinstanzen unterstützen eine frühzeitige Identifikation, Bewertung und Steuerung der Risiken, die einen wesentlichen Einfluss auf die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage der Gesellschaft haben können.

Die aktuelle Kapitalmarktsituation ist durch äußerst niedrige Zinsen und sehr geringe Credit Spreads gekennzeichnet, wobei das extreme Niedrigzinsumfeld bereits über einen längeren Zeitraum vorherrscht. Hieraus resultiert für die deutschen Lebensversicherer ein erhebliches Risiko, weil diese ihren Kunden in der Vergangenheit entsprechend dem Marktstandard Garantieverzinsungen bis zu 4 % versprochen haben und diese Garantiezusagen sowie eine darüber ggf. hinausgehende Zinsüberschussbeteiligung derzeit nur schwer zu finanzieren sind.

Vor dem Hintergrund dieses Zinsrisikos hat die Aufsichtsbehörde von allen deutschen Lebensversicherern Prognoserechnungen zum Stichtag 30.9.2015 eingefordert, in denen die Auswirkungen des Niedrigzinsumfeldes unter anderem auf Basis eines branchenweit einheitlich vorgegebenen Niedrigzinsszenarios für den Fünfjahreszeitraum von 2015 bis 2019 zu analysieren waren. Für jedes Jahr dieser Projektion können die handelsbilanziellen Anforderungen an das Unternehmen sichergestellt werden. Insbesondere können unter den getroffenen Prämissen die Anforderungen der Mindestzuführung durchgängig erfüllt und der voraussichtliche Aufwand zum Aufbau der Zinszusatzreserve durch die Realisierung von Bewertungsreserven gedeckt werden.

Insgesamt sieht sich die Gesellschaft derzeit in der Lage, alle Verpflichtungen aus den bestehenden Versicherungsverträgen dauerhaft zu erfüllen.

Bestandsgefährdende Risiken, das heißt wesentliche Risiken mit existenziellem Verlustpotenzial für die Gesellschaft, können sich insbesondere dann ergeben, wenn sich systemische Risiken wie z. B. ein Credit Crunch, weitgehende Zahlungsausfälle am Anleihemarkt oder ein Kollaps des Finanzsystems realisieren.

Bestandsgefährdende Risiken unternehmensspezifischer Natur zeichnen sich derzeit nicht ab.

Grundlagen des Risikomanagements

Das Risikomanagement der Gesellschaft erfüllt die Anforderungen des deutschen Gesetzes zur Kontrolle und Transparenz im Unternehmensbereich (KonTraG), dem zufolge sich die Unternehmensleitung einer Aktiengesellschaft verpflichtet, „geeignete Maßnahmen zu treffen, insbesondere ein Überwachungssystem einzurichten, damit den Fortbestand der Gesellschaft gefährdende Entwicklungen früh erkannt werden“ (§ 91 Abs. 2 AktG). Darüber hinaus werden die Regelungen des Versicherungsaufsichtsrechts zum Risikomanagement berücksichtigt.

Mit dem vorliegenden Bericht kommt die Gesellschaft ihrer Verpflichtung zu einer Berichterstattung über die Risiken der künftigen Entwicklung (§ 289 Abs. 1 HGB) nach.

Risikomanagementsystem

Basis des Risikomanagements ist die durch den Vorstand verabschiedete Risikostrategie, die sich aus der Geschäftsstrategie ableitet. Sie ist verbindlicher, integraler Bestandteil des unternehmerischen Handelns. Zur Umsetzung und Überwachung der Risikostrategie bedient sich die Gesellschaft eines Internen Steuerungs- und Kontrollsystems. Das Risikoverständnis ist ganzheitlich, das heißt, es umfasst Chancen und Risiken, wobei der Fokus der Betrachtungen auf negativen Zielabweichungen, das heißt Risiken im engeren Sinn, liegt.

Das Risikomanagement der Gesellschaft ist in das Risikomanagement des Geschäftsbereichs Talanx Deutschland sowie des Konzerns eingegliedert und berücksichtigt die Konzernrichtlinien. Zur Quantifizierung von Risiken werden sowohl ein Internes Modell als auch das Standardmodell gemäß Solvency II eingesetzt. Der betrachtete Zeithorizont des Modells beträgt ein Kalenderjahr.

Das Risikomanagementsystem der Gesellschaft wird laufend weiterentwickelt und damit den jeweiligen sachlichen und gesetzlichen Erfordernissen sowie den Konzernvorgaben angepasst. Das Risikomanagementsystem ist mit dem zentralen Steuerungssystem der Gesellschaft eng verzahnt.

Die Bewertung der wesentlichen versicherungstechnischen Risiken, Marktrisiken, Risiken aus dem Ausfall von Forderungen und operationellen Risiken der Gesellschaft erfolgt regelmäßig mit Hilfe eines Risikokapitalmodells. Dabei werden diese Risiken systematisch analysiert und mit Risikokapital hinterlegt. Alle erfassten Risiken werden durch ein Limit- und Schwellenwertsystem überwacht und durch abgestimmte Maßnahmen gesteuert. Darüber hinaus werden strategische und Reputationsrisiken sowie zukünftige Risiken

(Emerging Risks) regelmäßig in systematischer Form identifiziert, ihre Relevanz ermittelt und ihr Risikopotenzial bewertet.

Der Vorstand der Gesellschaft wird im Rahmen der Risikoberichterstattung vom Risikomanagement regelmäßig über die aktuelle Risikosituation informiert. Bei akuten Risiken ist eine Sofortberichterstattung an den Vorstand gewährleistet.

Im Kapitalanlagebereich umfasst das Risikomanagementsystem spezifische Instrumentarien zur laufenden Überwachung aktueller Risikopositionen und der Risikotragfähigkeit. Sämtliche Kapitalanlagen stehen unter ständiger Beobachtung und Analyse durch den Geschäftsbereich Kapitalanlagen und das operative Kapitalanlagecontrolling. Mit Hilfe von Szenarioanalysen und Stresstests werden die Auswirkungen von Kapitalmarktschwankungen simuliert und bei Bedarf darauf frühzeitig reagiert. Darüber hinaus stellt eine umfangreiche Berichterstattung die erforderliche Transparenz aller die Kapitalanlagen betreffenden Entwicklungen sicher. Für Handels- und Abwicklungstätigkeiten im Kapitalanlagebereich bedient sich die Gesellschaft der Dienstleistung der Talanx Asset Management GmbH.

Risikoorganisation

Die Aufbauorganisation im Risikomanagement bei der Gesellschaft gewährleistet eine Funktionstrennung zwischen aktiver Risikoübernahme und unabhängiger Risikoüberwachung. Zentrale Organe sind der Gesamtvorstand der Gesellschaft, die Unabhängige Risikocontrollingfunktion (URCF), die Risikoverantwortlichen sowie die Interne Revision, deren Aufgabe von der Konzernrevision wahrgenommen wird.

Der Gesamtvorstand trägt die nicht delegierbare Verantwortung für die Umsetzung und Weiterentwicklung des Risikomanagements in der Gesellschaft. Er legt die Risikostrategie fest und trifft hieraus abgeleitete wesentliche Risikomanagemententscheidungen.

Die unabhängige Risikoüberwachung wird von einer organisatorischen Einheit innerhalb der Talanx Deutschland AG unter Leitung des Chief Risk Officer wahrgenommen. Dadurch wird Know-how gebündelt und eine effiziente Nutzung der Ressourcen sichergestellt.

Die Unabhängige Risikocontrollingfunktion ist primär für die Identifikation, Bewertung und Analyse des Risikoprofils sowie für die Überwachung von Limiten und Maßnahmen zur Risikobegrenzung auf aggregierter Ebene zuständig. Diese Aufgabe wird durch den Chief Risk Officer (CRO), das Risikomanagement und das Risikokomitee der Talanx Deutschland AG wahrgenommen. Das Risikokomitee spricht dabei Empfehlungen an den Gesamtvorstand aus.

Risikoverantwortliche sind in der Regel leitende Angestellte, in deren Verantwortungsbereich Risikopositionen aufgebaut werden. Im Rahmen der Risikoorganisation sind sie für die Identifikation und Bewertung der wesentlichen Risiken ihres Verantwortungsbereiches zuständig. Zudem sind sie verantwortlich für Vorschläge zur Risikominderung und für die Umsetzung geeigneter Risikosteuerungsmaßnahmen. Der Austausch von Erkenntnissen zwischen Risikoverantwortlichen und Unabhängiger Risikocontrollingfunktion findet im Rahmen von regelmäßigen Risikosteuerungskreis-Sitzungen und Risikogesprächen statt.

Die Interne Revision ist für die prozessunabhängige Prüfung der Geschäftsbereiche, insbesondere des Risikomanagements, verantwortlich. Die Leitung der Internen Revision ist zum Zwecke der Diskussion risikorelevanter Themen als Gast im Risikokomitee vertreten.

Zur Sicherstellung der Ordnungsmäßigkeit einer Geschäftsorganisation, welche die Einhaltung der gesetzlichen und aufsichtsrechtlichen Anforderungen gewährleistet, ist die Gesellschaft in die Compliance-Organisation der Talanx AG eingebunden.

Risiken der künftigen Entwicklung

Versicherungstechnische Risiken

Biometrische Risiken

Das biometrische Risiko wird in ein Schwankungsrisiko sowie in ein Kumul-, Trend- und Änderungsrisiko unterschieden. Das Schwankungsrisiko ist das Risiko der zufälligen Abweichung der Häufigkeit der Leistungsfälle von den biometrischen Wahrscheinlichkeiten. Das Kumulrisiko bezeichnet das gleichzeitige Auftreten vieler Schadenfälle, die durch ein Ereignis ausgelöst sind. Das Trend- und Änderungsrisiko bezeichnet das Risiko einer Fehleinschätzung der biometrischen Wahrscheinlichkeiten bei der Berechnung der Prämien.

Biometrischen Risiken wird insbesondere durch vorsichtige Annahmen in der Kalkulation begegnet.

Bei der Gesellschaft wird das Portfolio gegen das Schwankungs-, das Kumul- und das Änderungsrisiko durch Rückversicherungen gedeckt. Die Schadenhäufigkeit wird laufend in eigens für diesen Zweck gebildeten Risikoklassen überprüft.

Das Trendrisiko kontrolliert die Gesellschaft durch aktuarielle Analysen. Die Beurteilung des Langlebighkeitsrisikos ist für die Deckungsrückstellung in der Rentenversicherung von besonderer

Bedeutung und wird demzufolge laufend beobachtet. Es werden entsprechend der Empfehlung der DAV die in den Sterbetafeln enthaltenen Sicherheitsmargen gestärkt. Diese empfohlene Stärkung der Sicherheitsmargen oder neuere Erkenntnisse zur Sterblichkeitsentwicklung können zu weiteren Zuführungen zur Deckungsrückstellung führen.

Stornorisiken

Das Stornorisiko bezeichnet das Risiko, dass im Stornofall für Versicherungsleistungen nicht ausreichend liquide Mittel zur Verfügung stehen und hierdurch ungeplante Verluste durch eine Auflösung und Veräußerung von Kapitalanlagen realisiert werden.

Die Gesellschaft analysiert regelmäßig die Stornosituation. Durch Steuerung der Durationen der Aktiv- und Passivseite wird dieses Risiko reduziert.

Kostenrisiken

Das Kostenrisiko resultiert aus der Gefahr, dass die tatsächlichen Kosten die kalkulierten Kosten übersteigen oder nicht rechtzeitig genug an veränderte Geschäftsvolumina angepasst werden können.

Der Kostenverlauf wird durch Betriebskosten und Provisionen bestimmt, denen Kostenzuschläge in den Beiträgen gegenüberstehen. Die Beitragszuschläge sind so bemessen, dass Betriebskosten und Provisionen langfristig gedeckt sind und auch eine temporäre, unvorhergesehene Kostenprogression verkraftet werden kann. Die Produktkalkulation stützt sich auf eine angemessene Kostenrechnung. Provisionen werden unter Berücksichtigung der Prämienkalkulation und adäquater Stornoregelungen festgelegt.

Zinsgarantierisiken

Die bei Vertragsabschluss von bestimmten Produkten garantierte Mindestverzinsung muss dauerhaft erwirtschaftet werden. Das Zinsgarantierisiko besteht darin, dass Neuanlagen in Niedrigzinsphasen möglicherweise den garantierten Zins nicht erzielen werden.

Hierin liegt derzeit das bedeutendste Risiko der deutschen Lebensversicherung.

Lebensversicherungsverträge haben teilweise sehr lange Laufzeiten. Aufgrund des begrenzten verfügbaren Angebots an lang laufenden festverzinslichen Wertpapieren am Kapitalmarkt ist es nahezu unmöglich, die Zinsverpflichtungen der Verträge fristenkongruent zu bedecken. Dies führt dazu, dass die Zinsbindung der Aktivseite kürzer ist als diejenige der Verpflichtungsseite (sogenannter Durations- oder Asset-Liability-Mismatch).

Durch regelmäßig durchgeführte Analysen zum Asset-Liability-Management und zur strategischen Asset Allocation überzeugt sich die Gesellschaft, dass die erwartete Rendite ihrer Kapitalanlagen kurz-, mittel- und langfristig über der zur Erfüllung ihrer Verpflichtungen gegenüber ihren Kunden erforderlichen Mindestverzinsung liegt. Die Asset- und Liability-Positionen des Unternehmens werden von einem Asset-Liability-Committee überwacht und so gesteuert, dass die Vermögensanlagen den Verbindlichkeiten und dem Risikoprofil des Unternehmens angemessen sind und die Bedeckung der Verpflichtungen grundsätzlich sichergestellt ist.

Zuvor wurden in der zusammenfassenden Darstellung der Risikolage schon Ergebnisse aufsichtsbehördlich angeforderter branchenweiter Prognoserechnungen beschrieben.

Darüber hinaus bestehen bei traditionellen Lebensversicherungen auch Risiken bei einem schnellen Zinsanstieg. Zum einen resultiert dies aus den Regelungen für die garantierten Rückkaufswerte bei vorzeitiger Beendigung von Versicherungsverträgen. So kann ein schnell steigendes Zinsniveau zu stillen Lasten bei festverzinslichen Wertpapieren führen. Bei vorzeitigen Vertragsbeendigungen stünden den Versicherungsnehmern die garantierten Rückkaufswerte zu und die Versicherungsnehmer wären nicht an den ggf. entstandenen stillen Lasten zu beteiligen. Bei Verkauf der entsprechenden Kapitalanlagen wären die stillen Lasten von der Gesellschaft zu tragen und theoretisch wäre es denkbar, dass der Zeitwert der Kapitalanlagen nicht ausreicht, die garantierten Rückkaufswerte zu erreichen. Zudem führt die durch die Reform des Versicherungsvertragsgesetzes geänderte Verteilung der Abschlusskosten in der Anfangsphase zu höheren Rückkaufswerten. Dieser Effekt wird durch das Lebensversicherungsreformgesetz seit 2015 noch verschärft.

Weitere Risiken bei Zinsanstieg werden im Folgenden im Zusammenhang mit Zinszusatzreserve erläutert.

Reserverisiken

Das Reserverisiko besteht in der Gefahr einer ungenügenden Höhe an versicherungstechnischen Rückstellungen. Diese dienen der Sicherstellung der dauernden Erfüllbarkeit aller aus den Versicherungsverträgen resultierenden Verpflichtungen des Unternehmens.

Der Verantwortliche Aktuar der Gesellschaft wacht darüber, dass die für die Berechnung der Deckungsrückstellungen verwendeten Rechnungsgrundlagen angemessene Sicherheitsspannen enthalten. Er hat dies nach § 11a VAG (§ 141 VAG n. F.) entsprechend bescheinigt. Der Treuhänder der Gesellschaft hat laut § 73 VAG (§ 128 Abs. 5 VAG n. F.) bestätigt, dass das Sicherungsvermögen vorschriftsmäßig angelegt und aufbewahrt ist.

Durch die gesetzliche Anforderung einer Zinszusatzreserve ergibt sich für die Lebensversicherer eine deutlich erhöhte Volatilität auf der Passivseite der Bilanz: Eine Zinszusatzreserve ist für Tarifgenerationen zu bilden, deren Rechnungszins über einem aus einem gleitenden Durchschnitt gebildeten Markt-Referenzzins liegt. Abhängig vom Wert des jeweils zum Ende des dritten Quartals eines Geschäftsjahres feststehenden gesetzlichen Referenzzinssatzes steigt oder fällt die neu bewertete Deckungsrückstellung derjenigen Tarifgenerationen, deren Rechnungszins den Referenzzinssatz übersteigt; dementsprechend ergibt sich ein Aufwand zur Bildung einer Zinszusatzreserve oder ein Ertrag aus frei werdenden Zinszusatzreserven vergangener Jahre. Hierbei verringert der Aufwand zur Bildung der Zinszusatzreserve die Mindestzuführung zur Rückstellung für Beitragsrückerstattung. Reichen die anrechenbaren Kapitalerträge nicht zur Finanzierung der Zinszusatzreserve aus, so erlaubt das Lebensversicherungsreformgesetz grundsätzlich, eine negative Mindestzuführung aus Kapitalerträgen mit positiven Mindestzuführungen aus anderen Ergebnisquellen zu verrechnen.

Ein dauerhaft niedriges Zinsniveau birgt damit für die Bilanz der Lebensversicherer das erhebliche Risiko, dass ggf. Aufwand zur Erhöhung einer bereits im Vorjahr gebildeten Zinszusatzreserve erforderlich wird. Der Aufwand zur Bildung der Zinszusatzreserve erfordert dabei hohe Verzinsungen der Kapitalanlage, die teilweise nur durch das Realisieren von Bewertungsreserven sichergestellt werden können. Bei einem schnellen Zinsanstieg besteht das Risiko, dass aufgrund des verwendeten gleitenden Durchschnitts beim Referenzzins weiterhin hohe Zuführungen zur Zinszusatzreserve erforderlich sind, hierfür aber keine Bewertungsreserven mehr realisiert werden können.

Da als gesetzlicher Referenzzinssatz das über einen Zeitraum von zehn Kalenderjahren gebildete arithmetische Mittel von Null-Kupon-Euro-Zinsswapsätzen heranzuziehen ist, kann aufgrund des noch hohen Zinsniveaus vom Anfang des Zehnjahreszeitraums und der derzeit niedrigen Swapsätze mit dem Erfordernis einer weiteren Reservestärkung auch im Geschäftsjahr 2016 gerechnet werden.

Risiken aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft

Risiken aus dem Ausfall von Forderungen gegenüber Versicherungsvermittlern und Versicherungsnehmern

Das Forderungsausfallrisiko gegenüber Versicherungsvermittlern besteht grundsätzlich in der Möglichkeit, dass im Falle von (vermehrten) Kündigungen durch Versicherungsnehmer Provisionsrückforderungen nicht in gleicher Höhe geltend gemacht werden können.

Die Forderungen gegenüber Versicherungsvermittlern betreffen ausschließlich die TARGOBANK. Hinsichtlich der Rückprovisionsregelungen wurde von einer Pauschalwertberichtigung abgesehen. Dem Risiko des Ausfalls von Forderungen an Versicherungsnehmer wird durch Bildung einer Pauschalwertberichtigung Rechnung getragen.

Risiken aus dem Ausfall von Forderungen gegenüber Rückversicherern

Beim Forderungsausfallrisiko gegenüber (Retro-)Zessionaren handelt es sich um die Möglichkeit des Ausfalls von Anteilen der Rückversicherer an versicherungstechnischen Passiva abzüglich Rückversicherungsdepots.

Das Risiko des Forderungsausfalls gegenüber (Retro-)Zessionaren ist für die Gesellschaft gering, da die Forderungen fast vollständig durch Depotverbindlichkeiten gedeckt sind und Rückversicherungsbeziehungen ausschließlich mit Rückversicherern guter Bonität (Rating A oder besser) bestehen.

Risiken aus Kapitalanlagen

Marktrisiken

Das Marktrisiko resultiert aus der Möglichkeit, dass nachteilige Veränderungen von Marktpreisen oder preisbeeinflussenden Parametern Verluste hervorrufen. Es umfasst – in Einflussfaktoren zerlegt – vor allem das Zinsänderungsrisiko, das Aktienkursänderungsrisiko sowie das Währungsrisiko.

Die Gesellschaft verfügt über detaillierte Kapitalanlagerichtlinien, die das Anlageuniversum, besondere Qualitätsmerkmale, Emittentenlimite und Anlagegrenzen festlegen. Diese orientieren sich an den aufsichtsrechtlichen Bestimmungen, sodass eine möglichst große Sicherheit und Rentabilität bei jederzeitiger Liquidität unter Wahrung angemessener Mischung und Streuung erreicht wird. Zudem wird eine klare Funktionstrennung zwischen operativer Steuerung des Kapitalanlagerisikos und Risikocontrolling sichergestellt.

Sofern Derivatgeschäfte zur Ertragsvermehrung, Erwerbsvorbereitung und Absicherung von Beständen sowie Geschäfte mit strukturierten Produkten getätigt werden, werden sie im Rahmen der Rundschreiben des Bundesaufsichtsamts für Versicherungswesen (R 3/1999 und R 3/2000), der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (R 4/2011 [VA]) und der internen Richtlinien der Gesellschaft abgeschlossen. Derivatpositionen und -transaktionen werden im Reporting detailliert aufgeführt. Auf der einen Seite sind Derivate wegen ihrer sehr niedrigen Transaktionskosten und ihrer sehr hohen Marktliquidität und -transparenz effiziente und flexible Instrumente zur Portfoliosteuerung. Auf der anderen Seite gehen mit dem Einsatz von Derivaten auch zusätzliche Risiken wie z. B. Basisrisiko,

Kurvenrisiko und Spread-Risiko einher, die detailliert überwacht und zielgerecht gesteuert werden.

Aktienkurs- und Zinsänderungsrisiken werden durch das Einhalten der aufsichtsrechtlichen Bestimmungen zu Mischung und Streuung sowie durch darüber hinausgehende, aus internen Risikotragfähigkeitsanalysen resultierende Risikolimiten begrenzt.

Sie werden zudem neben anderen Risikofeldern regelmäßig mit Hilfe des eingesetzten Risikokapitalmodells quantifiziert und auf Basis eines Limit- und Schwellenwertsystems überwacht.

Das Aktienkursänderungsrisiko besitzt aufgrund der niedrigen Aktienquote der Gesellschaft nur ein begrenztes Gefahrenpotenzial.

Das Zinsänderungsrisiko besteht primär in einer Änderung des Kapitalmarktzinses und begründet sich in der Differenz der modifizierten Durationen zwischen Aktiv- und Passivseite der Bilanz.

Das Währungsrisiko spielt bei der Gesellschaft nur eine untergeordnete Rolle, da die Kapitalanlage fast ausschließlich in Euro erfolgt.

Das Marktpreisrisiko für Immobilien wird laufend beobachtet und intensiv analysiert.

Die Steuerung der Risiken aus Infrastruktur-Anlagen erfolgt über sorgfältige Due-Diligence-Prüfungen im Vorfeld sowie laufende Monitoring-Maßnahmen. Es wird spezialisiertes Know-how vorgehalten.

Zur Absicherung des Wiederanlagerisikos werden im Rahmen der aufsichtsrechtlichen Quoten Vorkäufe im Direktbestand durchgeführt. Die Valuta erfolgt in nachfolgenden Jahren.

Strukturierte Produkte waren zum 31.12.2015 mit einem Gesamtbuchwert von 478,0 (370,6) Mio. EUR im Direktbestand.

Bonitäts-/Kreditrisiken

Bonitätsrisiken bestehen im möglichen Wertverlust von Kapitalanlagen aufgrund des Ausfalls eines Schuldners oder einer Änderung in seiner Zahlungsfähigkeit. Die Gesellschaft führt regelmäßig Bonitätsprüfungen der vorhandenen Schuldner durch.

Bonitätsrisiken unter Investmentgrade und ohne Rating werden in allenfalls begrenztem Umfang eingegangen.

Zur Steuerung des Ausfall- bzw. Bonitätsrisikos werden Ratingkategorien und Sicherungsinstrumente berücksichtigt. Die Bonität der

Schuldner wird laufend überwacht. Wesentlicher Anhaltspunkt für die Investitionsentscheidung durch das Portfolio-Management sind die durch externe Agenturen wie Standard & Poor's, Moody's oder Fitch vergebenen Ratingklassen.

Bonitätsstruktur der festverzinslichen Kapitalanlagen¹⁾

	Marktwert Mio. EUR	Anteil %
AAA	1.553,0	38,0
AA	1.212,7	29,6
A	743,0	18,2
BBB	424,2	10,4
< BBB	76,4	1,9
ohne Rating	81,2	2,0
Emittentenrisiko	4.090,6	100,0

1) inkl. Rentenfonds, die, soweit es sich um Spezialfonds handelt, entsprechend den im Fonds gehaltenen Wertpapieren zugeordnet werden

Bei der Beurteilung von Bonitäts- und Kreditrisiken sind die Grenzen einer Modellbetrachtung unter Zuhilfenahme von Ratingeinstufungen zu berücksichtigen. Dabei darf sich die Risikoanalyse und -steuerung nicht allein auf die Modellbetrachtung beschränken. Diesem Aspekt wird im Asset-Liability-Committee Rechnung getragen. Zusätzlich werden als Risikosteuerungsmaßnahme Limite sowohl für Einzelemittenten wie auch für Anlageklassen eingezogen.

Gliederung der festverzinslichen Kapitalanlagen nach Art der Emittenten¹⁾

	Marktwert Mio. EUR	Anteil %
Staats- und Kommunalanleihen	1.279,7	31,3
Gedekte Schuldverschreibungen	1.450,6	35,5
Industrieanleihen	405,3	9,9
Erstrangige Schuldverschreibungen von Finanzinstituten	705,9	17,3
Nachrangige Schuldverschreibungen von Finanzinstituten	110,8	2,7
Hypotheken und Policendarlehen	67,1	1,6
Verbundene Unternehmen	51,4	1,3
ABS und CDO	19,7	0,5
Summe	4.090,6	100,0

1) inkl. Rentenfonds, die, soweit es sich um Spezialfonds handelt, entsprechend den im Fonds gehaltenen Wertpapieren zugeordnet werden

Auf das Risiko für den Ausfall der Rückzahlung wird für die Staatsanleihen und die übrigen festverzinslichen Wertpapiere der Euro-Peripherie unverändert hohe Aufmerksamkeit gelegt. Aufgrund der

sicherheitsorientierten Anlagepolitik der Gesellschaft sind das Engagement in sogenannten GIIPS-Staaten (Griechenland, Italien, Irland, Portugal und Spanien) und die daraus resultierenden Risiken überschaubar und die Auswirkungen auf die Nettoverzinsung beim teilweisen Ausfall einzelner Emittenten gering. Die Risiken sind bei der Beurteilung der Kapitalanlagen bereits berücksichtigt.

Liquiditätsrisiken

Das Liquiditätsrisiko ist das Risiko, den Zahlungsverpflichtungen – insbesondere aus Versicherungsverträgen – bei nicht zeitgerechten Liquiditätszu- und -abflüssen nicht jederzeit nachkommen zu können.

Jederzeit ausreichende Liquidität stellt die Gesellschaft durch die Abstimmung zwischen Kapitalanlagebestand und Versicherungsverpflichtungen sowie die Planung ihrer Zahlungsströme sicher.

Operationelle Risiken

Das operationelle Risiko ist die Gefahr von Verlusten, die infolge der Unangemessenheit oder des Versagens von internen Verfahren, Menschen und Systemen oder infolge von externen Ereignissen eintreten.

Risiken aus Änderungen gesetzlicher Rahmenbedingungen

Aus gesetzlichen Änderungen oder höchstrichterlicher Rechtsprechung können sich finanzielle Risiken und Reputationsrisiken ergeben. Aktuell ist hier insbesondere zu benennen:

- Zur Ungültigkeit der Ausschlussfristen des Widerspruchs- bzw. Rücktrittsrechts bei zwischen 1994 bis 2007 im Policen- bzw. Antragsmodell abgeschlossenen Verträgen mit nicht ordnungsgemäßen Belehrungen sind die Rechtsfolgen nach wie vor nicht abschließend geklärt.
- Die Pläne zur Einführung einer Finanztransaktionssteuer auf europäischer Ebene werden weiterhin beobachtet.
- In einem Urteil vom 13.1.2016 hat der BGH die Anforderungen an die transparente Darstellung der Überschussbeteiligung in Allgemeinen Versicherungsbedingungen weiter konkretisiert. Deswegen erwägt der GDV eine Änderung der Darstellung in den Musterbedingungen. Sollte sich der GDV zu einer Änderung entschließen, könnten sich höhere Aufwände durch eine dann eventuell notwendige Änderung der Versicherungsbedingungen ergeben.

Die Auswirkungen zukünftiger Entscheidungen können im Vorhinein nicht abgeschätzt werden. Weitere mögliche Entwicklungen der höchstrichterlichen Rechtsprechung oder gesetzliche Änderungen,

insbesondere gesellschaftsrechtlicher, produktrechtlicher oder steuerlicher Natur, werden jedoch eng überwacht.

Im Rahmen von Solvency II sind bei der Ermittlung des Marktwertes der versicherungstechnischen Verpflichtungen die langfristigen Garantien entsprechend zu berücksichtigen und mit Eigenkapital zu hinterlegen. Der Fair-Value-Ansatz unter Solvency II führt hierbei zu starken Schwankungen und damit zu einem sehr volatilen Kapitalbedarf. Infolge des lang anhaltenden niedrigen Zinsniveaus verschärft sich die Situation, da die Lebensversicherer vor der Herausforderung stehen, die vertraglich zugesagte Rendite für Verpflichtungen mit hohen Zinsgarantien zu erwirtschaften. Vor diesem Hintergrund der Unwägbarkeiten der marktkonsistenten Abbildung unter Solvency II kann daher ein zusätzlicher Eigenkapitalbedarf oder die Notwendigkeit eines Nettorisikoabbaus für Lebensversicherer nicht ausgeschlossen werden.

Infrastrukturrisiken

Dem Risiko des Ausfalls wesentlicher Teile oder des Totalausfalls der Infrastruktur wird vor allem im IT-Bereich eine hohe Bedeutung zuteil. Sicherheit im IT-Bereich wird bei der Gesellschaft durch Zugangskontrollen, Zugriffsberechtigungssysteme und Sicherungssysteme für Programme und Datenhaltung gewährleistet.

Bei der Verbindung interner und externer Netzwerke ist eine schützende Firewall-Technik installiert, die regelmäßig überprüft und ständig weiterentwickelt wird. Das Risiko des Ausfalls der IT-Infrastruktur wird durch regelmäßige Kontrollen, redundante Systeme, Backup- und Recovery-Verfahren sowie Rufbereitschaft verringert.

Der Notfallvorsorge wird mittels eines Notfallhandbuchs, der Durchführung von Business-Impact-Analysen zur Ermittlung der Kritikalität von Geschäftsprozessen, der Einrichtung eines Krisenstabs und Notfallteams Rechnung getragen.

Risiken im Vertrieb sowie in der Verwaltung von Versicherungsverträgen

Vertriebliche Risiken werden gerade auch im Hinblick auf den GDV-Verhaltenskodex für den Vertrieb regelmäßig überwacht.

Dem Risiko von Fehlentwicklungen in der Verwaltung und von dolosen Handlungen begegnet die Gesellschaft durch Regelungen und interne Kontrollen in den Fachbereichen. So unterliegen Zahlungsströme und Verpflichtungserklärungen strengen Vollmachts- und Berechtigungsregelungen. Funktionstrennungen in den Arbeitsabläufen, das Vieraugenprinzip bei wichtigen Entscheidungen und Stichproben bei serienhaften Geschäftsvorfällen erschweren dolose Handlungen.

Darüber hinaus prüft die Interne Revision unternehmensweit Systeme, Prozesse und Einzelfälle.

Sonstige wesentliche Risiken

Strategische Risiken

Strategische Risiken ergeben sich aus der Gefahr eines Missverhältnisses zwischen der Geschäftsstrategie und den sich ständig wandelnden Rahmenbedingungen des Unternehmensumfelds. Ursachen für ein solches Ungleichgewicht können z. B. falsche strategische Grundsatzentscheidungen oder eine inkonsequente Umsetzung der festgelegten Strategien sein.

Die Gesellschaft überprüft deshalb jährlich ihre Unternehmens- und Risikostrategie und passt Prozesse und Strukturen im Bedarfsfall an.

Risiken aus dem Ausfall von Vertriebswegen

Die Gesellschaft bedient sich der Vertriebswege des einzigen Vermittlers TARGOBANK AG & Co. KGaA, für die ein exklusiver Kooperationsvertrag bis 2025 besteht.

Risiken aus der Ausgliederung von Funktionen und Dienstleistungen

Ausgliederungen von Funktionen und Dienstleistungen erfolgen unter Berücksichtigung der aufsichtsrechtlichen Vorgaben sowie entsprechender interner Richtlinien. Dabei wird durch geeignete vertragliche Vereinbarungen sowie durch den Einsatz von Instrumenten zur laufenden Überwachung und Beurteilung der Qualität der durchgeführten Dienstleistungen sichergestellt, dass die Gesellschaft ihrer Steuerungs- und Kontrollfunktion nachkommen kann.

Prognose- und Chancenbericht

Unsere nachstehenden Ausführungen stützen sich auf fundierte Experteneinschätzungen Dritter sowie auf die von uns als schlüssig erachteten Planungen und Prognosen; dennoch handelt es sich um unsere subjektive Einschätzung. Es kann daher nicht ausgeschlossen werden, dass die tatsächlichen Entwicklungen von der hier wiedergegebenen erwarteten Entwicklung abweichen werden.

Wirtschaftliche Rahmenbedingungen

In den kommenden Quartalen dürfte sich die heterogene Entwicklung der Weltwirtschaft fortsetzen. Die USA befinden sich auf einem stabilen Wachstumspfad. Die solide konjunkturelle Entwicklung zeigt sich insbesondere am sehr robusten Arbeitsmarkt und am Immobilienmarkt. Dieser und die besseren Arbeitsmarktbedingungen sollten dem Konsum der privaten Haushalte nachhaltig weiter Auftrieb verleihen. Einhergehend mit gestiegenen Vermögenswerten und geringen Inflationsraten hat das verfügbare Einkommen der US-Haushalte deutlich zugenommen und die Aufwendungen für den Schuldendienst sind spürbar gesunken. Der private Verbrauch sollte in den kommenden Quartalen der zentrale Wachstumstreiber in den USA bleiben.

Die konjunkturelle Erholung in der Eurozone sollte sich in den kommenden Quartalen fortsetzen. Neben der weiterhin sehr expansiven Geldpolitik der EZB dürfte sich auch der niedrige Kurs des Euro weiter unterstützend auswirken. Die zuletzt positive Arbeitsmarktdynamik sollte weiter bestehen und in Verbindung mit der geringen Teuerung die Realeinkommen erhöhen und so zu mehr Konsum führen. Ebenfalls unterstützend auf den privaten Konsum sollten sich in den nächsten Monaten die niedrigen Rohstoffpreise auswirken. In den Schwellenländern hat sich die zuletzt negative Dynamik weiter beschleunigt. Wir sehen sie vor strukturellen und zyklischen Herausforderungen. Allerdings dürften die Wachstumsraten auch zukünftig sehr heterogen ausfallen. Die strukturellen Probleme in China, unter anderem die hohe Verschuldung, sollten negative Auswirkungen auf die Konjunktur haben.

Die heterogene wirtschaftliche Entwicklung zwischen der entwickelten Welt und den Schwellenländern führt zunehmend zu einer Asynchronität von Konjunktur- und damit einhergehend Inflations- und Zinszyklen. In den USA dürfte über eine Lohn- und Preisspirale Inflation entstehen, die eine kontinuierliche „Normalisierung“ der Geldpolitik erforderlich macht. Der geldpolitische Kurs der EZB dürfte hingegen aufgrund niedriger Inflationsraten, teilweise hoher Arbeitslosigkeit und heterogener, mitunter sehr moderater Wach-

tumsraten sehr expansiv bleiben. Die Inflationsraten im Euroraum dürften in den kommenden Monaten weiter sehr niedrig bleiben.

Kapitalmärkte

Niedrige Inflationserwartungen, anhaltende geopolitische Risiken und die im Dezember 2015 nochmals forcierte expansive Geldpolitik der EZB lassen mittelfristig weiter ein niedriges Zinsumfeld erwarten. Ein Ende dieser expansiven Geldpolitik ist im Berichtsjahr nicht zu erwarten. Im vierten Quartal verzeichneten Bundesanleihen mit Laufzeiten bis ca. acht Jahre neue historische Tiefstände. In den USA hat die Fed im Dezember 2015 die Leitzinsen angehoben. Die Fed hält bis Ende 2016 ein Zinsniveau von 1,375 % für angemessen, was drei bis vier weitere Zinsschritte für 2016 erwarten lässt.

Rechtlicher und politischer Druck auf die Ratingagenturen lässt auch künftig vorsichtige Ratingaktionen und im Zweifel eher niedrigere Ratingeinstufungen erwarten. Die Griechenland-Thematik könnte trotz der im Juli 2015 erreichten Einigung auch im Berichtsjahr wieder akut werden, wie auch die Wachstumsschwäche in China mit negativen Auswirkungen auf die Schwellenländer. Im vierten Quartal 2015 zeigten sich deutliche Aktivitäten im Primärmarkt, insbesondere nachrangige Bankenanleihen stehen im Fokus der Emittenten. Wir gehen davon aus, dass das Neuemissionsvolumen im Jahr 2016 gegenüber 2015 stabil bleibt.

Aktuell verzeichnen die Aktienmärkte in den USA und Europa relativ hohe Bewertungsniveaus. Das Gewinnwachstum dürfte in Europa noch Nachholpotenzial haben. Gleichzeitig sind die geringen Rohstoffpreise hier wahrscheinlich noch nicht vollständig eingepreist, was zusätzlich zu steigenden Gewinnen führen könnte. Insgesamt erwarten wir für die globalen Aktienmärkte eine neutrale bis unterdurchschnittliche Wertentwicklung bis zum Jahresende.

Künftige Branchensituation

Angesichts der bereits seit Längerem bestehenden und auch 2016 andauernden konjunkturellen Risikofaktoren sind Prognosen generell mit einem Vorbehalt behaftet. Unter der Annahme, dass sich die gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen nicht wesentlich verschlechtern, wird die Versicherungswirtschaft nach Einschätzung des GDV 2015 ein gegenüber dem Vorjahr weitgehend konstantes Beitragsvolumen erreichen.

Lebensversicherung

Nachdem das Beitragsvolumen – insbesondere das des Einmalbeitragsgeschäfts – der deutschen Lebensversicherer im Berichtsjahr rückläufig war, geht der GDV für 2016 von einem weiteren leichten Rückgang der Beiträge aus. Die anhaltend niedrigen Zinsen und ihre

negativen Auswirkungen auf die Gesamtverzinsung dürften die Profitabilität der deutschen Lebensversicherer 2016 weiterhin belasten.

Chancen aus der Entwicklung der Rahmenbedingungen

Demografischer Wandel in Deutschland

Ausgelöst durch den demografischen Wandel ist gegenwärtig die Entstehung von zwei Märkten mit hohem Entwicklungspotenzial zu beobachten: zum einen der Markt für Produkte für Senioren und zum anderen der für junge Kunden, die durch die abnehmenden Leistungen des Sozialsystems stärker eigenständig vorsorgen müssen. Schon heute ist festzustellen, dass Senioren nicht mehr mit dem „klassischen Rentner“ der Vergangenheit gleichzusetzen sind. Dies zeigt sich nicht nur in der steigenden Inanspruchnahme von Serviceleistungen, für die eine hohe Zahlungsfähigkeit und -bereitschaft besteht. Der Wandel wird vor allem darin deutlich, dass diese Kundengruppe zunehmend aktiver ist und sich damit mehr mit absicherungsbedürftigen Risiken als die vorherigen Generationen auseinandersetzt. Für die Anbieterseite ist somit nicht genug damit getan, bestehende Produkte um Assistance-Leistungen zu erweitern, sondern es müssen neue Produkte konzipiert werden, um die neu entstehenden Bedürfnisse abzudecken. Beispiele hierfür sind Produkte für den Zweitwohnsitz und intensive Reisetätigkeit im Ausland, für sportliche Aktivitäten bis ins hohe Alter und die Vermögensweitergabe an die Erben. Gleichzeitig tritt das Thema der finanziellen Absicherung im Alter stärker ins Bewusstsein der jungen Kunden. Durch (staatlich geförderte) private Vorsorgeprodukte und attraktive Angebote der Arbeitgeber zur betrieblichen Altersversorgung (bAV) kann dieses Potenzial bearbeitet werden. Gegenwärtig wird für diese Kundengruppe von einem Trend der verstärkten Nachfrage nach Altersvorsorgeprodukten, die eine höhere Flexibilität in der Spar- und der Entsparphase aufweisen, ausgegangen. Die Lebensversicherungsgesellschaften im Konzern könnten durch ihre umfassende Produktpalette mit innovativen Produkten sowie mit ihrer vertrieblichen Aufstellung im Markt der Senioren und der jungen Kunden profitieren.

Finanzmarktstabilität

Durch die Turbulenzen auf den Finanzmärkten ist das Vertrauen der Kunden in Banken erheblich beeinträchtigt worden. Auch bei den Versicherungsnehmern besteht vor dem Hintergrund des derzeit niedrigen Zinsniveaus sowie der Volatilität an den Aktienmärkten ein anhaltend hoher Grad an Verunsicherung. Dieses gesamtwirtschaftliche Umfeld bietet aber auch Chancen für Versicherungsunternehmen, innovative Produkte zu entwickeln, die auf diese neuen Gegebenheiten ausgerichtet sind. In Europa, den USA und Asien haben sich vermehrt Lebensversicherer auf den Absatz moderner, flexibler und an die Aktienmarktentwicklung gebundener Produkte konzentriert. Die klassische deutsche Lebensversicherung, bei der Garantien für die gesamte Laufzeit gegeben werden, steht auf dem

Prüfstand. Aufgrund hoher Eigenmittelanforderungen unter Solvency II für diese Produktkategorie halten wir es grundsätzlich für sinnvoll, diese Garantien zukünftig kapitaleffizienter darzustellen und perspektivisch entsprechende Produkte zu entwickeln.

Interne Prozesse

Um unseren Konzern zukunfts- und wettbewerbsfähiger zu machen und um Kostennachteile im deutschen Privatkundengeschäft zu beseitigen, richten wir das Konzernsegment Privat- und Firmenversicherung Deutschland derzeit neu aus. Unter dem Strich geht es darum, Komplexität zu reduzieren und Prozesse kundenfreundlicher und effizienter zu gestalten. Grundlage sind die vier Handlungsfelder Kundennutzen, profitables Wachstum, Effizienz und Leistungskultur. Nur wenn unsere Kunden rundum zufrieden sind, werden wir erfolgreich sein. Daher arbeiten wir daran, sowohl Endkunden als auch Vertriebspartnern ihre Entscheidung so einfach wie möglich zu machen – klare Sprache, schnelle Lösungen, überzeugende Produkte. Um eine positive Prämien- und Ergebnisentwicklung zu erreichen, müssen wir unser Geschäft an eindeutigen Risiko- und Renditevorgaben ausrichten und Chancen im Markt konsequent nutzen. Deshalb müssen wir jedes einzelne Produkt auf seine nachhaltige Rentabilität prüfen. Wir arbeiten daran, vorhandene Kundenkontakte noch konsequenter bereichsübergreifend zu nutzen. Diese Neuausrichtung erfordert die Überzeugung, dass sich unser Denken und Handeln konsequent am Maßstab Leistung orientieren muss. Eine solche Kultur wollen wir aktiv fördern.

Digitalisierung

Kaum eine Entwicklung verändert die Versicherungsbranche so nachhaltig wie die Digitalisierung. Durch die Digitalisierung werden Geschäftsprozesse und -modelle mittels Nutzung von IT-Systemen grundlegend neu gestaltet. Diese Entwicklung ist insbesondere für die Wettbewerbsfähigkeit von Versicherungsunternehmen entscheidend. Hierdurch ergeben sich neue Möglichkeiten bei der Kommunikation mit Kunden, der Abwicklung von Versicherungsfällen, der Auswertung von Daten und der Erschließung neuer Geschäftsfelder. Wir führen zahlreiche Projekte durch, um den digitalen Wandel zu gestalten. So sollen die Geschäftsprozesse im Konzernsegment Privat- und Firmenversicherung Deutschland effizienter gestaltet und die Dunkelverarbeitungsquote erhöht werden. Dadurch wollen wir ein global führender Anbieter von Industrieversicherungen werden. Durch die Digitalisierung ergeben sich zahlreiche Chancen. So ist es möglich, Versicherungsfälle deutlich schneller, unkomplizierter und kostengünstiger abzuwickeln. Weiterhin ermöglicht die Digitalisierung die gezielte Auswertung umfangreicher Datenmengen. Dadurch können angemessenere Preise festgesetzt und Kunden gezielt angesprochen werden. Vor allen Dingen aber bietet die Digitalisie-

zung die Möglichkeit, als großer international agierender Konzern von Skaleneffekten zu profitieren.

Entwicklung der TARGO Lebensversicherung AG

2016 wird die Privat- und Firmenversicherung Deutschland die Umsetzung des auf mehrere Jahre angelegten Programms KuRS weiterverfolgen. Ziele des Programms sind es, den Geschäftsbereich Privat- und Firmenversicherung Deutschland zu stabilisieren, seine Wettbewerbsfähigkeit nachhaltig zu verbessern und somit zukunftsfähig aufzustellen.

Mit der strategischen KuRS-Maßnahme Voyager 4life soll eine gemeinsame IT-Leben-Plattform für die vier Leben-Risikoträger und die Pensionskassen bei Talanx Deutschland sowie die Unfallsparte der Bancassurance geschaffen werden. Das Projekt ist am 1.1.2016 gestartet und konzentriert sich in einem ersten Schritt auf die Einführung des Neugeschäfts der Bancassurance-Gesellschaften in das Bestandsverwaltungssystem Kolumbus. In einem zweiten Schritt erfolgt die Überführung/Migration der Altbestände der bisherigen Verwaltungssysteme der Bancassurance nach Kolumbus. Zukünftig können Produkte durch die gemeinsame Plattform einfacher abgebildet, Prozesse effizienter gestaltet und dadurch Kosten gespart werden. Für die Bancassurance ein wichtiger Schritt, um sich systemseitig optimal für die Zukunft aufzustellen.

Damit sie der lang anhaltenden Niedrigzinsphase und dem zunehmend härteren Wettbewerb erfolgreich begegnen kann, legt die TARGO Lebensversicherung AG ihren Fokus vor allem auf profitables Wachstum. Dabei immer im Blick: die Entstehung von digitalen Geschäftsmodellen am Markt und die damit veränderten Anforderungen an Produkte, Services und Prozesse. Um sich ihnen bestmöglich stellen zu können, wird das Vortreiben der Digitalisierung in Kooperation mit der TARGOBANK forciert.

Moderne Klassik

Aufgrund der andauernden Niedrigzinsphase auf dem Kapitalmarkt und den härteren Eigenmittel-Anforderungen aus Solvency II hat sich auch die TARGO Lebensversicherung AG entschlossen, das erste Produkt der Neue-Klassik-Generation einzuführen. Damit wird die klassische Rentenversicherung ersetzt. Die Kernelemente dieses neuen Produkts sind zum einen die endfällige Garantie mit Anrechnung von Überschüssen zur Garantiefinanzierung und zum anderen eine Bruttobeitragsgarantie ab 20 Jahren Laufzeit. Das neue Produkt verfügt über eine höhere Überschussbeteiligung gegenüber einer klassischen Rente.

Überschussbeteiligung

Die TARGO Lebensversicherung AG bietet auch im Jahr 2016 eine hohe Verzinsung. Die Gesamtverzinsung der Sparanteile liegt ab dem 1.1.2016 für Kapital- und Rentenversicherungen – unter Einrechnung des Schlussüberschussanteils – bei einer Gesamtverzinsung in Höhe von 4,1 % (2015: 4,7 %). Die darin enthaltene laufende Verzinsung liegt bei 3,1 % (2015: 3,7 %).

Kunden, die einen Vertrag mit Einmalbeitrag wünschen, erhalten eine Gesamtverzinsung ihres Guthabens – unter Einrechnung des Schlussüberschussanteils – von 3,0 % (2015: zuletzt 3,0 %). Die darin enthaltene laufende Verzinsung liegt unverändert bei 2,5 % (2015: zuletzt 2,5 %). Der Schlussüberschussanteil wird, genau wie bei laufenden Verträgen, erst am Ende der Vertragslaufzeit fällig.

Für Kunden, die eine chancenreichere Anlage bei gleichzeitiger Erhaltung der Beiträge wünschen, bietet die TARGO Lebensversicherung AG das erste Produkt der Neue-Klassik-Generation an. Der laufende Beitrag wird mit 4,4 % verzinst – die darin enthaltene laufende Verzinsung liegt bei 3,3 %. Kunden mit Einmalbeitrag erhalten 3,2 % mit einer laufenden Verzinsung von 2,7 %.

Wesentliche Gründe für die gute Gesamtverzinsung sind neben einer nachhaltigen Kapitalanlagepolitik insbesondere die Finanzstärke und die Kostenstruktur der TARGO Lebensversicherung AG. Die Verwaltungskostenquote liegt mit 0,9 % weit unter dem Marktdurchschnitt.

Ausblick der TARGO Lebensversicherung AG

Die Ziele der TARGO Lebensversicherung AG bleiben weiterhin hochgesteckt: Im Fokus stehen die langfristige Sicherung profitablen Wachstums, die hervorragende Kosteneffizienz sowie die exzellente Qualität der Produkte und Dienstleistungen. In einem durch eine anhaltende Niedrigzinsphase geprägten Umfeld stellt die Sicherstellung der Verpflichtungen gegenüber unseren Kunden unsere Gesellschaft vor wachsende Herausforderungen, denen die gesamte Branche zu begegnen hat. Vor diesem Hintergrund gehen wir bei stabiler Entwicklung des laufenden Neugeschäfts von einem moderaten Rückgang des Neugeschäfts aus Einmalbeiträgen aus, der auch zu einem entsprechenden Absinken der Bruttobeiträge führen wird.

Das infolge des insgesamt gesunkenen Zinsniveaus rückläufige laufende Ergebnis planen wir durch ausgeweitete Realisationen zu kompensieren, sodass das Kapitalanlageergebnis unserer Gesellschaft leicht zunehmen wird. Dank unverändert hoher Kostendisziplin erwarten wir das 2016 an unsere Muttergesellschaft abzuführende Ergebnis auf dem Niveau des Berichtsjahres stabil halten zu können.

Hilden, den 26. Februar 2016

Der Vorstand:

Iris Kremers
(Vorsitzende)

Silke Fuchs

Dr. Bodo Schmithals

Bernd-Leo Wüstefeld

Bewegung und Struktur des Bestandes an Lebensversicherungen im Geschäftsjahr 2015 (Anlage 1 zum Lagebericht)

A. Bewegung des Bestandes an selbst abgeschlossenen Lebensversicherungen

	Gesamtes selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft				Kapitalversicherungen ohne Risikoversicherungen	
	(nur Haupt- versicherungen)	(Haupt- und Zusatz- versicherungen)		(nur Haupt- versicherungen)	Anzahl der Versicherungen	Laufender Beitrag für ein Jahr
	Anzahl der Versicherungen	Laufender Beitrag für ein Jahr	Einmalbeitrag	Versicherungs- summe bzw. 12fache Jahresrente		
TEUR						
I. Bestand am Anfang des Geschäftsjahres	1.686.037	456.377		18.491.640	342.317	188.725
II. Zugang während des Geschäftsjahres						
1. Neuzugang						
a) Eingelöste Versicherungsscheine	439.120	77.580	310.647	4.021.246	63.974	37.855
b) Erhöhung der Versicherungs- summen (ohne Position 2)	-1	14.701	205.629	1.648.540	0	1.293
2. Erhöhung der Versicherungs- summen durch Überschussanteile	0	0	0	1.009	0	0
3. Übriger Zugang	195	387	0	8.498	45	77
4. Gesamter Zugang	439.314	92.667	516.276	5.679.293	64.019	39.226
III. Abgang während des Geschäftsjahres						
1. Tod, Berufsunfähigkeit etc.	7.610	3.286		93.006	4.462	2.603
2. Ablauf der Versicherung/ Beitragszahlung	184.899	14.992		2.194.834	4.328	2.690
3. Rückkauf und Umwandlung in beitragsfreie Versicherungen	157.196	61.489		2.741.453	45.117	27.879
4. Sonstiger vorzeitiger Abgang	5.943	3.316		241.652	2.750	1.379
5. Übriger Abgang	409	434		14.179	43	32
6. Gesamter Abgang	356.057	83.517		5.285.124	56.700	34.584
IV. Bestand am Ende des Geschäftsjahres	1.769.294	465.527		18.885.809	349.636	193.367

Einzelversicherungen						Kollektivversicherungen	
Risikoversicherungen		Rentenversicherungen		Sonstige Lebensversicherungen			
Anzahl der Versicherungen	Laufender Beitrag für ein Jahr	Anzahl der Versicherungen	Laufender Beitrag für ein Jahr	Anzahl der Versicherungen	Laufender Beitrag für ein Jahr	Anzahl der Versicherungen	Laufender Beitrag für ein Jahr
1.024.838	22.966	287.008	196.686	30.543	46.397	1.331	1.603
337.426	3.060	36.316	31.961	1.310	4.487	94	217
0	4.499	-1	7.235	0	1.641	0	32
0	0	0	0	0	0	0	0
3	1	124	201	23	27	0	80
337.429	7.560	36.439	39.397	1.333	6.154	94	330
2.150	5	890	563	107	115	1	1
173.978	6.570	5.405	4.107	1.184	1.621	4	4
82.538	180	28.615	30.623	919	2.693	7	113
11	3	3.168	1.875	14	59	0	0
3	1	199	142	111	139	53	120
258.680	6.760	38.277	37.310	2.335	4.626	65	237
1.103.587	23.766	285.170	198.773	29.541	47.925	1.360	1.696

B. Struktur des Bestandes an selbst abgeschlossenen Lebensversicherungen (ohne Zusatzversicherungen)

	Gesamtes selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft					
			Kapitalversicherungen ohne Risikoversicherungen		Risikoversicherungen	
	Anzahl der Versicherungen	Versicherungssumme bzw. 12fache Jahresrente	Anzahl der Versicherungen	Versicherungssumme	Anzahl der Versicherungen	Versicherungssumme
TEUR						
1. Bestand am Anfang des Geschäftsjahres	1.686.037	18.491.640	342.317	3.850.008	1.024.838	8.498.066
– davon: beitragsfrei	582.384	8.726.741	13.397	81.088	460.094	7.790.663
2. Bestand am Ende des Geschäftsjahres	1.769.294	18.885.809	349.636	3.898.223	1.103.587	8.785.057
– davon: beitragsfrei	627.426	8.979.263	13.818	83.875	502.826	7.992.966

C. Struktur des Bestandes an selbst abgeschlossenen Zusatzversicherungen

	Zusatzversicherungen insgesamt		Unfall-Zusatzversicherungen	
	Anzahl der Versicherungen	Versicherungssumme bzw. 12fache Jahresrente	Anzahl der Versicherungen	Versicherungssumme
TEUR				
1. Bestand am Anfang des Geschäftsjahres	527.585	18.082.139	5.512	134.248
2. Bestand am Ende des Geschäftsjahres	535.498	18.476.556	4.831	120.979

D. Bestand an in Rückdeckung übernommenen Lebensversicherungen

TEUR	
1. Versicherungssumme am Anfang des Geschäftsjahres	9.956.197
2. Versicherungssumme am Ende des Geschäftsjahres	2.932.880

Einzelversicherungen				Kollektivversicherungen	
Rentenversicherungen		Sonstige Lebensversicherungen			
Anzahl der Versicherungen	12fache Jahresrente	Anzahl der Versicherungen	Versicherungssumme	Anzahl der Versicherungen	Versicherungssumme bzw. 12fache Jahresrente
287.008	5.024.770	30.543	1.096.566	1.331	22.230
97.564	654.430	11.109	198.640	220	1.920
285.170	5.081.324	29.541	1.097.891	1.360	23.314
100.295	715.842	10.252	184.490	235	2.090

Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen		Risiko-Zusatzversicherungen		Arbeitsunfähigkeits- und Pflege-Zusatzversicherungen	
Anzahl der Versicherungen	Versicherungssumme	Anzahl der Versicherungen	12fache Jahresrente	Anzahl der Versicherungen	Versicherungssumme
25.507	246.197	31.119	596.242	465.447	17.105.452
22.169	220.740	29.453	512.192	479.045	17.622.645

Versicherungsarten (Anlage 2 zum Lagebericht)

Insgesamt wurden im Berichtsjahr die folgenden Versicherungsarten in der Sparte Lebensversicherung im selbst abgeschlossenen Geschäft betrieben:

- **Fondsgebundene Rentenversicherungen (Investment-Rente)**
- **Sofort beginnende Rentenversicherungen (Sofort-Rente)**
- **Klassische Rentenversicherungen (Privat-Rente)**
- **Klassische und fondsgebundene Rentenversicherungen nach Alt-ZertG („Riester“; Reform-Rente)**
- **Klassische Rentenversicherungen nach § 10 EStG („Rürup“; Basis-Rente Sicherheit)**
- **Rentenversicherungen mit Risikoabsicherung (Flex Leben)**
- **Risikolebensversicherungen (Risiko Komfort)**
- **Lebensversicherungen für alle ab 50 Jahren (Leben Vital)**
- **Ausbildungsversicherungen (Vorsorge für Kids)**
- **Kapitallebensversicherungen auf Basis vermögenswirksamer Leistungen (VL Aktiv)**
- **Selbstständige Berufsunfähigkeitsversicherungen (Einkommenssicherung Komfort)**
- **Invaliditätsversicherungen (Existenzschutz)**
- **Kreditlebensversicherungen mit Arbeitsunfähigkeitszusatzversicherung**
- **Risikozusatzversicherungen**
- **Erwerbsminderungs-Zusatzversicherungen**

Im übernommenen Geschäft wurde in der Sparte Lebensversicherung ausschließlich die Quoten-Rückversicherung auf Risikobasis übernommen.

Jahresabschluss.

30 Bilanz zum 31.12.2015

32 Gewinn- und Verlustrechnung

34 Anhang

34 Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

40 Erläuterungen zur Bilanz – Aktiva

52 Erläuterungen zur Bilanz – Passiva

55 Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

57 Sonstige Angaben

Bilanz zum 31.12.2015

Aktiva	31.12.2015	31.12.2015	31.12.2015	31.12.2014
TEUR				
A. Kapitalanlagen				
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken		32.689		33.878
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen		136.061		108.392
III. Sonstige Kapitalanlagen				
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	55.796			60.750
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	1.241.204			1.196.532
3. Hypotheken, Grundschul- und Rentenschuldforderungen	666			734
4. Sonstige Ausleihungen	2.215.272			2.036.257
5. Einlagen bei Kreditinstituten	5.000			0
		3.517.938		3.294.272
			3.686.688	3.436.542
B. Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice				
			746.001	710.386
C. Forderungen				
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft – davon an verbundene Unternehmen: 1.455 (1.508) TEUR		118.067		137.798
II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft – davon an verbundene Unternehmen: 12.058 (4.444) TEUR		12.058		4.444
III. Sonstige Forderungen – davon an verbundene Unternehmen: 9.623 (17.587) TEUR		12.288		22.315
			142.413	164.557
D. Sonstige Vermögensgegenstände				
I. Sachanlagen und Vorräte		1.127		1.272
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand		16.508		4.475
III. Andere Vermögensgegenstände		21.712		21.504
			39.347	27.251
E. Rechnungsabgrenzungsposten				
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten		60.157		60.822
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten		106		0
			60.262	60.822
Summe der Aktiva			4.674.711	4.399.557

Ich bestätige hiermit entsprechend § 73 VAG, dass die im Vermögensverzeichnis aufgeführten Vermögensanlagen den gesetzlichen und aufsichtsrechtlichen Anforderungen gemäß angelegt und vorschriftsmäßig sichergestellt sind.

Hilden, den 25. Februar 2016

Der Treuhänder: Walter Schmidt

Passiva	31.12.2015	31.12.2015	31.12.2015	31.12.2014
TEUR				
A. Eigenkapital				
I. Eingefordertes Kapital				
Gezeichnetes Kapital	95.000			95.000
abzüglich nicht eingeforderter ausstehender Einlagen	71.250			71.250
		23.750		23.750
II. Kapitalrücklage		340		340
III. Gewinnrücklagen				
1. gesetzliche Rücklage	9.500			9.500
2. andere Gewinnrücklagen	65			65
		9.565		9.565
IV. Bilanzgewinn		0		0
			33.655	33.655
B. Versicherungstechnische Rückstellungen				
I. Beitragsüberträge				
1. Bruttobetrag	14.673			14.013
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	780			926
		13.893		13.087
II. Deckungsrückstellung				
1. Bruttobetrag	3.096.922			2.903.404
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	26.000			25.610
		3.070.922		2.877.795
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
1. Bruttobetrag	56.790			58.248
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	12.083			12.065
		44.707		46.184
IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung				
1. Bruttobetrag	414.625			381.185
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	0			0
		414.625		381.185
			3.544.147	3.318.251
C. Versicherungstechnische Rückstellungen im Bereich der Lebensversicherung, soweit das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird				
Deckungsrückstellung				
1. Bruttobetrag		746.001		710.386
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft		0		0
			746.001	710.386
D. Andere Rückstellungen				
			37.683	33.577
E. Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft				
			38.359	38.481
F. Andere Verbindlichkeiten				
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft				
– davon gegenüber verbundenen Unternehmen: 0 (0) TEUR		216.384		213.500
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft				
– davon gegenüber verbundenen Unternehmen: 0 (0) TEUR		1.406		1.121
III. Sonstige Verbindlichkeiten:				
– davon aus Steuern: 247 (413) TEUR		57.074		50.583
– davon gegenüber verbundenen Unternehmen: 55.776 (48.913) TEUR				
			274.863	265.204
G. Rechnungsabgrenzungsposten				
			2	3
Summe der Passiva			4.674.711	4.399.557

Es wird bestätigt, dass die in der Bilanz unter den Posten B II („Deckungsrückstellung für das selbst abgeschlossene nicht Fondsgebundene Versicherungsgeschäft“) und C I („Deckungsrückstellung für das selbst abgeschlossene Fondsgebundene Versicherungsgeschäft“) der Passiva eingestellte Deckungsrückstellung unter Beachtung des § 341f HGB sowie der auf Grund des § 65 Abs. 1 VAG erlassenen Rechtsverordnungen berechnet worden ist; für den Altbestand im Sinne des § 11c VAG und des Artikels 16 § 2 Satz 2 des Dritten Durchführungsgesetzes/EWG zum VAG ist die Deckungsrückstellung nach dem zuletzt am 27.11.2013 genehmigten Geschäftsplan berechnet worden.

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2015

	2015	2015	2015	2014
TEUR				
I. Versicherungstechnische Rechnung				
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung				
a) Gebuchte Bruttobeiträge	1.042.410			1.025.146
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	-53.542			-48.231
		988.868		976.915
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge	-660			-1.019
d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen	-146			41
		-806		-978
			988.063	975.937
2. Beiträge aus der Brutto-Rückstellung für Beitragsrückerstattung			7.450	8.327
3. Erträge aus Kapitalanlagen – davon aus verbundenen Unternehmen: 6.414 (4.083) TEUR			221.847	174.081
4. Nicht realisierte Gewinne aus Kapitalanlagen			50.333	53.799
5. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung			7.560	2.040
6. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung				
a) Zahlungen für Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	-617.808			-511.547
bb) Anteil der Rückversicherer	25.534			23.184
		-592.274		-488.362
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	1.458			-977
bb) Anteil der Rückversicherer	18			368
		1.477		-610
			-590.797	-488.972
7. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen				
Deckungsrückstellung				
a) Bruttobetrag	-229.133			-329.306
b) Anteil der Rückversicherer	390			1.675
		-228.743		-327.631
8. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung für eigene Rechnung			-72.053	-63.632
9. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung			-220.549	-218.420
10. Aufwendungen für Kapitalanlagen			-71.614	-30.478
11. Nicht realisierte Verluste aus Kapitalanlagen			-10.797	-6.806
12. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung			-23.521	-6.638
13. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung			57.179	71.607

Anmerkung: Aufwandsposten sind zusätzlich mit einem Minuszeichen vor dem entsprechenden Betrag gekennzeichnet.

	2015	2014
TEUR		
Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung – Übertrag	57.179	71.607
II. Nichtversicherungstechnische Rechnung		
1. Sonstige Erträge	4.105	3.856
2. Sonstige Aufwendungen	-11.087	-10.315
3. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit	50.197	65.149
4. Außerordentliche Erträge	1.756	0
5. Außerordentliche Aufwendungen	-923	-171
6. Außerordentliches Ergebnis	833	-171
7. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag – davon vom Organträger belastet: -35.033 (-20.270) TEUR	-19.536	-21.347
8. Sonstige Steuern – davon vom Organträger belastet: 0 (0) TEUR	-94	-597
9. Aufgrund einer Gewinngemeinschaft, eines Gewinnabführungs- oder eines Teilgewinnabführungsvertrages abgeführte Gewinne	-31.400	-43.034
10. Jahresüberschuss = Bilanzgewinn	0	0

Anmerkung: Aufwandsposten sind zusätzlich mit einem Minuszeichen vor dem entsprechenden Betrag gekennzeichnet.

Anhang

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Jahresabschluss und Lagebericht der Gesellschaft werden nach den für Versicherungsunternehmen geltenden Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB), des Aktiengesetzes (AktG), des Versicherungsaufsichtsgesetzes (VAG) sowie den relevanten Verordnungen in ihrer zum Bilanzstichtag gültigen Fassung aufgestellt.

Aktiva

Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten, einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken, werden gemäß § 341b Abs. 1 in Verbindung mit § 255 und § 253 Abs. 3 HGB zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten abzüglich der planmäßigen Abschreibungen entsprechend der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer bilanziert. Außerplanmäßige Abschreibungen gemäß § 253 Abs. 3 Satz 3 HGB erfolgen nur bei einer voraussichtlich dauerhaften Wertminderung.

Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen werden zu Anschaffungskosten oder dem niedrigeren beizulegenden Wert ausgewiesen. Die Bewertung erfolgt nach dem gemilderten Niederstwertprinzip gemäß § 341b Abs. 1 Satz 2 HGB in Verbindung mit § 253 Abs. 3 Satz 3 HGB, wonach Abschreibungen vorgenommen werden, wenn die fortgeführten Anschaffungskosten über dem Marktwert und dem langfristig beizulegenden Wert am Bilanzstichtag liegen.

Ausleihungen an verbundene Unternehmen, Namensschuldverschreibungen, Schuldscheinforderungen und Darlehen, Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschulden, übrige Ausleihungen sowie Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine werden gemäß § 341c HGB zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert. Dabei werden die Kapitalanlagen bei Erwerb mit dem Kaufkurs angesetzt und der Unterschiedsbetrag zum Rückzahlungsbetrag unter Anwendung der Effektivzinsmethode über die Restlaufzeit amortisiert. Abschreibungen werden nach dem gemilderten Niederstwertprinzip vorgenommen, falls am Bilanzstichtag die fortgeführten Anschaffungskosten über dem Marktwert und dem beizulegenden Wert liegen.

Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere sowie Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere und andere Kapitalanlagen werden zu Anschaffungskosten oder den darunterliegenden Marktwerten bewertet. Wertpapiere, die dazu bestimmt sind, dauernd dem Geschäftsbetrieb zu dienen, werden gemäß § 341b Abs. 2 HGB in Verbindung mit § 253 Abs. 3 HGB nach dem gemilderten Niederstwertprinzip bewertet. Dauerhafte Wertminderungen werden erfolgswirksam abgeschrieben. Für voraussichtlich vorübergehende Wertminderungen besteht ein Abschreibungswahlrecht.

Bei einigen Asset-Backed-Securities-Produkten geht die Gesellschaft aus Vorsichtsgründen davon aus, dass bis zur Fälligkeit keine Ausschüttungen erfolgen werden, und setzt die Darlehen mit dem Barwert an. Der Rückzahlungsbetrag wird bis zur Endfälligkeit durch Ertragsvereinnahmung des jeweiligen Produktes erreicht.

Im Rahmen des Wertaufholungsgebots gemäß § 253 Abs. 5 HGB werden auf Vermögensgegenstände, die in früheren Jahren abgeschrieben wurden, Zuschreibungen bis zur Höhe der fortgeführten Anschaffungswerte oder auf einen niedrigeren Verkehrs- oder Börsenwert vorgenommen, wenn die Gründe für die dauerhafte Wertminderung entfallen sind und eine Werterholung eingetreten ist. Die Zuschreibungen werden erfolgswirksam vereinnahmt.

Derivate werden grundsätzlich zu den Anschaffungskosten oder dem niedrigeren beizulegenden Wert am Bilanzstichtag bewertet.

Zinstermingeschäfte (Vorkäufe) werden mit der Barwertmethode auf Basis von Zinsstrukturkurven bewertet.

Bei den im Bestand befindlichen strukturierten Produkten werden die Darlehen und die darin enthaltenen Optionen oder Verpflichtungen grundsätzlich einheitlich bilanziert. Die strukturierten Produkte in der Anlageform von Namensschuldverschreibungen, Schuldscheinforderungen und Darlehen werden nach dem gemilderten Niederstwertprinzip bewertet und zu fortgeführten Anschaffungskosten angesetzt.

Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice werden mit dem Zeitwert bilanziert.

Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an Versicherungsnehmer werden mit den Nominalwerten, vermindert um Pauschalwertberichtigungen, angesetzt. Die Ermittlung erfolgt nach den gegenüber der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) festgelegten Methoden.

Die Betriebs- und Geschäftsausstattung wird, soweit es sich um langlebige Wirtschaftsgüter handelt, mit den Anschaffungswerten abzüglich der Abschreibungen in Höhe der steuerlich zulässigen Sätze bilanziert.

Das Vorratsvermögen wird mit den Anschaffungskosten angesetzt.

Alle übrigen Aktivposten werden mit den Nominalbeträgen angesetzt.

Passiva

Die Beitragsüberträge für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft werden für jede Versicherung einzeln gerechnet und unter Berücksichtigung des Beginnmonats und der Zahlweise auf den Bilanztermin abgegrenzt. Bei fondsgebundenen Rentenversicherungen wurden ausschließlich Verwaltungskosten übertragen.

Die Deckungsrückstellung für den Altbestand im Sinne von § 11c und Artikel 16 § 2 Satz 2 des Dritten Durchführungsgesetzes/EWG zum VAG wird nach den genehmigten geltenden Geschäftsplänen berechnet. Die Deckungsrückstellung für den Neubestand wird unter Beachtung des § 341f HGB sowie der aufgrund des § 65 Abs. 1 VAG erlassenen Rechtsverordnungen berechnet.

Der Gesamtaufwand für die Bildung der Zinszusatzreserve beträgt im Berichtsjahr 13,3 (8,8) Mio. EUR.

Gemäß zweier Verlautbarungen der BaFin vom 16.10.2015 und 3.11.2015 akzeptiert die Aufsichtsbehörde den Ansatz von Storno und Kapitalabfindung bei der Berechnung der Zinszusatzreserve ab dem Geschäftsjahr 2015 auch für solche Versicherungen, die keine nachreservierten Rentenversicherungen sind. Die Gesellschaft nutzt diese neue Möglichkeit nicht.

Die Deckungsrückstellung wird für jede Versicherung grundsätzlich einzeln gerechnet und unter Berücksichtigung des Beginnmonats auf den Bilanztermin abgegrenzt. Für die von den Urteilen des Bundesgerichtshofs vom 12.10.2005, 26.9.2007, 25.7.2012, 26.6.2013 und 11.9.2013 betroffenen Versicherungen sind die sich daraus ergebenden Anforderungen an Mindestwerte für Rückkaufswerte und beitragsfreie Versicherungssummen berücksichtigt.

Methoden und Berechnungsgrundlagen gemäß § 52 Nr. 2a RechVersV zur Ermittlung maßgeblicher Teilbestände (98,6 %) der Deckungsrückstellung des gesamten selbst abgeschlossenen Geschäfts

Teilbestand	Ausscheideordnung	Zillmersatz (‰)	Bezugsgröße	Zinssatz	Anteil der Deckungsrück- stellung (%)
Kapitalbildende Versicherungen					
Tarifwerk 85	Sterbetafel 1967 M	35	Versicherungssumme	3,00 %	0,17
Tarifwerk 87	Sterbetafel 1986 MF	35	Versicherungssumme	3,50 %	2,43
Tarifwerk 95	DAV-Tafel 1994 T MF	33	Versicherungssumme	4,00 %	0,77
Tarifwerk 95	DAV-Tafel 1994 T MF	40	Beitragssumme	4,00 %	0,52
Tarifwerk 2000	DAV-Tafel 1994 T MF	40	Beitragssumme	3,25 %	1,88
Tarifwerk 2004	DAV-Tafel 1994 T MF	40	Beitragssumme	2,75 %	3,56
Tarifwerk 2005	DAV-Tafel 1994 T MF	40	Beitragssumme	2,75 %	1,20
Tarifwerk 2007	DAV-Tafel 1994 T MF	40	Beitragssumme	2,25 %	1,09
Tarifwerk 2008	DAV-Tafel 1994 T MF	40	Beitragssumme	2,25 %	4,42
Tarifwerk 2012	DAV-Tafel 1994 T MF	40	Beitragssumme	1,75 %	1,08
Tarifwerk 2013	DAV-Tafel 1994 T MF ²⁾	40	Beitragssumme	1,75 %	1,72
Tarifwerk 2015	DAV-Tafel 1994 T MF ²⁾	25	Beitragssumme	1,25 %	0,31
Vermögensbildende Versicherungen					
Tarifwerk 97	DAV-Tafel 1994 T MF	-	-	4,00 %	0,00
Tarifwerk 99	DAV-Tafel 1994 T MF	35	Beitragssumme	4,00 %	0,00
Tarifwerk 2000	DAV-Tafel 1994 T MF	35	Beitragssumme	3,25 %	0,04
Tarifwerk 2004	DAV-Tafel 1994 T MF	35	Beitragssumme	2,75 %	0,37
Tarifwerk 2005	DAV-Tafel 1994 T MF	40	Beitragssumme	2,75 %	0,77
Tarifwerk 2007	DAV-Tafel 1994 T MF	40	Beitragssumme	2,25 %	0,27
Tarifwerk 2008	DAV-Tafel 1994 T MF	40	Beitragssumme	2,25 %	1,38
Tarifwerk 2012	DAV-Tafel 1994 T MF	40	Beitragssumme	1,75 %	0,42
Tarifwerk 2013	DAV-Tafel 1994 T MF ²⁾	40	Beitragssumme	1,75 %	0,79
Tarifwerk 2015	DAV-Tafel 1994 T MF ²⁾	25	Beitragssumme	1,25 %	0,16
Rentenversicherungen					
Tarifwerk 95	DAV-Tafel 1994 R MF ¹⁾	33	10fache Jahresrente	4,00 %	1,82
Tarifwerk 95	DAV-Tafel 1994 R MF ¹⁾	17,5 bis 40	Beitragssumme	4,00 %	2,36
Tarifwerk 2000	DAV-Tafel 1994 R MF ¹⁾	20 bis 40	Beitragssumme	3,25 %	3,68
Tarifwerk 2004	DAV-Tafel 1994 R MF ¹⁾	40	Beitragssumme	2,75 %	3,99
Tarifwerk 2005	DAV-Tafel 2004 R MF	40	Beitragssumme	2,75 %	4,81
Tarifwerk 2007	DAV-Tafel 2004 R MF	40	Beitragssumme	2,25 %	0,95
Tarifwerk 2008	DAV-Tafel 2004 R MF	40	Beitragssumme	2,25 %	8,79
Tarifwerk 2012	DAV-Tafel 2004 R MF	40	Beitragssumme	1,75 %	5,27
Tarifwerk 2013	DAV-Tafel 2004 R MF ²⁾	40	Beitragssumme	1,75 %	12,63
Tarifwerk 2015	DAV-Tafel 2004 R MF ²⁾	25	Beitragssumme	1,25 %	3,72
Kreditlebensversicherung					
Tarifwerk 2004	Sterbetafel 1986 MF	-	-	2,75 %	0,00
Tarifwerk 2007	Sterbetafel 1986 MF	-	-	2,25 %	0,00
Tarifwerk 2008	DAV-Tafel 1994 T MF	-	-	2,25 %	0,15
Tarifwerk 2012	DAV-Tafel 1994 T MF	-	-	1,75 %	3,66
Tarifwerk 2015	DAV-Tafel 1994 T MF	-	-	1,25 %	5,70

Teilbestand	Ausscheideordnung	Zillmersatz (‰)	Bezugsgröße	Zinssatz	Anteil der Deckungsrück- stellung (%)
Versicherungen nach AltZertG					
Tarifwerk 2002	DAV-Tafel 1994 R MF ¹⁾	-	-	3,25 %	2,25
Tarifwerk 2004	DAV-Tafel 2004 R MF	-	-	2,75 %	0,59
Tarifwerk 2006	DAV-Tafel 2004 R MF	-	-	2,75 %	1,14
Tarifwerk 2007	DAV-Tafel 2004 R MF	-	-	2,25 %	1,88
Tarifwerk 2008	DAV-Tafel 2004 R MF	40	Beitragssumme	2,25 %	2,04
Tarifwerk 2012	DAV-Tafel 2004 R MF	40	Beitragssumme	1,75 %	1,03
Tarifwerk 2015	DAV-Tafel 2004 R MF	25	Beitragssumme	1,25 %	0,10
Arbeitsunfähigkeits-Zusatzversicherungen					
Tarifwerk 2004	eigene Tafel, Sterbetafel 1986 MF	-	-	2,75 %	0,00
Tarifwerk 2007	eigene Tafel, Sterbetafel 1986 MF	-	-	2,25 %	0,01
Tarifwerk 2008	eigene Tafel, DAV-Tafel 1994 T MF	-	-	2,25 %	0,67
Tarifwerk 2012	eigene Tafel, DAV-Tafel 1994 T MF	-	-	1,75 %	4,25
Tarifwerk 2015	eigene Tafel, DAV-Tafel 1994 T MF	-	-	1,25 %	3,78

1) Rentennachreservierung auf DAV-Tafel 2004 R

2) ab 1.1.2013 mit Unisex-Rechnungsgrundlagen kalkuliert

Altbestand

Hierzu gehören die Tarifwerke 1985, 1986, 1987, 1989 und 1991. Die Berechnung der Deckungsrückstellungen für Versicherungen des Altbestands ist nach den geltenden Geschäftsplänen erfolgt. Hiernach werden die Deckungsrückstellungen nach der prospektiven Methode mit impliziter Berücksichtigung der künftigen Kosten einzelvertraglich berechnet.

Neubestand

Hierzu gehören die Tarifwerke 1994, 1995, 1997, 1999, 2000, 2002, 2004, 2005, 2006, 2007, 2008, 2009, 2012, 2013 und 2015. Die Deckungsrückstellung ist mit Ausnahme der Deckungsrückstellung für die fondsgebundene Rentenversicherung, für Altersvorsorgeverträge (bei denen die retrospektive Methode angewandt wird), für den nicht garantierten Anteil der Rückdeckungsversicherungen für Beitragszusagen mit Mindestleistung und für die in Fondsanteilen angelegte Überschussbeteiligung nach der prospektiven Methode mit impliziter Berücksichtigung der künftigen Kosten einzelvertraglich berechnet worden.

Die Angaben gemäß § 28 Abs. 8 Nr. 4 RechVersV erfolgen auf der Seite 52 und auf den Seiten 77 ff.

Die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle sowie Rückkäufe, Rückgewährbeträge und Austrittsvergütungen für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft wird für die in Frage kommenden Versicherungen einzeln ermittelt. Aufwendungen für die Regulierung von Versicherungsleistungen werden in steuerlich zulässiger Höhe berücksichtigt.

Die Spätschadenrückstellung betrifft die Versicherungsfälle, die bis zum 31. Dezember eingetreten, aber zu diesem Zeitpunkt dem Unternehmen noch nicht bekannt sind. Zur Ermittlung der Spätschadenrückstellung werden Verfahren mit unternehmenseigenen Daten angewendet, die gegenüber der BaFin erläutert worden sind.

Die Deckungsrückstellung zu Versicherungen, bei denen das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird, folgt dem Aktivwert (vgl. hierzu auch die Erläuterungen zur Aktivseite auf Seite 40).

Für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft werden die Anteile der Rückversicherer an den versicherungstechnischen Rückstellungen gemäß den Rückversicherungsverträgen ermittelt und teilweise geschätzt.

Verpflichtungen aus Pensionen werden gemäß § 253 Abs. 1 Satz 2 HGB in Höhe des nach vernünftiger Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrages angesetzt und entsprechend § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB mit dem von der Bundesbank gemäß der Rückstellungsabzinsungsverordnung (RückAbzinsV) veröffentlichten durchschnittlichen Zinssatz der letzten sieben Jahre bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren abgezinst.

Die Pensionsrückstellungen für arbeitgeberfinanzierte Zusagen und für nicht wertpapiergebundene arbeitnehmerfinanzierte Zusagen werden nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren auf der Grundlage der Rechnungsgrundlagen der Richttafeln „2005G“ von Dr. Klaus Heubeck ermittelt. Die Leistungsanpassung aufgrund von Überschussbeteiligung aus Rückdeckungsversicherungen bei Entgeltumwandlungen, die an die Überschussbeteiligung von Rückdeckungsversicherungen gekoppelt sind, wird in Höhe von 0,50 % p. a. berücksichtigt.

Im Übrigen werden nachstehende Annahmen der Berechnung zugrunde gelegt:

Gehaltsdynamik:	2,50 %
Rentendynamik:	1,86 %
Zinssatz:	3,89 %

Der zum 31.12.2015 angesetzte Zinssatz wurde zum Inventurstichtag 30.9.2015 als Forward-Zins nach Maßgabe der Rückstellungsabzinsungsverordnung (RückAbzinsV) ermittelt.

Die berücksichtigte Fluktuation entspricht den nach Alter und Geschlecht diversifizierten unternehmensindividuellen Wahrscheinlichkeiten.

Im Bilanzjahr 2010 wurde das Wahlrecht des Art. 67 Abs. 1 Satz 1 EGHGB in Anspruch genommen, den erforderlichen Zuführungsbetrag zu den Pensionsrückstellungen auf maximal 15 Jahre zu verteilen und jeweils als außerordentlichen Aufwand zu erfassen. Diese Form der Ansammlung wurde im Berichtsjahr fortgeführt. Bei den wertpapiergebundenen arbeitnehmerfinanzierten Zusagen handelt es sich ausschließlich um leistungskongruent rückgedeckte Versorgungszusagen, deren Bewertung entsprechend IDW RS HFA 30 Rz. 74 nach § 253 Abs.1 Satz 3 HGB zu erfolgen hat. Für diese Zusagen entspricht der Erfüllungsbetrag mithin dem Zeitwert des Deckungskapitals des Lebensversicherungsvertrags zzgl. Überschussbeteiligung.

Die Bewertung der Jubiläumsverpflichtungen erfolgt nach den gleichen Grundsätzen wie die der Pensionsverpflichtungen. Dabei kommen die gleichen Annahmen für die Berücksichtigung von Gehaltstrends und Fluktuationswahrscheinlichkeiten zum Ansatz.

Die übrigen Rückstellungen werden nach dem Grundsatz vorsichtiger kaufmännischer Bewertung mit ihrem voraussichtlichen Erfüllungsbetrag angesetzt und, soweit die erwarteten Laufzeiten mehr als ein Jahr betragen, gemäß § 253 Abs. 2 HGB mit dem von der Bundesbank gemäß der Rückstellungsabzinsungsverordnung (RückAbzinsVO) veröffentlichten durchschnittlichen Zinssatz der letzten sieben Jahre abgezinst.

Es besteht gewerbe- und körperschaftsteuerliche Organschaft zur HDI-Gerling Friedrich Wilhelm AG, Köln (HG-FW). Etwaige Steuerlatenzen sind deshalb auf Ebene der HG-FW als Organträgerin zu erfassen.

Alle übrigen Passivposten werden mit dem Erfüllungsbetrag bewertet.

Beteiligungsgeschäft

Bei Mitversicherungsverträgen werden die von den federführenden Gesellschaften übernommenen Posten der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung – ihrem wirtschaftlichen Charakter folgend – für unseren Anteil den entsprechenden Jahresabschlussposten zugeordnet. Für einige Verträge wird die anteilige Deckungsrückstellung nach einem Näherungsverfahren berechnet. Für diese Verträge stehen zum Zeitpunkt der Erstellung des Jahresabschlusses entsprechend den Mitteilungen der Konsortialführer nur unterjährige Werte zur Verfügung, die nach anerkannten versicherungsmathematischen Methoden auf den 31.12.2015 fortgeschrieben werden.

Hinweis:

Zur Verbesserung der Übersichtlichkeit des Abschlusses werden die Bilanz, die Gewinn- und Verlustrechnung und der Anhang in Tausend Euro aufgestellt. Die einzelnen Posten, Zwischen- und Endsummen werden kaufmännisch gerundet. Die Addition der Einzelwerte kann daher von den Zwischen- und Endsummen um Rundungsdifferenzen abweichen.

Erläuterungen zur Bilanz – Aktiva

Entwicklung der Aktivposten A.I. bis A.III. im Geschäftsjahr 2015

	Bilanzwerte Vorjahr	Zugänge	Umbuchungen
TEUR			
A. Kapitalanlagen			
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	33.878	23	0
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen			
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	41.324	53.146	0
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	52.003	3.217	0
3. Beteiligungen	15.065	4.297	0
Summe A.II.	108.392	60.660	0
III. Sonstige Kapitalanlagen			
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	60.750	3.552.726	0
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	1.196.532	106.220	0
3. Hypotheken, Grundschul- und Rentenschuldforderungen	734	0	0
4. Sonstige Ausleihungen			
a) Namensschuldverschreibungen	1.178.772	227.242	0
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	749.109	77.409	0
c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	66.182	14.269	0
d) übrige Ausleihungen	42.193	464	0
5. Einlagen bei Kreditinstituten	0	5.000	0
Summe A.III.	3.294.272	3.983.329	0
Summe	3.436.542	4.044.012	0

Abgänge	Zuschreibungen	Abschreibungen	Bilanzwerte Geschäftsjahr
0	0	-1.212	32.689
-29.783	0	0	64.687
-3.211	0	0	52.009
-102	104	0	19.364
-33.096	104	0	136.061
-3.557.638	0	-41	55.796
-61.547	0	0	1.241.204
-68	0	0	666
-46.215	0	0	1.359.799
-50.096	0	0	776.423
-14.058	0	0	66.393
-30.000	0	0	12.657
0	0	0	5.000
-3.759.622	0	-41	3.517.938
-3.792.717	104	-1.253	3.686.688

Zu A. Kapitalanlagen

Ermittlung der Zeitwerte der Kapitalanlagen

Bei der Ermittlung der Verkehrswerte der Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten, einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken, wird das Ertragswertverfahren entsprechend der Verordnung über die Grundsätze für die Ermittlung der Verkehrswerte von Grundstücken (Immobilienwertermittlungsverordnung – ImmoWertV) und die ergänzenden Wertermittlungsrichtlinien angewendet. Hierbei wird der über die wirtschaftliche Restnutzungsdauer kapitalisierte Reinertrag der Immobilie ermittelt. Das Ertragswertverfahren gilt als allgemein anerkannte Methode im Sinne von § 55 der Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen (RechVersV). Gemäß § 55 Abs. 3 RechVersV werden spätestens alle fünf Jahre aktuelle Verkehrswerte durch externe Gutachter ermittelt. Diese Werte werden jährlich überprüft und bei Bedarf angepasst. Für die in jüngerer Zeit erworbenen oder erstellten sowie für die im Bau befindlichen Grundstücke und Gebäude werden die Anschaffungs- und Herstellungskosten oder die durch ein Gutachten eines externen öffentlich vereidigten Sachverständigen ermittelten Werte angesetzt. Zum Bilanzstichtag werden grundsätzlich alle Grundstücke mit dem aktuellen Wert bewertet.

Bei der Ermittlung der Zeitwerte der Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen wurde standardmäßig der Barwert der künftigen schüttbaren finanziellen Überschüsse (Ertragswert) angesetzt. In Einzelfällen wurde, sofern sich keine Indizien für eine Wertminderung ergaben, der Zeitwert dem Buchwert gleichgesetzt. Bei Gesellschaften, deren nennenswerte Vermögensgegenstände in Grundstücken und Gebäuden bestehen, wurden die Verkehrswerte der Grundstücke und Gebäude berücksichtigt. Für zeitnah zum Bilanzstichtag erworbene Gesellschaften wurde, sofern sich keine Indizien für eine Wertminderung ergaben, ebenfalls der Zeitwert mit dem Zugangsbuchwert, der den Kaufpreis repräsentiert, gleichgesetzt. Für nicht am Kapitalmarkt gehandelte Eigenkapitalinstrumente erfolgte die Bewertung analog zu vergleichbaren Instrumenten, die direkt gehalten werden, mit Hilfe des Net-Asset-Value-Verfahrens.

Die Zeitwertermittlung der sonstigen Kapitalanlagen erfolgt grundsätzlich auf Basis des Freiverkehrswertes gemäß § 56 RechVersV. Für Kapitalanlagen, die einen Markt- oder Börsenpreis haben, gilt als Zeitwert der Wert zum Bilanzstichtag bzw. zum letzten diesem Zeitpunkt vorausgehenden Tag, für den ein Markt- oder Börsenpreis feststellbar war. In Fällen, in denen keine Börsennotierungen vorliegen, werden Renditekurse auf Basis an Finanzmärkten etablierter Preisbildungsverfahren eingesetzt. Kapitalanlagen werden höchstens mit ihrem voraussichtlich realisierbaren Wert unter Berücksichtigung des Grundsatzes der Vorsicht bewertet.

Die Ermittlung des beizulegenden Wertes erfolgt für Aktien und Aktienfonds des Anlagevermögens mittels des EPS-Verfahrens (EPS = earnings per share), eines Ertragswertverfahrens je Aktie auf Basis der von unabhängigen Analysten geschätzten jährlichen Gewinnerwartungen oder der darüber liegenden Marktwerte. Sofern der EPS-Wert über 120 % des Marktwertes liegt, erfolgt eine Deckelung bei diesen 120 %. Dabei werden bei Bedarf zusätzliche pauschale Abschläge vorgenommen. Für Renten und Rentenfonds des Anlagevermögens erfolgt die Ermittlung des beizulegenden Wertes auf Basis eines Nominalwertverfahrens, das auf dem Ansatz des bei Endfälligkeit zu erwartenden Nominalwertes jedes einzelnen Rententitels beruht, sofern keine bonitätsbedingten Anpassungen vorzunehmen sind. Für gemischte Fonds des Anlagevermögens erfolgt die Ermittlung des beizulegenden Wertes separat für die einzelnen Bestandteile wie Aktien und Renten nach den oben genannten Verfahren. In den beizulegenden Wert des Fonds gehen zusätzlich die übrigen Konstituenten des Fonds wie z. B. Cash, Zinsabgrenzungen, Forderungen/Verbindlichkeiten ein.

Die Zeitwerte der Ausleihungen an verbundene Unternehmen, der Namensschuldverschreibungen, der Schuldscheinforderungen und Darlehen sowie der übrigen Ausleihungen werden mit Hilfe von produkt- und ratingspezifischen Renditekurven ermittelt. Bei den verwendeten Spreadaufschlägen werden spezielle Ausgestaltungen wie z. B. Einlagensicherung, Gewährträgerhaftung oder Nachrangigkeit berücksichtigt. Die Zeitwertermittlung bei Zero-Namensschuldverschreibungen beruht auf eigenen Berechnungen der Gesellschaft nach finanzmathematischen Methoden.

Die Bewertung der übrigen Kapitalanlagen richtet sich grundsätzlich nach den Börsenkursen bzw. Rücknahmepreisen zum Bilanzstichtag. Soweit diese in Einzelfällen nicht verfügbar waren, werden Renditekurse herangezogen. Zu den Besonderheiten bei Aktien, Anteilen oder Aktien an Investmentanteilen und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren vgl. Seite 34.

Kapitalanlagen

	Buchwerte	Zeitwerte	Saldo
TEUR			
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	32.689	34.595	1.906
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen			
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	64.687	73.166	8.479
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	52.009	53.747	1.738
3. Beteiligungen	19.364	22.988	3.624
III. Sonstige Kapitalanlagen			
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	55.796	59.683	3.887
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	1.241.204	1.416.342	175.139
3. Hypotheken, Grundschul- und Rentenschuldforderungen	666	668	2
4. Sonstige Ausleihungen			
a) Namensschuldverschreibungen	1.359.799	1.593.379	233.580
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	776.423	905.284	128.862
c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	66.393	66.393	0
d) übrige Ausleihungen	12.657	12.973	315
5. Einlagen bei Kreditinstituten	5.000	5.000	0
Summe	3.686.688	4.244.220	557.532

Die genannten Werte gelten gleichermaßen für die in die Überschussbeteiligung einzubeziehenden Kapitalanlagen.

Bei folgenden zu Anschaffungskosten bilanzierten Kapitalanlagen lagen die Zeitwerte unter den Buchwerten:

Kapitalanlagen mit stillen Lasten

	Buchwerte	Zeitwerte
TEUR		
Ausleihungen an verbundene Unternehmen	33.217	33.146
Beteiligungen	5	5
Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	176.614	165.007
Sonstige Ausleihungen	248.226	238.537
Summe	458.062	436.696

Hierbei wurden unter Anwendung von § 341b Abs. 2 HGB durch Umwidmung in das Anlagevermögen Abschreibungen in Höhe von 11.607 (1.490) TEUR vermieden. Es handelt sich unserer Einschätzung nach um vorübergehende Wertminderungen.

Zu A.I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken

Im Bestand befinden sich die Grundstücke und Gebäude Hilden, Proactiv-Platz 1 und Proactiv-Platz 3. Die Grundstücke und Bauten werden von den Bancassurance-Gesellschaften selbst genutzt.

Zu A.II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen¹⁾

Name und Sitz der Gesellschaft	Eigenkapital	Ergebnis	Anteil am Kapital
TEUR			
Inland:			
CIV Immobilien GmbH, Hilden	31	0	100,0 %

1) mit einem Anteil am Kapital von mindestens 20 %

Zu A.III. Sonstige Kapitalanlagen

Der Posten A.III.1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere beinhaltet nachfolgend aufgeführte Anteile an EU-Investmentvermögen, an denen unsere Gesellschaft jeweils über 10 % der Anteile hält. Es bestehen keine Einschränkungen hinsichtlich der Möglichkeit der täglichen Rückgabe.

	Buchwert	Zeitwert	Saldo	Ausschüttung
TEUR				
Rentenfonds:				
TAL-Corp	40.618	44.099	3.481	943
Mischfonds:				
TAL Aktien	9.011	9.136	126	0
Immobilienfonds:				
Talanx Deutschland Real Estate Value	2.176	2.378	203	0
Summe	51.804	55.613	3.810	943

Abschreibungen nach § 253 Abs. 3 Satz 4 HGB wurden bei den stille Lasten aufweisenden Spezialfonds nicht vorgenommen, da es sich nach unserer Einschätzung um vorübergehende Wertminderungen handelt.

Zu B. Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolizen

	2015			2014		
	Anzahl der Anteileinheiten	Wert pro Anteil	Tageswert des Anlagestocks	Anzahl der Anteileinheiten	Wert pro Anteil	Tageswert des Anlagestocks
EUR						
ACMBern.-China Oppt.Ptf.A USD	185,056	36,60	6.773	224,640	34,69	7.793
ACMBernstein-Amer.Growth Ptf.A	2.079,626	58,93	122.547	2.111,120	48,21	101.778
ACMBernstein-Europ.Value Ptf.A	0,000	0,00	0	989,360	12,53	12.397
ACMBernstein-Gl.Gr.Tr. A	21.532,640	50,59	1.089.342	23.646,250	45,23	1.069.577
ACMBernstein-India Gr.Ptf.AX	1.432,348	119,39	171.011	1.549,010	112,60	174.412
ACMBernstein-Int.Health Care A	700,856	240,68	168.681	740,450	200,01	148.095
ACMBernstein-Int.Technology A.	375,604	185,71	69.755	361,190	157,28	56.807
Adireth	0,000	0,00	0	695,920	91,29	63.530
AG World Equity A2	15.709,381	14,46	227.216	14.698,770	14,82	217.872
Allianz Adifonds A	1.638,870	115,34	189.027	1.903,370	96,87	184.379
Allianz Biotechnologie A EUR	907,656	178,73	162.225	915,820	143,64	131.548
Allianz Corp. Bd Europa A EUR	0,000	0,00	0	1.746,900	39,61	69.195
Allianz East.Europe Eq.A EUR	64,738	67,66	4.380	70,180	72,79	5.108
Allianz Em. Mkts. Equ. EUR A	698,889	123,02	85.977	913,490	122,89	112.259
Allianz Emerg.Mkts A EUR	10.747,239	53,18	571.538	11.559,800	59,30	685.496
Allianz Emerging Europe A EUR	15.089,283	240,04	3.622.031	16.806,310	256,37	4.308.635
Allianz Euro Bond A EUR	0,000	0,00	0	4.298,770	67,62	290.683
Allianz Euro Rentenfds A EUR	62.979,371	63,80	4.018.084	45.422,120	64,48	2.928.818
Allianz Euro Rentenfds K EUR	9.380,248	43,35	406.634	3.761,180	44,03	165.605
Allianz Flexi Rentenfonds A	36.848,950	91,23	3.361.730	19.834,430	89,54	1.775.975
Allianz Fondirent A EUR	0,000	0,00	0	21.380,390	44,91	960.193
Allianz Fonds Japan A EUR	155,543	54,17	8.426	156,020	42,49	6.629
Allianz Global EcoTrends A EUR	3.059,924	97,62	298.710	3.018,990	97,13	293.235
Allianz Int. Rentenfonds A EUR	2.730,266	46,21	126.166	3.406,850	43,74	149.015
Allianz Mobil-Fonds A EUR	2.466,714	51,81	127.800	2.269,780	53,00	120.298
Allianz Rentenfonds A EUR	22.918,628	87,23	1.999.192	24.073,010	89,06	2.143.942
Allianz US Equity A EUR	561,923	78,74	44.246	536,020	70,57	37.827
Allianz Wachstum EuroL.A EUR	1.367,980	104,11	142.420	1.430,530	86,75	124.098
AXA Ros.As.Pac.Ex-Jap.Eq.A1.B	4.270,697	16,53	70.595	4.267,700	17,19	73.362
AXA Ros.Europe Ex UK E B	563,673	12,04	6.787	568,470	11,24	6.390
AXA Ros.Gl.Equity Alpha B EUR	3.122,148	14,08	43.960	2.964,230	13,02	38.594
AXA Ros.US Enh.Idx.Eq.A1.B USD	2.466,128	24,00	59.199	0,000	0,00	0
AXA Ros.US Equity B EUR	190,490	16,05	3.057	191,510	14,91	2.855
AXA WF EUR Credit Plus A a	16.826,061	11,73	197.370	36.014,810	12,24	440.821
AXA WF EUR Credit Plus A t	38.780,528	17,42	675.557	38.485,790	17,72	681.968
AXA WF Fram.Eur.R.Est.Sec.A a	391,693	175,36	68.687	451,880	148,18	66.960
AXA WF Fram.Eur.R.Est.Sec.A t	226,883	210,35	47.725	248,940	175,44	43.674
Bantleon Opportunities L PT	110.007,778	121,81	13.400.047	117.556,860	121,15	14.242.013
Bantleon Opportunities S PT	58.954,834	115,74	6.823.432	70.771,010	115,80	8.195.283
Baring Eastern Europe A USD	3.987,475	54,31	216.580	4.373,940	54,14	236.815
Baring Eastern Europe Fund EUR	12.716,710	54,31	690.645	13.971,720	54,09	755.730
Baring Europa Fund A EUR	5.913,680	46,12	272.739	6.197,070	40,03	248.069
Baring International Bond Fd A	20.331,178	22,44	456.232	21.562,800	21,21	457.347
BGF-Emerging Europe Fund A2	11.449,307	76,17	872.094	12.917,010	75,93	980.788
BGF-Emerging Markets Fund A2	10.159,304	21,63	219.791	11.620,590	24,01	279.066
Zwischensumme			41.148.408			43.094.934

	2015			2014		
	Anzahl der Anteileinheiten	Wert pro Anteil	Tageswert des Anlagestocks	Anzahl der Anteileinheiten	Wert pro Anteil	Tageswert des Anlagestocks
EUR						
Übertrag:			41.148.408			43.094.934
BGF-Euro Bond Fund A2	8.013,715	27,58	221.018	8.130,500	27,17	220.906
BGF-Global Allo. A2 EUR	38.242,768	33,66	1.287.252	43.335,620	34,50	1.495.079
BGF-Global Allocation A2 EUR	107.958,565	45,09	4.867.852	51.036,110	41,28	2.106.771
BGF-Global SmallCap A2 EUR	349,911	76,22	26.670	315,560	72,73	22.951
BGF-Global SmallCap Fund A2	11.606,287	76,18	884.147	12.431,300	72,83	905.425
BGF-Japan Small+MidCap Opp.A2	124,880	46,40	5.794	125,970	38,33	4.829
BGF-Latin American A2 GBP	916,610	40,67	37.280	955,910	52,65	50.331
BGF-Latin American Fund A2	31.810,563	40,72	1.295.479	38.404,450	52,73	2.024.963
BGF-Latin American Fund A2 EUR	5.703,601	40,75	232.422	6.439,750	52,65	339.053
BGF-New Energy A2 EUR	140.379,939	6,99	981.256	141.576,110	6,41	907.503
BGF-New Energy Fund A2	88.072,615	6,98	614.985	89.813,260	6,42	576.342
BGF-US Flexible Eq.Fund A2	8.408,682	23,52	197.770	8.898,950	21,23	188.961
BGF-US Flexible Eq.Fund A2 EUR	7.332,143	17,89	131.172	8.800,120	17,98	158.226
BGF-World Energy A2 EUR Hedged	23.080,692	4,46	102.940	28.525,880	6,41	182.851
BGF-World Energy Fund A2	5.329,682	13,73	73.163	5.542,040	17,52	97.117
BGF-World Energy Fund A2 EUR	144.576,864	13,73	1.985.040	150.311,600	17,49	2.628.950
BGF-World Financials A2	1.523,081	18,50	28.170	1.448,190	17,88	25.890
BGF-World Gold A2 EUR Hedged	77.865,648	3,28	255.399	74.182,940	4,33	321.212
BGF-World Gold Fund A2 EUR	105.815,660	17,82	1.885.635	95.614,540	20,67	1.976.353
BGF-World Gold Fund A2RF USD	22.037,455	17,81	392.467	15.211,030	20,70	314.858
BGF-World Mining A2 EUR	355.978,091	18,88	6.720.866	331.400,620	28,92	9.584.106
BGF-World Mining A2 EUR Hedged	101.464,436	1,88	190.753	79.622,840	3,28	261.163
BGF-World Mining Fund A2	33.415,937	18,87	630.582	27.323,030	28,96	791.255
BHF Flexible Allocation FT	21.323,615	70,00	1.492.653	0,000	0,00	0
BL SICAV-Equities America B	10,794	5.110,94	55.168	7,990	4.510,31	36.015
BL SICAV-Global 30 B	10.985,746	1.402,08	15.402.895	12.712,450	1.336,60	16.991.465
BL SICAV-Global 50 B	2.001,105	1.689,28	3.380.427	2.406,640	1.572,18	3.783.676
BL SICAV-Global 75 B	966,266	2.288,08	2.210.894	996,930	2.077,69	2.071.311
BL-Equities Dividend B	3.052,615	151,75	463.234	2.541,410	150,25	381.847
BL-Equities Europe B	114,032	6.226,26	709.993	98,680	5.571,66	549.811
Carmignac Commodities A EUR	2.316,622	239,61	555.086	1.940,570	285,93	554.868
Carmignac Investiss. FCP A EUR	5.360,509	1.127,82	6.045.689	6.174,460	1.109,25	6.849.021
Carmignac Patrimoine FCP A EUR	99.022,233	623,48	61.738.382	111.383,480	618,01	68.836.105
CM Conservative	14.808,674	107,30	1.588.971	14.129,210	107,04	1.512.391
CM Substance	32.311,645	105,16	3.397.893	23.119,440	105,80	2.446.037
cominvest EuropaVision P	1.339,506	27,26	36.515	1.205,140	26,13	31.490
CS Euroreal	6.631,291	25,48	168.965	7.282,690	36,38	264.944
CS I.F.11-CSL Gl.Pr.Eq.B EUR	0,000	0,00	0	3.998,110	20,06	80.202
CS MACS Classic 40 B	13.867,591	122,51	1.698.919	17.486,580	119,30	2.086.148
CS MACS Dynamic B	9.307,446	116,64	1.085.621	11.885,410	116,68	1.386.789
CS MACS DYNAMIC B	93.099,487	145,28	13.525.493	110.414,320	138,50	15.292.383
Dt. Inv. I-Commodity Plus LC	0,000	0,00	0	1.277,160	71,89	91.815
Dt. Inv. I-Euro Hi.Yd Corp.LD	364,548	112,53	41.023	0,000	0,00	0
Dt. Inv. I-Gl. Agribusiness LC	2.521,094	125,77	317.078	3.043,560	137,66	418.976
Dt. Inv. I-Gl. Infrastruct. LC	3.609,030	124,91	450.804	3.784,020	132,90	502.897
Dt. Inv. I-Gl.Emerg.Mkts Eq.LD	6.180,960	171,73	1.061.456	7.298,100	174,87	1.276.218
Dt. Quant Eq. Low Vol. Eur. NC	218.390,896	252,92	55.235.425	220.765,150	220,18	48.608.071
Zwischensumme			234.859.104			242.332.509

	2015			2014		
	Anzahl der Anteileinheiten	Wert pro Anteil	Tageswert des Anlagestocks	Anzahl der Anteileinheiten	Wert pro Anteil	Tageswert des Anlagestocks
EUR						
Übertrag			234.859.104			242.332.509
DWS Akt.Strategie Deutschland	36.893,803	351,82	12.979.978	35.720,110	273,16	9.757.306
DWS Emerging Markets Typ O	36.732,241	84,86	3.117.098	40.700,660	87,86	3.575.960
DWS Euroland Strategie (Rent.)	3.847,564	33,91	130.471	5.003,060	34,88	174.507
DWS Europa Strategie Renten	24.976,599	37,32	932.127	28.635,190	38,53	1.103.314
DWS Europe Convergence	0,000	0,00	0	2.403,610	101,28	243.438
DWS Europe Dynamic	49.847,517	77,23	3.849.724	54.668,640	65,31	3.570.409
DWS Eurorenta	163.215,384	56,14	9.162.912	194.616,470	56,14	10.925.769
DWS Flexizins Plus	1.504,493	68,67	103.314	7.102,220	68,66	487.639
DWS Hybrid Bond Fund LD	3.065,940	38,79	118.928	3.355,640	39,98	134.159
DWS Investa	8.643,660	164,97	1.425.945	9.207,300	141,58	1.303.569
DWS Multi Opportunities LD	11.254,535	114,43	1.287.856	0,000	0,00	0
DWS Rendite Optima 4 Seasons	4.402,382	102,67	451.993	4.388,290	102,96	451.818
DWS Sachwerte	500,214	113,54	56.794	489,340	110,81	54.224
DWS Telemedia Typ O	225,494	146,36	33.003	215,630	129,78	27.984
DWS Top Asien	81.863,671	133,85	10.957.452	91.011,280	125,62	11.432.837
DWS Top Dividende LD	389.750,246	116,20	45.288.979	362.173,560	105,70	38.281.746
DWS Top Europe	17.717,927	137,59	2.437.810	18.800,200	123,20	2.316.184
DWS Vermögensbildungsfds I	451.683,203	133,27	60.195.820	491.574,620	119,90	58.939.797
DWS Vermögensmandat-Balance	1.791,564	116,91	209.452	2.050,720	113,72	233.208
DWS Vermögensmandat-Defensiv	9.521,037	105,07	1.000.375	11.478,440	107,96	1.239.212
DWS Vermögensmandat-Dynamik	859,675	121,24	104.227	965,110	115,24	111.219
DWS Water Sustainability Fund	26.598,991	39,64	1.054.384	30.653,100	36,78	1.127.421
DWS ZukunftsInvestitionen	19.400,276	88,66	1.720.028	21.480,700	81,80	1.757.121
FID.FDS-F.TA.2030 EO A-EO	3.138,153	35,16	110.337	1.632,120	32,54	53.109
Fidelity America A-EUR	32.340,763	8,31	268.687	39.444,100	7,35	289.914
Fidelity American Growth A	8.044,753	35,01	281.607	7.974,720	31,24	249.116
Fidelity Asian Spec.Sit. A USD	4.739,262	32,21	152.670	4.888,230	30,28	148.034
Fidelity China Focus A USD	2.998,855	47,00	140.955	3.525,830	41,97	147.966
Fidelity Emerg. Mkts. A USD	1.011,395	13,09	13.236	0,000	0,00	0
Fidelity EUR Cash A	116.030,156	9,26	1.074.776	59.571,430	9,27	551.995
Fidelity Euro Bond A	3.614,236	13,33	48.178	3.909,400	13,53	52.894
Fidelity Europ.Dynamic Gr.A	1.289,084	47,87	61.708	1.591,990	38,00	60.496
Fidelity Europ.Hi.Yd.A EUR t	10.475,147	17,73	185.724	16.890,910	17,57	296.773
Fidelity Europ.Larger Cos.A	1.077,034	43,71	47.077	1.448,360	40,03	57.978
Fidelity European A Acc EUR	20.072,396	14,89	298.878	21.564,850	13,41	289.185
Fidelity European Aggressive A	0,000	0,00	0	293.124,890	15,62	4.578.611
Fidelity European Growth A	3.179.994,369	13,90	44.201.922	3.526.882,260	12,70	44.791.405
Fidelity European High Yield A	251.960,243	9,63	2.425.369	278.056,760	9,97	2.773.060
Fidelity Germany A	16.735,909	48,11	805.165	20.138,220	39,48	795.057
Fidelity Gl. Div. QINCOME G	6.753,809	16,40	110.762	0,000	0,00	0
Fidelity Gl.Consumer Ind.A	333,996	46,04	15.377	320,480	39,45	12.643
Fidelity Gl.Health Care A	9.048,649	39,96	361.584	9.772,590	33,45	326.893
Fidelity Gl.Industrials A	628,289	40,65	25.540	577,150	40,75	23.519
Fidelity Global Finan.Serv. A	12.464,374	30,30	377.671	17.643,710	26,57	468.793
Fidelity Global Property A EUR	1.293,349	14,23	18.404	1.190,960	13,19	15.709
Fidelity Iberia A Acc. EUR	1.760,057	15,77	27.756	903,790	13,50	12.201
Fidelity International A EUR	15.469,097	42,85	662.851	16.273,590	38,45	625.720
Zwischensumme			443.194.008			446.202.421

	2015			2014		
	Anzahl der Anteileinheiten	Wert pro Anteil	Tageswert des Anlagestocks	Anzahl der Anteileinheiten	Wert pro Anteil	Tageswert des Anlagestocks
EUR						
Übertrag			443.194.008			446.202.421
Fidelity Japan A EUR	108.261,875	1,43	155.356	106.833,020	1,19	126.704
Fidelity Japan Advantage A JPY	748,515	223,82	167.536	856,260	184,77	158.210
Fidelity Latin America A	4.367,544	21,44	93.650	4.324,110	27,51	118.962
Fidelity Pacific A	19.374,806	25,78	499.486	20.889,600	22,95	479.318
Fidelity South East Asia A EUR	305.432,517	5,88	1.796.860	357.488,410	5,68	2.031.607
Fidelity South East Asia A EUR	9.384,268	19,94	187.122	11.348,860	19,25	218.466
Fidelity South East Asia A USD	5.304,349	15,68	83.155	4.878,650	15,17	74.013
Fidelity Target 2015 A Acc EUR	75,631	13,39	1.013	2.417,960	13,25	32.038
Fidelity Target 2015 A-EUR	1.461,205	32,32	47.226	7.538,460	32,28	243.341
Fidelity Target 2020 A Acc EUR	5.528,243	13,75	76.013	3.069,760	13,09	40.183
Fidelity Target 2020 A-EUR	9.059,699	39,97	362.116	9.099,360	38,26	348.141
Fidelity Target 2025 A Acc EUR	6.071,071	13,71	83.234	3.379,690	12,87	43.497
Fidelity Target 2030 A Acc EUR	3.270,347	14,19	46.406	1.610,370	13,14	21.160
Fidelity Target 2030 A-EUR	3.881,483	33,68	130.728	3.604,950	31,63	114.024
Fondak P	34.609,289	158,51	5.485.918	38.937,160	137,58	5.356.974
Franklin Gl.Fundam.St.A EUR-H1	60.427,006	8,37	505.774	60.151,790	8,87	533.546
Franklin India A EUR a	530,456	48,67	25.817	622,770	46,11	28.716
Franklin Mutual Europ.A EUR t	458.272,996	23,98	10.989.386	492.289,240	22,45	11.051.893
Franklin Mutual European A a	4.169,166	21,03	87.678	5.032,050	20,04	100.842
Franklin US Equity A EUR t	1.292,619	21,31	27.546	1.259,250	19,81	24.946
FvS Ausgewogen R	123.705,990	141,90	17.553.880	96.657,840	136,37	13.181.229
FvS Defensiv R	58.857,111	127,88	7.526.647	45.150,450	125,27	5.655.996
FvS Multiple Opportunities R	294.110,597	218,67	64.313.164	227.994,310	203,25	46.339.844
Grundbesitz Europa RC	31.795,577	41,57	1.321.742	27.490,270	41,84	1.150.193
GS BRICs Ptf.Base USD t	4.820,134	11,53	55.581	4.539,440	11,35	51.501
GS Europe CORE Equity Ptf.EUR	8.044,047	14,18	114.065	8.375,260	12,52	104.858
GS Europe Equity Partners EUR	216,130	155,45	33.597	347,640	133,06	46.256
GS Gl.High Yield Ptf.EUR-Hedg.	13.367,062	6,14	82.074	15.670,920	6,89	107.973
GS Global Fixed Inc. Ptf. USD	3.475,493	13,95	48.473	3.152,890	13,23	41.710
GS Growth&Em.Mkts Debt	1.047,532	12,32	12.904	962,460	11,58	11.141
GS Japan Ptf. JPY t	594,753	92,83	55.210	570,480	74,80	42.671
GS US Equity Ptf.Base USD	27.100,779	16,88	457.591	28.658,920	15,67	449.159
GSs BRICs Ptf.Base EUR t	79.065,213	10,03	793.024	86.259,790	10,98	947.132
Hend. Horiz. Fd. Euro A	286,081	145,71	41.685	0,000	0,00	0
Hend.Gartm.Emerg.Mkts R EUR t	46.265,006	10,95	506.764	49.015,460	11,09	543.439
Hend.Gartm.Latin Amer.R USD t	20.788,804	8,15	169.354	24.536,750	9,73	238.752
Hend.Horiz.Asia Pac.Pr.Eq.A a	5.064,195	12,21	61.825	4.976,200	11,66	58.011
Hend.Horiz.Gl.Prop.Eq.A1 a	2.602,405	14,34	37.320	2.492,830	13,03	32.486
Hend.Horiz.Gl.Tech.A2 t	5.621,054	48,80	274.288	6.823,910	41,93	286.150
Hend.Horiz.Pan Eur.Eq.A2 t	33.546,011	28,03	940.295	35.660,870	24,21	863.350
Hend.Horiz.Pan Eur.Pr.Eq.A1 a	8.602,125	35,30	303.655	8.511,740	29,03	247.096
Henderson Horiz.Cont.Eur.Eq.A2	6.247,984	44,39	277.348	6.483,870	37,95	246.063
IFS 5-Invesco PRC Equity A	2.068,239	47,28	97.781	2.098,380	42,58	89.339
Invesco Asia Infrastructure A	193.521,522	12,14	2.350.169	208.084,810	11,62	2.418.955
Invesco Asia Opport.Equity A	1.075,874	92,39	99.395	1.439,210	84,76	121.980
Invesco Asian Eq.Fund A	43.347,316	5,67	245.953	40.917,400	5,50	224.869
Invesco Bond Fund A	4.577,852	24,50	112.153	5.231,390	22,72	118.874
Zwischensumme			561.931.965			540.968.029

	2015			2014		
	Anzahl der Anteileinheiten	Wert pro Anteil	Tageswert des Anlagestocks	Anzahl der Anteileinheiten	Wert pro Anteil	Tageswert des Anlagestocks
EUR						
Übertrag			561.931.965			540.968.029
Invesco Energy Fund A	10.605,780	14,95	158.597	11.959,600	19,26	230.337
Invesco EUR Corporate A a	27.796,362	16,99	472.143	11.745,350	17,28	202.907
Invesco EUR Growth Eq.A	3.151,792	24,96	78.669	2.938,800	21,53	63.272
Invesco EUR Reserve Fund A	3.917,277	322,69	1.264.066	2.657,690	322,89	858.141
Invesco Gl.Health Care A	478,220	119,68	57.231	529,310	106,58	56.414
Invesco Gl.Technology Fund A	70,279	15,05	1.057	544,260	12,73	6.927
Invesco Global Conservative A	2.250,298	11,90	26.779	2.699,370	11,98	32.338
Invesco Global Dynamik	15,305	182,70	2.796	66,210	174,31	11.540
Invesco Global Real Est.Sec.A	13.126,361	11,79	154.760	15.091,430	12,08	182.304
Invesco Greater China Eq.A	1.246,350	40,36	50.301	1.265,440	38,18	48.317
Invesco Japanese Eq.Core A	23.602,925	1,67	39.529	22.323,640	1,37	30.671
Invesco Japanese Equity A	450,276	17,67	7.957	752,070	14,36	10.797
Invesco Pacific Equity A	13.770,242	43,36	597.084	13.690,200	40,24	550.875
Invesco Pan Eur. High Income A	80.369,655	19,68	1.581.675	67.425,230	19,20	1.294.564
Invesco Pan European Equity A	247.842,531	19,13	4.741.228	266.964,240	17,72	4.730.606
Invesco Pan European Small Cap	6.508,552	23,40	152.300	6.228,390	18,49	115.163
Janus US Twenty A EUR	3.657,385	23,53	86.058	3.527,530	22,28	78.593
JF Japan Equity Fund A USD	822,122	26,02	21.390	1.006,140	19,75	19.874
JPMorgan EEMEA Eq.A a USD	7.090,518	36,59	259.430	7.868,150	40,00	314.726
JPMorgan Emer.Markets Eq.A USD	104.289,844	22,16	2.310.658	110.748,860	24,29	2.690.592
JPMorgan Emer.Mkts Debt A EUR	1.358,414	8,63	11.723	1.048,110	9,15	9.590
JPMorgan Emer.Mkts Eq.A EUR	30.715,222	13,01	399.605	33.587,650	13,92	467.540
JPMorgan Emer.Mkts Eq.A USD	23.310,721	16,31	380.156	23.160,390	17,48	404.902
JPMorgan Emerg. EUR Eq. A acc.	6.465,394	13,44	86.895	6.649,050	13,48	89.629
JPMorgan Emerg. EUR Eq. A dis.	12.429,771	30,66	381.097	14.754,220	31,67	467.266
JPMorgan EUR Strat.Growth A a	163.155,008	14,62	2.385.326	173.978,880	12,13	2.110.364
JPMorgan Euroland Equity A EUR	7.985,639	46,84	374.047	8.773,300	41,33	362.600
JPMorgan Europ.Select Eq.A EUR	0,000	0,00	0	8,100	75,72	613
JPMorgan Europe Equity A EUR	55.086,615	47,78	2.632.038	58.052,780	43,38	2.518.330
JPMorgan Europe Small Cap A	11.022,548	69,12	761.879	12.599,070	54,21	682.996
JPMorgan Europe Str.Value A	332.503,471	15,05	5.004.177	367.149,840	14,15	5.195.170
JPMorgan Germany Eq. A a EUR	19.810,988	12,23	242.288	19.057,480	10,75	204.868
JPMorgan Gl.Cons.Bal.A acc.EUR	65,166	1.222,12	79.641	76,050	1.180,39	89.764
JPMorgan Gl.Cons.Bal.A Inc.EUR	1.325,652	102,07	135.309	1.422,440	99,36	141.333
JPMorgan Gl.Nat.Res.A t EUR	42.337,502	7,01	296.786	43.903,260	10,06	441.667
JPMorgan Global Dyn.A a USD	4.687,186	17,02	79.786	5.004,050	15,77	78.920
JPMorgan Global Focus A EUR	1.828,087	31,88	58.279	2.061,280	29,39	60.581
JPMorgan India Fund A DL	1.209,551	75,79	91.677	1.685,640	69,54	117.211
JPMorgan Latin Amer.Eq.A USD	3.838,079	29,06	111.521	4.816,550	37,95	182.795
JPMorgan Pacific Eq. Fund A DL	18.996,440	67,67	1.285.436	19.917,140	59,37	1.182.412
JPMorgan US Value Fund A USD	3.570,915	20,36	72.712	3.333,260	19,75	65.843
Kapital Plus A EUR	328.281,237	63,59	20.875.404	208.407,680	61,15	12.744.130
Legg Mason Euroland Cash A	0,000	0,00	0	1.324,840	101,41	134.352
Legg Mason Euroland Equity A	0,000	0,00	0	225,950	114,23	25.810
LMGF QSMV As.Pe.J.E.G. A USD	256,238	185,83	47.618	268,160	184,18	49.390
LMGS Gl.Multi Strat.A USD	284,778	98,65	28.092	257,640	97,31	25.071
LMGS US Agr.Growth A EUR H	56,774	130,49	7.408	0,000	0,00	0
Zwischensumme			609.824.573			580.350.134

	2015			2014		
	Anzahl der Anteileinheiten	Wert pro Anteil	Tageswert des Anlagestocks	Anzahl der Anteileinheiten	Wert pro Anteil	Tageswert des Anlagestocks
EUR						
Übertrag			609.824.573			580.350.134
LMGS US SC Opp.A USD	16,104	348,00	5.604	16,120	359,93	5.801
LMGS Value A USD	63,566	156,34	9.938	57,460	147,61	8.481
LMMS-LM M.-M.BAL.EO AA	0,000	0,00	0	10.857,540	144,33	1.567.069
LMMS-LM M.-M.BAL.EO AT	0,000	0,00	0	352,060	156,69	55.164
LMMS-LM M.-M.CON.DL AA	0,000	0,00	0	37,220	105,22	3.916
LMMS-LM M.-M.CON.DL AT	0,000	0,00	0	19,870	116,19	2.309
LMMS-LM M.-M.CON.EO AA	0,000	0,00	0	3.963,010	133,52	529.141
LMMS-LM M.-M.CON.EO AT	0,000	0,00	0	196,270	146,38	28.730
LMMS-LM M.-M.PER.DL AT	0,000	0,00	0	8,740	120,58	1.054
LMMS-LM M.-M.PER.EO AA	0,000	0,00	0	6.717,610	154,01	1.034.579
LMMS-LM M.-M.PER.EO AT	0,000	0,00	0	426,770	163,53	69.790
M&G Global Dividend Fund A EUR	5.108,395	19,82	101.268	4.696,610	20,12	94.479
M&G Optimal Income Fund A EUR	130.171,764	18,19	2.367.902	99.129,760	18,48	1.831.432
MFS Absolute Return A1 EUR	1.330,089	14,16	18.831	2.534,310	12,88	32.651
MFS Absolute Return A1 EUR	1.032,147	19,74	20.375	982,510	18,40	18.078
MFS European Research A1 EUR	171.778,088	32,56	5.593.095	28.703,770	28,60	820.928
MFS Global Equity Fund A1 EUR	50.575,675	26,13	1.321.542	29.315,990	24,01	703.877
MFS US Value Fund A1 USD	983,301	19,98	19.644	832,180	18,36	15.281
NÜRNBERGER cominvest A	3.076,687	119,87	368.802	3.432,000	103,11	353.873
Pictet Abs.Return Gl.Div.P EUR	94,108	117,34	11.043	87,400	117,80	10.295
Pictet Eastern Europe P EUR	7,696	245,29	1.888	7,740	253,94	1.965
Pictet Gl.Emer.Debt HP EUR	1.754,046	232,44	407.710	1.482,990	232,36	344.588
Pictet Government Bonds P EUR	1.367,923	154,34	211.125	1.039,070	153,15	159.133
Pictet Short-Mid Term P EUR	3.083,318	133,83	412.640	3.075,480	133,60	410.885
Pictet Water P EUR	1.413,190	251,98	356.096	1.398,090	226,66	316.891
Pioneer Corporate Bond A EUR	677,758	9,13	6.188	601,280	9,18	5.520
Pioneer Em.EUR.& Medit.Eq.A	543,687	13,76	7.481	536,260	13,69	7.341
Pioneer Global Ecology A EUR	3.672,295	242,85	891.817	4.095,820	213,45	874.253
Pioneer Investments Top World	185,395	118,07	21.890	184,170	108,26	19.938
Pioneer US Mid Cap Value A EUR	671,332	10,12	6.794	194,990	9,89	1.928
Pioneer US Pioneer Fund A EUR	11.832,270	7,76	91.818	11.306,060	7,07	79.934
Robeco Asia Pacific Eq. D EUR	4.313,641	132,63	572.118	1.425,320	120,48	171.723
Robeco BP Gl. Prem. Eq. D EUR	680,374	228,69	155.595	0,000	0,00	0
Robeco Em.Markets Eq.D EUR	7.345,217	142,61	1.047.501	8.808,090	143,09	1.260.349
Robeco High Yield Bonds DH EUR	38.329,756	122,46	4.693.862	40.933,180	123,02	5.035.600
Robeco Lux-o-rente DH EUR	10.304,804	139,80	1.440.612	11.201,060	136,64	1.530.513
Sauren Global Defensiv A	43.701,038	15,66	684.358	60.149,200	15,14	910.659
Schroder ISF Pacific Eq. A Dis	47.576,340	10,05	478.071	50.011,880	9,63	481.809
Schroder ISF US Small.Co.A Dis	1.314,713	104,60	137.523	1.560,980	97,30	151.886
SEB ImmoInvest	639.296,234	29,17	18.648.271	729.746,280	33,46	24.417.311
SISF BRIC A EUR	4.861,359	142,87	694.542	5.295,410	147,39	780.491
SISF BRIC A USD	780,598	143,01	111.635	708,730	147,60	104.610
SISF Em.Mkts Debt Ab.Ret.A EUR	6.942,884	26,09	181.140	10.395,310	28,10	292.108
SISF Emerging Markets A t	20.425,939	9,96	203.381	20.135,520	10,27	206.739
SISF Emerging Mkts A EUR	28.822,738	9,93	286.210	30.081,540	10,23	307.734
Zwischensumme			651.412.883			625.410.970

	2015			2014		
	Anzahl der Anteileinheiten	Wert pro Anteil	Tageswert des Anlagestocks	Anzahl der Anteileinheiten	Wert pro Anteil	Tageswert des Anlagestocks
EUR						
Übertrag			651.412.883			625.410.970
SISF EUR Corporate Bond A t	34.754,382	20,23	703.081	36.759,460	20,08	738.130
SISF EUR Equity A a	3.287,650	28,10	92.383	3.323,570	25,08	83.355
SISF EUR Short Term Bond A a	84.429,716	4,24	357.982	77.394,630	4,29	332.023
SISF EUR Short Term Bond A t	29.403,464	7,24	212.881	35.869,300	7,22	258.976
SISF European Eq. Alpha A t	16.511,741	59,40	980.797	19.481,250	52,80	1.028.610
SISF European Eq. Alpha A a	6.243,162	51,42	321.023	6.733,010	46,71	314.499
SISF European Sm.Comp.A a	6.718,893	34,35	230.794	7.243,380	28,57	206.943
SISF Gl.Property Sec.A	556,989	134,39	74.855	535,840	121,80	65.267
SISF Global Corp.Bond A a	18.975,350	4,99	94.642	17.602,420	4,71	82.980
SISF Greater China A t	1.278,524	38,14	48.768	1.261,610	34,57	43.614
SISF Japanese Equity A a	0,000	0,00	0	282,050	6,14	1.731
SISF Japanese Equity A t	2.114,640	7,83	16.550	1.987,630	6,42	12.767
SISF QEP Gl.Act.Value A EUR	33,784	152,79	5.162	33,840	146,85	4.970
SISF Strategic Bond A Eur Hdg	646,480	131,97	85.316	660,970	137,52	90.896
SISF Swiss Equity A a	801,523	35,25	28.258	1.463,400	31,30	45.808
TARGO Lebensversicherung	634.456,689	116,83	74.123.575	607.348,980	104,63	63.546.923
Templeton Asian Growth A Ydis	57.221,113	21,47	1.228.523	72.997,940	26,37	1.924.792
Templeton BRIC A EUR a	446,127	18,18	8.111	443,020	19,51	8.643
Templeton China A EUR a	500,150	17,96	8.983	1.637,670	18,11	29.658
Templeton Eastern Europe A t	7.872,275	17,91	140.992	8.088,390	17,13	138.554
Templeton Euroland A acc	2.710,209	20,34	55.126	2.588,730	17,33	44.863
Templeton Global A cap. USD	1.817,556	25,04	45.510	1.774,540	23,83	42.294
Templeton Global A EUR a	8.735,076	17,46	152.514	9.097,820	17,15	156.028
Templeton Global A EUR-H1 t	154.225,306	19,84	3.059.830	195.597,950	21,01	4.109.513
Templeton Global Bond EUR A a	33.934,498	10,36	351.561	32.867,210	10,33	339.518
Templeton Latin America A Ydis	19.148,463	33,94	649.965	20.781,080	43,10	895.698
Threadn. American Select Fd 1	209.200,727	2,75	576.331	220.894,790	2,45	540.706
Threadn. American Smaller Co.1	407.578,892	2,99	1.219.417	369.909,530	2,76	1.019.770
Threadn. Europ. High Yield RGA	64.416,727	2,05	132.370	61.830,900	2,03	125.381
Threadn. European Select Fd 1	406.025,350	3,14	1.275.610	410.966,420	2,68	1.102.582
Threadn. European Smaller Co.1	492.584,326	7,94	3.911.858	484.414,530	6,12	2.966.797
Threadn. Latin America 1	3.124,929	2,09	6.518	3.121,260	2,74	8.548
Threadn. UK Fund 1	4.879,418	1,63	7.951	4.804,460	1,47	7.076
Unifavorit: Renten A	2.792,157	26,13	72.959	2.857,110	26,73	76.371
UniGlobal	1.453,224	186,34	270.794	1.394,150	167,38	233.352
UniRenta	2.258,172	20,47	46.225	2.082,000	19,79	41.203
Vontobel Em.Mkts Eq.B USD	2.945,700	576,10	1.697.005	3.039,220	572,04	1.738.542
Vontobel Emerg.Mkts Eq. A-USD	3.844,286	482,22	1.853.785	4.611,580	479,11	2.209.463
Vontobel Future Res.B EUR	943,125	189,84	179.043	689,240	195,03	134.423
Vontobel New Power B-EUR	2.079,767	125,62	261.260	1.923,630	116,17	223.468
Summe			746.001.191			710.385.708

Zu C.I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft

	31.12.2015	31.12.2014
TEUR		
1. Versicherungsnehmer		
a) fällige Ansprüche	10.758	10.391
b) noch nicht fällige Ansprüche	105.598	125.028
2. Versicherungsvermittler	1.711	2.380
Summe	118.067	137.798

Erläuterungen zur Bilanz – Passiva

Zu A.I. Eingefordertes Kapital

Das als „Gezeichnetes Kapital“ ausgewiesene Grundkapital von 95.000 (95.000) TEUR ist eingeteilt in 95.000 Stückaktien à 1.000 EUR und ist zu 25 % bzw. 23.750 (23.750) TEUR eingezahlt.

Zu B.IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung (RfB)

TEUR	
Stand 1.1.2015	381.185
Zuführung im Geschäftsjahr	72.053
Entnahmen im Geschäftsjahr	-38.613
Stand 31.12.2015	414.625

Zusammensetzung der RfB

TEUR	
RfB, die auf bereits festgelegte, aber noch nicht zugeweilte Beträge entfällt	
a) laufende Gewinnanteile	21.066
b) Schlussgewinnanteile und Schlusszahlungen	10.647
c) Beträge für die Mindestbeteiligung an Bewertungsreserven	2.478
d) Beträge zur Beteiligung an Bewertungsreserven, jedoch ohne Beträge nach c)	3.631
RfB, die auf den Teil des Schlussüberschussanteils entfällt, der	
e) für die Finanzierung von Gewinnrenten zurückgestellt wird, jedoch ohne Beträge nach a)	7.721
f) für die Finanzierung von Gewinnanteilen und Schlusszahlungen zurückgestellt wird, jedoch ohne Beträge nach den Buchstaben b) und e)	111.980
g) für die Finanzierung der Mindestbeteiligung an den Bewertungsreserven zurückgestellt wird, jedoch ohne Beträge nach c)	48.001
h) ungebundener Teil der RfB (ohne a) bis g)	209.101
Summe	414.625

Angaben zur Ermittlung des Schlussüberschussanteilfonds

Ein Schlussüberschussanteilfonds wird für beitragspflichtige kapitalbildende Versicherungen (Alt- und Neubestand), für beitragspflichtige Rentenversicherungen in der Aufschubzeit und für Gewinnrenten in der Rentenbezugsphase (Neubestand) gebildet.

Für den Altbestand erfolgt die Berechnung nach den geltenden Geschäftsplänen. Die Berechnung wird so vorgenommen, dass sich für jede Versicherung der Teil des zu ihrem regulären Fälligkeitszeitpunkt (Ablauf der Beitragszahlungsdauer) vorgesehenen Schlussüberschussanteils ergibt, der dem Verhältnis der abgelaufenen Versicherungsdauer zu der gesamten Beitragszahlungsdauer entspricht, diskontiert mit einem Zinssatz von 2,4 %. Dieser Zinssatz entspricht dem arithmetischen Mittel der Umlaufrenditen der öffentlichen Hand der letzten zehn Kalenderjahre gemäß der Kapitalmarktstatistik der Deutschen Bundesbank.

Für Tarife des Neubestands, bei denen summenabhängige Schlussüberschussanteile deklariert werden, wird der Schlussüberschussanteilfonds wie für den Altbestand beschrieben berechnet.

Bei Tarifen des Neubestandes mit einer zinsabhängigen Schlussüberschussbeteiligung wird als Schlussüberschussanteilfonds der abgezinst anteilige Endwert nach Maßgabe des zeitlichen Verlaufs der Entstehung der Erträge aus Kapitalanlagen nach den anerkannten Regeln der Versicherungsmathematik ermittelt.

Für beide Teilbestände beträgt der Diskontzins 1,1 %.

Ebenfalls 1,1 % beträgt der Diskontzins für den Teilbestand des Neubestands, für den bereits zum 31.12.2009 ein Schlussüberschussanteilfonds nach dem für den Altbestand gültigen Verfahren berechnet wurde.

In der Rentenbezugsphase wurde für Gewinnrenten die Differenz aus den Barwerten mit Rechnungsgrundlagen zweiter Ordnung und Rechnungsgrundlagen der Deckungsrückstellung bilanziert.

Zu D. Andere Rückstellungen

	31.12.2015	31.12.2014
TEUR		
I. Rückstellung für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	6.627	5.997
II. Steuerrückstellungen	5.301	3.325
III. Sonstige Rückstellungen		
a) Provisionen	10.509	11.819
b) Rückstellung aus Erfüllungsübernahme von Altersversorgungsverpflichtungen	10.063	8.345
c) übrige Personalverpflichtungen	1.739	1.736
d) zu zahlende Kosten und Gebühren	1.280	1.007
e) Jahresabschlusskosten	252	242
f) Rechtsrisiken	200	200
g) übrige Rückstellungen	1.712	904
Summe III.	25.755	24.254
Summe	37.683	33.577

Zu D.I. Rückstellung für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Dieser Posten enthält den Teil der Pensionsrückstellung, der nicht mit saldierungsfähigen Aktivwerten verrechnet wurde. Der Posten ermittelte sich zum 31.12.2015 wie folgt:

	31.12.2015	31.12.2014
TEUR		
Erfüllungsbetrag der Pensionsverpflichtungen	8.336	7.629
abzüglich saldierungsfähiges Deckungsvermögen	-1.709	-1.632
Summe	6.627	5.997

Beim saldierungsfähigen Deckungsvermögen handelt es sich um Ansprüche aus Lebensversicherungsverträgen, für die die fortgeführten Anschaffungskosten und damit der Zeitwert im Sinne des § 255 Abs. 4 Satz 4 HGB dem sogenannten geschäftsplanmäßigen Deckungskapital des Versicherungsvertrags zzgl. Überschussbeteiligung entsprechen.

Der in der Bilanz nicht ausgewiesene Betrag der Rückstellungen für laufende Pensionen, Anwartschaften auf Pensionen und ähnliche Verpflichtungen aus der Anwendung des Wahlrechtes gemäß Art. 67 Abs. 1 Satz 1 EGHGB beträgt 1.543 TEUR.

Der Fehlbetrag wegen nicht bilanzierter Versorgungsverpflichtungen im Sinne von Art. 28 Abs. 1 EGHGB beläuft sich auf 8 TEUR.

Zu F. Andere Verbindlichkeiten

Es bestehen keine Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit von mehr als fünf Jahren.

Zu F.I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft

	31.12.2015	31.12.2014
TEUR		
1. gegenüber Versicherungsnehmern	122.981	118.404
– darin enthaltene verzinsliche Überschussanteile: 95.428 (92.530) TEUR		
2. gegenüber Versicherungsvermittlern	93.403	95.096
Summe	216.384	213.500

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Zu I.1.a) Gebuchte Bruttobeiträge für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft

	2015	2014
TEUR		
Einzelversicherungen	972.850	978.609
Kollektivversicherungen	2.284	2.059
laufende Beiträge	458.858	450.865
Einmalbeiträge	516.276	529.802
aus Verträgen:		
mit Gewinnbeteiligung	565.341	597.173
ohne Gewinnbeteiligung	369.541	340.328
bei denen das Kapitalanlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird	40.252	43.167
Summe	975.134	980.667

Zu I.3. Erträge aus Kapitalanlagen¹⁾

	2015	2015	2014
TEUR			
a) Erträge aus Beteiligungen		2.202	1.359
– davon aus verbundenen Unternehmen: 1.271 (659) TEUR			
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen			
– davon aus verbundenen Unternehmen: 5.137 (3.424) TEUR			
aa) Erträge aus Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	5.119		4.602
bb) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	201.567		155.887
Summe b)		206.686	160.489
c) Erträge aus Zuschreibungen		104	149
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen		12.855	12.084
Summe		221.847	174.081
– davon: Erträge aus Kapitalanlagen, die auf Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice entfallen			
a) laufende Kapitalerträge		6.469	5.913
b) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen		1.751	318
Summe		8.220	6.231

1) Im Berichtsjahr erfolgte eine Anpassung der Darstellung der Erträge und Aufwendungen aus Kapitalanlagen. Der Unterschiedsbetrag zwischen den Anschaffungskosten und dem Rückzahlungsbetrag wird unter Anwendung der Effektivzinsmethode über die Restlaufzeit amortisiert. Der Amortisationsbetrag wird mit den laufenden Erträgen saldiert und nicht in den planmäßigen Abschreibungen ausgewiesen. Der Ausweis der Vorjahreswerte verbleibt unverändert.

Zu I.9. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung

	2015	2014
TEUR		
a) Abschlussaufwendungen	146.201	138.349
b) Verwaltungsaufwendungen	103.077	98.488
Summe	249.278	236.837
c) davon ab:		
Erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft	-28.729	-18.417
Summe	220.549	218.420

Rückversicherungssaldo für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft¹⁾

	2015	2014
TEUR		
Verdiente Beiträge	-53.688	-48.190
Aufwendungen für Versicherungsfälle	25.552	23.552
Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb	28.729	18.417
Veränderung der Deckungsrückstellung	390	1.675
Saldo	984	-4.545

1) Bei der Darstellung des Rückversicherungssaldos sind Aufwandsposten zusätzlich mit einem Minuszeichen vor dem entsprechenden Betrag gekennzeichnet.

Rückversicherungssaldo aus dem übernommenen Geschäft zugunsten der Gesellschaft

Der Rückversicherungssaldo aus dem übernommenen Geschäft beträgt 10.963 (8.504) TEUR zugunsten der Gesellschaft.

Zu I.10. Aufwendungen für Kapitalanlagen¹⁾

	2015	2014
TEUR		
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für Kapitalanlagen	69.074	26.314
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen	1.253	3.243
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen	1.287	921
Summe	71.614	30.478
– davon: Aufwendungen aus Kapitalanlagen, die auf Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolicen entfallen		
a) Aufwendungen für die Verwaltung	201	152
b) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen	299	343
Summe	500	496

1) Im Berichtsjahr erfolgte eine Anpassung der Darstellung der Erträge und Aufwendungen aus Kapitalanlagen. Der Unterschiedsbetrag zwischen den Anschaffungskosten und dem Rückzahlungsbetrag wird unter Anwendung der Effektivzinsmethode über die Restlaufzeit amortisiert. Der Amortisationsbetrag wird mit den laufenden Erträgen saldiert und nicht in den planmäßigen Abschreibungen ausgewiesen. Der Ausweis der Vorjahreswerte verbleibt unverändert.

Die Abschreibungen auf Kapitalanlagen enthalten keine außerplanmäßigen Abschreibungen gemäß § 277 Abs. 3 Satz 1 HGB.

Zu II.1. Sonstige Erträge

Im Berichtsjahr wurden Zinserträge aus Deckungsvermögen für arbeitnehmerfinanzierte Pensionsrückstellungen von 57 (59) TEUR mit Zinsaufwendungen aus der Aufzinsung der Pensionsrückstellungen von 673 (666) TEUR saldiert.

Zu II.2. Sonstige Aufwendungen

Dieser Posten beinhaltet Zinsen aus der Aufzinsung von Rückstellungen in Höhe von 620 (824) TEUR.

Zu II.4. Außerordentliche Erträge

Dieser Posten beinhaltet den Gewinn aus der Anwachsung der CIV Grundstücksgesellschaft mbH & Co. KG auf die TARGO Lebensversicherung AG zum 31.12.2015.

Zu II.5. Außerordentliche Aufwendungen

Die außerordentlichen Aufwendungen betreffen den anteiligen Zuführungsbetrag aufgrund der durch das BilMoG geänderten Bewertungen der Pensionsrückstellung in Höhe von 171 (171) TEUR sowie Aufwendungen für Restrukturierung in Höhe von 751 (0) TEUR.

Sonstige Angaben

Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen

Gegenüber verbundenen Unternehmen bestehen Einzahlungsverpflichtungen bei der Hannover Euro Private Equity Partners II GmbH & Co. KG von 63 TEUR, bei der Hannover Euro Private Equity Partners III GmbH & Co. KG von 1.575 TEUR, bei der Hannover Euro Private Equity Partners IV GmbH & Co. KG von 2.200 TEUR, bei der Talanx Deutschland Real Assets GmbH & Co. KG von 34.918 TEUR und bei der Talanx Deutschland Bancassurance Private Equity GmbH & Co. KG von 37.843 TEUR. Weitere Einzahlungsverpflichtungen gegenüber weiteren Gesellschaften bestehen in Höhe von 26.003 TEUR.

Für die TARGO Lebensversicherung AG bestehen sonstige finanzielle Verpflichtungen aus offenen Einzahlungsverpflichtungen in Höhe von 102.601 TEUR, die aus einem Investitionsprogramm mit einem Zeichnungsvolumen („Commitment“) von insgesamt 201.234 TEUR resultieren.

Die TARGO Lebensversicherung AG ist gemäß § 124 ff. VAG Mitglied des Sicherungsfonds für die Lebensversicherer. Der Sicherungsfonds kann Sonderbeiträge in Höhe von 1 % der Summe der versicherungstechnischen Nettorückstellungen erheben; dies entspricht einer Verpflichtung von 2.818 TEUR.

Zusätzlich hat sich die Gesellschaft verpflichtet, dem Sicherungsfonds oder alternativ der Protektor Lebensversicherung AG finanzielle Mittel zur Verfügung zu stellen, sofern die Mittel des Sicherungsfonds bei einem Sanierungsfall nicht ausreichen. Die Verpflichtung beträgt 1 % der Summe der versicherungstechnischen Nettorückstellungen unter Anrechnung der zu diesem Zeitpunkt bereits an den Sicherungsfonds geleisteten Beiträge. Unter Einschluss der oben genannten Einzahlungsverpflichtungen aus den Beitragszahlungen an den Sicherungsfonds beträgt die Gesamtverpflichtung zum Bilanzstichtag 25.359 TEUR.

Die TARGO Lebensversicherung AG ist mit 0,4 % an der im November 2009 gegründeten Versorgungsausgleichskasse Pensionskasse VVAG, Stuttgart, beteiligt. Gemäß der Satzung sind von den Gründungsunternehmen Nachschüsse an die Versorgungsausgleichskasse zu leisten, wenn dies zur Erfüllung der Solvabilitätsanforderungen des Vereins erforderlich ist.

Es bestehen Eventualverbindlichkeiten gegenüber der E+S Rückversicherung AG in Höhe von 1.308 TEUR und gegenüber der General Reinsurance AG in Höhe von 1.199 TEUR. In beiden Fällen handelt es sich um aufgelaufene Gewinnbeteiligun-

gen zu dem Quoten-Rückversicherungsvertrag für die Selbstständigen Berufsunfähigkeitsversicherungen (SBV), die zurückzuzahlen sind, soweit künftig ein Verlust für die Rückversicherung entsteht.

Im Rahmen der Aktiv-Passiv-Steuerung hat unsere Gesellschaft zur Anpassung zukünftiger Liquiditätsströme in den Vorjahren Vorkäufe mit einem Abrechnungsbetrag von insgesamt 2.994 TEUR getätigt. Es wurden festverzinsliche Wertpapiere (unter anderem Namenszerobonds) mit Wertstellungen im Jahr 2016 geordert. Der beizulegende Zeitwert der Vorkäufe betrug am Bilanzstichtag 30 TEUR. Bei den Vorkäufen handelt es sich um bilanzunwirksame schwebende Geschäfte. Das Underlying wird mit einer „Buy and hold“-Absicht erworben und dem Anlagevermögen zugeführt.

Beteiligungen an unserer Gesellschaft

Anteilseigner an der TARGO Lebensversicherung AG sind mit 94,9 % die HDI-Gerling Friedrich Wilhelm AG, Köln, und mit 5,1 % die Talanx AG, Hannover. Die HDI-Gerling Friedrich Wilhelm AG hat uns mitgeteilt, dass ihr unmittelbar eine Mehrheitsbeteiligung an der TARGO Lebensversicherung AG, Hilden (Mitteilung gemäß § 20 Abs. 4 AktG) sowie gleichzeitig unmittelbar mehr als der vierte Teil der Aktien an der TARGO Lebensversicherung AG, Hilden (Mitteilungen gemäß § 20 Abs. 1 und 3 AktG) gehören.

Konzernabschluss

Die Gesellschaft ist Konzerngesellschaft des HDI Haftpflichtverband der Deutschen Industrie Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit, Hannover, sowie der Talanx AG, Hannover. Der HDI (Mutterunternehmen des HDI-Konzerns) stellt nach § 341 i HGB einen Konzernabschluss auf, in den die Gesellschaft einbezogen wird. Für die Talanx AG als Mutterunternehmen des Talanx-Konzerns ergibt sich daneben die Pflicht zur Aufstellung eines Konzernabschlusses aus § 290 HGB, welcher auf der Grundlage von § 315 a Abs. 1 HGB gemäß Artikel 4 der Verordnung (EG) Nr. 1606/2002 nach den International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der Europäischen Union (EU) anzuwenden sind, erstellt wird. Die Konzernabschlüsse werden im Bundesanzeiger bekannt gegeben.

Provisionen und sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter, Personalaufwendungen

	2015	2014
TEUR		
1. Provisionen der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB für das selbst abgeschlossene Geschäft	201.249	191.931
2. Sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB	0	0
3. Löhne und Gehälter	5.287	5.541
4. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	709	719
5. Aufwendungen für Altersversorgung	630	469
Summe	207.876	198.660

Honorar des Abschlussprüfers

Zur Angabe der Honorare unseres Abschlussprüfers verweisen wir auf die Angabe im Konzernanhang.

Mitarbeiter

Im Jahresdurchschnitt waren 62 (64) Mitarbeiter bei der TARGO Lebensversicherung AG beschäftigt.

Organe

Unsere Aufsichtsrats- und Vorstandsmitglieder sind auf den Seiten 2 und 3 aufgeführt.

Organbezüge

Die Gesamtbezüge für die aktiven Vorstandsmitglieder der TARGO Lebensversicherung AG betragen im Geschäftsjahr 533 TEUR. Im Geschäftsjahr wurden keine Kredite oder Vorschüsse an die Vorstandsmitglieder von der TARGO Lebensversicherung AG gewährt. Für diesen Personenkreis bestehen Anwartschaften auf Pensionen und laufende Leistungen in Höhe von 3.353 TEUR.

Für ihre frühere Tätigkeit in unserer Gesellschaft erhielten ehemalige Vorstandsmitglieder oder deren Hinterbliebene Bezüge von 304 TEUR. Für diesen Personenkreis wurden Rückstellungen für laufende Pensionen und Anwartschaften in Höhe von 4.812 TEUR gebildet.

Die Vergütungen an den Aufsichtsrat betragen 27 TEUR.

Hilden, den 26. Februar 2016

Der Vorstand:

Iris Kremers
(Vorsitzende)

Silke Fuchs

Dr. Bodo Schmithals

Bernd-Leo Wüstefeld

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers.

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der TARGO Lebensversicherung AG, Hilden, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2015 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegen in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der TARGO Lebensversicherung AG. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Köln, den 8. März 2016

KPMG AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Klitsch
Wirtschaftsprüfer

Klein
Wirtschaftsprüfer

Überschussbeteiligung.

Beteiligung an den Bewertungsreserven	64
Gewinnbeteiligung der Versicherten	67
Überschussanteilsätze für die Überschussbeteiligung der Versicherungsnehmer und Verwendung der Überschussanteile	67
1. Laufende Überschussanteile	67
Kapitalbildende Versicherungen und Rentenversicherungen mit Todesfallschutz	67
Vermögensbildungsversicherungen	69
Todesfallversicherungen ohne Gesundheitsprüfung	70
Selbstständige Berufsunfähigkeitsversicherungen im Leistungsbezug	71
Existenzschutz im Renten-Leistungsbezug	71
Rentenversicherungen vor Beginn der Rentenzahlung	71
Rentenversicherungen nach Beginn der Rentenzahlung	72
Fondsgebundene Rentenversicherungen	72
Rentenversicherungen im Sinne des Altersvorsorgeverträge-Zertifizierungsgesetzes vor Beginn der Rentenzahlung	74
Rentenversicherungen im Sinne des Altersvorsorgeverträge-Zertifizierungsgesetzes nach Beginn der Rentenzahlung	74
Basisrentenversicherungen (Leibrentenversicherungen) im Sinne des Altersvorsorgeverträge- Zertifizierungsgesetzes vor Beginn der Rentenzahlung	74
Rentenversicherungen Typ MK vor Beginn der Rentenzahlung	75
Rentenversicherungen Typ MK nach Beginn der Rentenzahlung	75
Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen vor Leistungsbeginn	75
Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen im Leistungsbezug	75
Pflegerenten-Zusatzversicherungen vor Leistungsbeginn	76
Pflegerenten-Zusatzversicherungen im Leistungsbezug	76
Erwerbsminderungs-Zusatzversicherungen vor Leistungsbeginn	76
Erwerbsminderungs-Zusatzversicherungen im Leistungsbezug	76
2. Schlussüberschussbeteiligung und Mindestbeteiligung an den Bewertungsreserven	77
2.1. Tarifwerke 85 bis 2000	77
Beitragspflichtige kapitalbildende Versicherungen	77
Beitragspflichtige Todesfallversicherungen ohne Gesundheitsprüfung	78
Beitragspflichtige Vermögensbildungsversicherungen	78
Beitragspflichtige Rentenversicherungen	79
2.2. Tarifwerke 2004, 2005, 2007, 2008 und 2009	79
Beitragspflichtige kapitalbildende Versicherungen und Rentenversicherungen mit Todesfallschutz	80
Beitragspflichtige Todesfallversicherungen ohne Gesundheitsprüfung	80
Beitragspflichtige Vermögensbildungsversicherungen	80
Beitragspflichtige Rentenversicherungen	81
Beitragspflichtige Basisrentenversicherungen (Leibrentenversicherungen) im Sinne des Altersvorsorgeverträge-Zertifizierungsgesetzes	81
Beitragspflichtige fondsgebundene Rentenversicherungen	81
Beitragspflichtige kapitalbildende Versicherungen und Rentenversicherungen mit Todesfallschutz	82
Beitragspflichtige Todesfallversicherungen ohne Gesundheitsprüfung	83
Beitragspflichtige Vermögensbildungsversicherungen	83
Beitragspflichtige Rentenversicherungen	83
Beitragspflichtige Basisrentenversicherungen (Leibrentenversicherungen) im Sinne des Altersvorsorgeverträge-Zertifizierungsgesetzes	84
Beitragspflichtige fondsgebundene Rentenversicherungen	85

2.3. Tarifwerke 2012, 2013, 2015, 2015/I	85
Kapitalbildende Versicherungen und Rentenversicherungen mit Todesfallschutz	85
Todesfallversicherungen ohne Gesundheitsprüfung	86
Vermögensbildungsversicherungen	86
Rentenversicherungen	87
Basisrentenversicherungen (Leibrentenversicherungen) im Sinne des Altersvorsorgeverträge-Zertifizierungsgesetzes	87
Fondsgebundene Rentenversicherungen	88
Rentenversicherungen Typ MK	88
Kapitalbildende Versicherungen und Rentenversicherungen mit Todesfallschutz	88
Todesfallversicherungen ohne Gesundheitsprüfung	89
Vermögensbildungsversicherungen	89
Rentenversicherungen	89
Basisrentenversicherungen (Leibrentenversicherungen) im Sinne des Altersvorsorgeverträge-Zertifizierungsgesetzes	90
Fondsgebundene Rentenversicherungen	90
Rentenversicherungen Typ MK	90
3. Todesfallbonus	91
Beitragspflichtige kapitalbildende Versicherungen	91
Todesfallversicherungen ohne Gesundheitsprüfung	91
Risikoversicherungen und Risiko-Zusatzversicherungen	91
Restschuldversicherungen auf den Todesfall	91
4. Bonus bei Berufsunfähigkeit bzw. bei Leistungen aus dem Existenzschutz	92
Selbstständige Berufsunfähigkeitsversicherungen	92
Existenzschutz	92
5. Steigende Gewinnrente	93
Rentenversicherungen mit Aufschubzeit	93
Basisrentenversicherungen (Leibrentenversicherungen) im Sinne des Altersvorsorgeverträge-Zertifizierungsgesetzes	94
Rentenversicherungen Typ MK	94
Sofort beginnende Rentenversicherungen	94

Beteiligung an den Bewertungsreserven

Die Kapitalanlage der TARGO Lebensversicherung AG wird unterschieden nach Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko des Versicherungsnehmers (Anlagen für fondsgebundene Lebensversicherungsverträge oder fondsgebundene Komponenten) und nach konventionellen Kapitalanlagen (Anlagen für konventionelle, das heißt nicht fondsgebundene Lebensversicherungsverträge oder -komponenten oder Anlagen für Eigenkapital, Gewinnrücklagen und ähnliche den Versichertenvermögen nicht zuzuordnende Bilanzpositionen). Die Kapitalanlagen aus den fondsgebundenen Lebensversicherungsverträgen werden mit den aktuellen Kurswerten bilanziert, sodass keine Bewertungsreserven entstehen können. Bei den konventionellen Kapitalanlagen entstehen aufgrund der Bilanzierungsvorschriften Bewertungsreserven bzw. Bewertungslasten. An dem Saldo aus Bewertungsreserven und Bewertungslasten werden – sofern der Saldo positiv ist – die Versicherungsnehmer verursachungsorientiert beteiligt. Die Grundsätze dieses Beteiligungsverfahrens sind im Folgenden dargestellt.

Dabei wird der Begriff Bewertungsreserven synonym zu „positiver Saldo aus Bewertungsreserven und Bewertungslasten“ verwendet.

Unterteilt werden die Bewertungsreserven in kürzbare Bewertungsreserven (aus direkt oder indirekt gehaltenen festverzinslichen Anlagen und Zinsabsicherungsgeschäften) und in nicht kürzbare Bewertungsreserven (aus übrigen Kapitalanlagen).

Anspruchsberechtigte Versicherungen

Eine Beteiligung an Bewertungsreserven nach § 153 Versicherungsvertragsgesetz erhalten

- bis zum Ablauftermin bzw. bis zum Beginn der Rentenzahlung alle Versicherungen, die eine laufende Überschussbeteiligung auf die Deckungsrückstellung oder auf das aus Überschussanteilen gebildete Ansammlungsguthaben erhalten, sowie darüber hinaus
- Altersrentenversicherungen in der Rentenbezugszeit.

Zeitpunkt der unwiderruflichen Zuteilung der Beteiligung an den Bewertungsreserven

Ein Versicherungsvertrag erhält, soweit er anspruchsberechtigt ist, bei Beendigung der Versicherung durch Ablauf, Tod, (Teil-)Kündigung, Übertragung oder bei Rentenbeginn einer aufgeschobenen Rentenversicherung eine Beteiligung an den Bewertungsreserven.

Während der Rentenbezugszeit erfolgt eine jährliche Beteiligung an den Bewertungsreserven.

Bestimmung der verteilungsfähigen Bewertungsreserven

Da keine direkte Zuordnung von Bewertungsreserven auf einzelne Verträge vorliegt, muss die Zuordnung in mehreren Schritten berechnet werden.

Schritt 1 (Zuordnung der Bewertungsreserven auf die Gesamtheit der anspruchsberechtigten Verträge)

Der Anteil der Bewertungsreserven, der den anspruchsberechtigten Verträgen zugeordnet wird, ergibt sich aus der Multiplikation der gesamten Bewertungsreserven mit der Verhältniszahl (Faktor 1) aus den „verteilungsrelevanten Passivposten für anspruchsberechtigte Verträge“ zu dem Minimum aus der „verteilungsrelevanten Bilanzsumme“ und der „Summe der Kapitalanlagen“. Ist diese Verhältniszahl größer als 1, wird sie durch 1 ersetzt.

Als Formel:

$$\text{Faktor 1} = \min \left(\frac{\text{Summe der verteilungsrelevanten Passivposten für anspruchsberechtigte Verträge}}{\min(\text{verteilungsrelevante Bilanzsumme; Summe der Kapitalanlagen})}; 1 \right)$$

„Verteilungsrelevant“ bedeutet, dass diesem Bilanzposten Bewertungsreserven zugeordnet werden, da er von Kapitalanlagen bedeckt wird, bei denen Bewertungsreserven entstehen können.

Bilanzposten	Verteilungsrelevante Bilanzsumme	Verteilungsrelevanter Passivposten für anspruchsberechtigte Verträge
Eigenkapital abzüglich noch nicht eingezahlter Anteile	Ja	Nein
Genussrechtskapital	Ja	Nein
Nachrangige Verbindlichkeiten	Ja	Nein
Versicherungstechnische Rückstellungen		
Beitragsüberträge (brutto)	Ja	Ja
Deckungsrückstellung (brutto) abzüglich Forderungen gegenüber Versicherungsnehmern	Ja	Ja
Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle (brutto)	Ja	Nein
RfB (Rückstellung für Beitragsrückerstattung)	Ja	Ja
		Die nicht gebundenen Teile der RfB werden dem Kollektiv der anspruchsberechtigten im Bestand verbleibenden Verträge zugeordnet.
Versicherungstechnische Rückstellungen, soweit das Anlagerisiko vom Versicherungsnehmer getragen wird	Nein	Nein
Andere Rückstellungen		
für Pensionen	Ja	Nein
Sonstige	Ja	Nein
Andere Verbindlichkeiten		
gegenüber Versicherungsnehmern	Ja	Ja
gegenüber Versicherungsvermittlern	Ja	Nein
gegenüber Mitglieds- und Trägerunternehmen	Ja	Nein
Abrechnungsverbindlichkeiten abzüglich A-Forderungen aus dem RV-Geschäft	Ja	Nein
gegenüber Kreditinstituten	Ja	Nein
Sonstige Verbindlichkeiten	Ja	Nein
Rechnungsabgrenzung	Nein	Nein

Dieses Verhältnis wird einmal jährlich auf Basis der Jahresabschlusszahlen ermittelt.

Schritt 2 (Bestimmung der verteilungsfähigen Bewertungsreserven)

Ausgangspunkt für die Ermittlung der verteilungsfähigen Bewertungsreserven sind die oben ermittelten, auf die anspruchsberechtigten Verträge entfallenden Bewertungsreserven. Diese werden im Verhältnis (Faktor 2) der „verteilungsrelevanten Passivposten für anspruchsberechtigte Verträge ohne die ungebundene Rückstellung für Beitragsrückerstattung“ zu den „verteilungsrelevanten Passivposten für anspruchsberechtigte Verträge“ reduziert. Ist der Faktor 2 größer als 1, wird er durch 1 ersetzt; ist er negativ, wird er durch 0 ersetzt.

Als Formel:

$$\text{Faktor 2} = \max \left(0; \min \left(1; \frac{\text{Summe der verteilungsrelevanten Passivposten ohne ungebundene RfB für anspruchsberechtigte Verträge}}{\text{Summe der verteilungsrelevanten Passivposten für anspruchsberechtigte Verträge}} \right) \right)$$

Die verteilungsfähigen Bewertungsreserven ergeben sich dann aus:

$$\max((\max(\text{kBWR} - \text{SB}; 0) + \text{nkBWR}) \cdot \text{Faktor1} \cdot \text{Faktor2}; 0), \text{ falls kBWR} > 0$$

$$\max((\text{kBWR} + \text{nkBWR}) \cdot \text{Faktor1} \cdot \text{Faktor2}; 0) \text{ sonst}$$

mit

kBWR = kürzbare Bewertungsreserven

nkBWR = nicht kürzbare Bewertungsreserven

SB = Sicherungsbedarf

Die verteilungsfähigen Bewertungsreserven werden jeweils zu Beginn des Monats neu bestimmt. Der Sicherungsbedarf gemäß § 56 a Abs. 4 VAG a. F., um den die kürzbaren Bewertungsreserven vermindert werden, wird zum Ende des Vormonats ermittelt.

Schritt 3 (Zuordnung und Zuteilung der verteilungsfähigen Bewertungsreserven auf den einzelnen Vertrag)

Der Anteil des Einzelvertrags an den verteilungsfähigen Bewertungsreserven erfolgt nach dem Verhältnis (Faktor 3) der Kapitalsumme des Einzelvertrags zur Kapitalsumme des Bestands. Die Kapitalsumme wird als Summe der vorhandenen Kapitale (konventionelles Deckungskapital zzgl. nicht fondsgebundenen Überschussguthabens) berechnet. Die Kapitale werden jeweils zu den vor dem Berechnungstichtag liegenden Abschlussstichtagen ermittelt und sind für jede Versicherung einzeln seit Vertragsbeginn aufsummiert. Für Abschlussstichtage vor dem 31. Dezember 2007 werden die Kapitale durch ein Näherungsverfahren ausgehend von den Bilanzwerten zu diesem Termin festgestellt.

Als Formel:

$$\text{Faktor 3} = \frac{\text{Kapitalsumme des Einzelvertrags}}{\text{Kapitalsumme des Bestands}}$$

Die auszuschüttende Beteiligung an den Bewertungsreserven bestimmt sich dann durch die Multiplikation der verteilungsfähigen Bewertungsreserven mit Faktor 3 und dem in § 153 VVG festgelegten Anteil der Versicherungsnehmer von 50 %.

$$\text{Auszuschüttende Beteiligung} = \text{Verteilungsfähige Bewertungsreserven} \times \text{Faktor 3} \times 50 \%$$

Mindestbeteiligung an den Bewertungsreserven

Auf die auszuschüttende Beteiligung wird die Mindestbeteiligung an den Bewertungsreserven angerechnet, sodass sich unter Berücksichtigung der Mindestbeteiligung folgende Ausschüttung ergibt:

$$\text{Ausschüttung} = \max(\text{auszuschüttende Beteiligung} - \text{Mindestbeteiligung}; 0) + \text{Mindestbeteiligung}$$

Die Mindestbeteiligung wird im folgenden Abschnitt unter 2. Schlussüberschussbeteiligung und Mindestbeteiligung an den Bewertungsreserven erläutert.

Gewinnbeteiligung der Versicherten

Überschussanteilsätze für die Überschussbeteiligung der Versicherungsnehmer und Verwendung der Überschussanteile

Für das Geschäftsjahr 2016 sind die in der nachstehenden Tabelle aufgeführten Überschussanteilsätze festgesetzt worden. Die Überschussbeteiligung wird bei den Versicherungen gegen Einmalbeitrag inkl. der Sofortbeginnenden Rentenversicherungen für das Neugeschäft im Jahr 2016 regelmäßig überprüft und ggf. in Abhängigkeit von der Kapitalmarktsituation neu festgelegt.

1. Laufende Überschussanteile

Die laufenden Überschussanteile werden entsprechend den getroffenen Vereinbarungen entweder verzinslich angesammelt, zum Erwerb von Fondsanteilen, zur Erhöhung der Deckungsrückstellung bzw. des Vertragsguthabens, zur Erhöhung der Versicherungssumme im Todes- und Erlebensfall bzw. bei laufenden Renten zur Erhöhung der Rente verwendet oder mit dem fälligen Beitrag verrechnet.

Bei verzinslicher Ansammlung wird das Ansammlungsguthaben in dem in 2016 beginnenden Versicherungsjahr mit 3,1 % bzw. bei den Tarifwerken 87, 92 mit 3,5 %, bei Versicherungen gegen Einmalbeitrag der Tarifwerke 2008/I, 2012, 2013 und 2015 mit 2,7 % und bei Versicherungen gegen Einmalbeitrag des Tarifwerks 2015/I mit 2,5 % verzinst.

Bei Rentenversicherungen im Sinne des Altersvorsorgeverträge-Zertifizierungsgesetzes wird das Ansammlungsguthaben im Jahr 2016 mit 3,1 % verzinst.

Kapitalbildende Versicherungen und Rentenversicherungen mit Todesfallschutz

Berechtigte Versicherungen	Überschussatz	Bemessungsgröße	Wartezeit	Zuteilungszeitpunkt
Tarifwerk 85	0,1 %	Maßgebliche Deckungsrückstellung ²⁾	2 Versicherungsjahre bei beitragspflichtigen Versicherungen,	Beginn des Versicherungsjahres und Ende des letzten Versicherungsjahres ³⁾
	45 % (männl. Versicherte) ¹⁾	Rechnungsmäßiger Risikobeitrag		
Tarifwerk 87	60 %	Rechnungsmäßiger Risikobeitrag	1 Versicherungsjahr bei beitragsfreien Versicherungen ⁴⁾	
	40 % ¹⁾	Rechnungsmäßiger Risikobeitrag		
Tarifwerk 95	0,0 %	Maßgebliche Deckungsrückstellung ²⁾	2 Versicherungsjahre bei beitragspflichtigen Versicherungen,	Beginn des Versicherungsjahres und Ende des letzten Versicherungsjahres
	33 %	Rechnungsmäßiger Risikobeitrag		
Tarifwerk 2000	0,0 %	Maßgebliche Deckungsrückstellung ²⁾	1 Versicherungsjahr bei beitragsfreien Versicherungen ⁴⁾	
	33 %	Rechnungsmäßiger Risikobeitrag		
Tarifwerk 2004	0,35 %	Maßgebliche Deckungsrückstellung ²⁾		
	33 %	Rechnungsmäßiger Risikobeitrag		
Tarifwerk 2007	0,85 %	Maßgebliche Deckungsrückstellung ²⁾		
	33 %	Rechnungsmäßiger Risikobeitrag		
Tarifwerk 2008	0,85 %	Maßgebliche Deckungsrückstellung ²⁾		
	33 %	Rechnungsmäßiger Risikobeitrag		
Tarifwerk 2008/I	0 %	Tariflicher Jahresbeitrag	1 Versicherungsjahr	
	0,45 %	Maßgebliche Deckungsrückstellung ²⁾		
	33 %	Rechnungsmäßiger Risikobeitrag		

Kapitalbildende Versicherungen und Rentenversicherungen mit Todesfallschutz

Berechtigte Versicherungen	Überschussatz	Bemessungsgröße	Wartezeit	Zuteilungszeitpunkt
Tarifwerk 2012				
beitragspflichtige Versicherungen	1,35 %	Maßgebliche Deckungsrückstellung ²⁾	2 Versicherungsjahre	Beginn des Versicherungsjahres und Ende des letzten Versicherungsjahres
	33 %	Rechnungsmäßiger Risikobeitrag		
	0 %	Tariflicher Jahresbeitrag	1 Versicherungsjahr	
Versicherungen gegen Einmalbeitrag	0,95 %	Maßgebliche Deckungsrückstellung ²⁾	1 Versicherungsjahr	
	33 %	Rechnungsmäßiger Risikobeitrag		
sonstige beitragsfreie Versicherungen	1,35 %	Maßgebliche Deckungsrückstellung ²⁾	1 Versicherungsjahr	
	33 %	Rechnungsmäßiger Risikobeitrag		
Tarifwerk 2013				
beitragspflichtige Versicherungen	1,35 %	Maßgebliche Deckungsrückstellung ²⁾	2 Versicherungsjahre	Beginn des Versicherungsjahres und Ende des letzten Versicherungsjahres
	33 %	Rechnungsmäßiger Risikobeitrag		
	0 %	Tariflicher Jahresbeitrag	1 Versicherungsjahr	
Versicherungen gegen Einmalbeitrag	0,95 %	Maßgebliche Deckungsrückstellung ²⁾	1 Versicherungsjahr	
	33 %	Rechnungsmäßiger Risikobeitrag		
sonstige beitragsfreie Versicherungen	1,35 %	Maßgebliche Deckungsrückstellung ²⁾	1 Versicherungsjahr	
	33 %	Rechnungsmäßiger Risikobeitrag		
Tarifwerk 2015				
beitragspflichtige Versicherungen	1,85 %	Maßgebliche Deckungsrückstellung ²⁾	2 Versicherungsjahre	Beginn des Versicherungsjahres und Ende des letzten Versicherungsjahres
	33 %	Rechnungsmäßiger Risikobeitrag		
	0 %	Tariflicher Jahresbeitrag	1 Versicherungsjahr	
Versicherungen gegen Einmalbeitrag	1,45 %	Maßgebliche Deckungsrückstellung ²⁾	1 Versicherungsjahr	
	33 %	Rechnungsmäßiger Risikobeitrag		
sonstige beitragsfreie Versicherungen	1,85 %	Maßgebliche Deckungsrückstellung ²⁾	1 Versicherungsjahr	
	33 %	Rechnungsmäßiger Risikobeitrag		
Tarifwerk 2015/1				
Versicherungen gegen Einmalbeitrag	1,25 %	Maßgebliche Deckungsrückstellung ²⁾	1 Versicherungsjahr	Beginn des Versicherungsjahres und Ende des letzten Versicherungsjahres
	33 %	Rechnungsmäßiger Risikobeitrag		

1) Vermindert um den geschäftsplanmäßig festgelegten Beitrag für den Todesfallbonus gemäß Ziffer 3

2) Mittelwert der mit den Rechnungsgrundlagen für den Beitrag berechneten Deckungsrückstellung zu Beginn und Ende des abgelaufenen Versicherungsjahres, um ein halbes Jahr mit dem Rechnungszins diskontiert

3) Auch anteilig für den zurückgelegten Teil des laufenden Versicherungsjahres bei Tod im letzten Versicherungsjahr und bei Tod oder Rückkauf innerhalb der flexiblen Altersgrenze oder nach Vollendung des 70. Lebensjahres

4) Beitragsfreie Versicherungen, Versicherungen gegen Einmalbeitrag und Bonussummen

Vermögensbildungsversicherungen

Berechtigte Versicherungen	Überschussatz	Bemessungsgröße	Wartezeit	Zuteilungszeitpunkt
Tarifwerk 2000	0,0 %	Maßgebliche Deckungsrückstellung ¹⁾	1 Versicherungsjahr	Beginn des Versicherungsjahres und Ende des letzten Versicherungsjahres
Tarifwerk 2004	0,35 %	Maßgebliche Deckungsrückstellung ¹⁾		
Tarifwerk 2005	0,35 %	Maßgebliche Deckungsrückstellung ¹⁾	2 Versicherungsjahre bei beitragspflichtigen Versicherungen, 1 Versicherungsjahr bei beitragsfreien Versicherungen	
	33 %	Rechnungsmäßiger Risikobeitrag	5 Versicherungsjahre	
Tarifwerk 2007	0,85 %	Maßgebliche Deckungsrückstellung ¹⁾	2 Versicherungsjahre bei beitragspflichtigen Versicherungen, 1 Versicherungsjahr bei beitragsfreien Versicherungen	
	33 %	Rechnungsmäßiger Risikobeitrag	5 Versicherungsjahre	
Tarifwerk 2008	0,85 %	Maßgebliche Deckungsrückstellung ¹⁾	2 Versicherungsjahre bei beitragspflichtigen Versicherungen, 1 Versicherungsjahr bei beitragsfreien Versicherungen	
	0 %	Tariflicher Jahresbeitrag	1 Versicherungsjahr	
	33 %	Rechnungsmäßiger Risikobeitrag	5 Versicherungsjahre	
Tarifwerk 2012	1,35 %	Maßgebliche Deckungsrückstellung ¹⁾	2 Versicherungsjahre bei beitragspflichtigen Versicherungen, 1 Versicherungsjahr bei beitragsfreien Versicherungen	
	0 %	Tariflicher Jahresbeitrag	1 Versicherungsjahr	
	33 %	Rechnungsmäßiger Risikobeitrag	5 Versicherungsjahre	
Tarifwerk 2013	1,35 %	Maßgebliche Deckungsrückstellung ¹⁾	2 Versicherungsjahre bei beitragspflichtigen Versicherungen, 1 Versicherungsjahr bei beitragsfreien Versicherungen	
	0 %	Tariflicher Jahresbeitrag	1 Versicherungsjahr	
	33 %	Rechnungsmäßiger Risikobeitrag	5 Versicherungsjahre	
Tarifwerk 2015	1,85 %	Maßgebliche Deckungsrückstellung ¹⁾	2 Versicherungsjahre bei beitragspflichtigen Versicherungen, 1 Versicherungsjahr bei beitragsfreien Versicherungen	
	0 %	Tariflicher Jahresbeitrag	1 Versicherungsjahr	
	33 %	Rechnungsmäßiger Risikobeitrag	5 Versicherungsjahre	

1) Mittelwert der mit den Rechnungsgrundlagen für den Beitrag berechneten Deckungsrückstellung zu Beginn und Ende des abgelaufenen Versicherungsjahres, um ein halbes Jahr mit dem Rechnungszins diskontiert

Todesfallversicherungen ohne Gesundheitsprüfung

Berechtigte Versicherungen	Überschussatz	Bemessungsgröße	Wartezeit	Zuteilungszeitpunkt
Tarifwerk 2000	0,0 %	Maßgebliche Deckungsrückstellung ¹⁾	2 Versicherungsjahre bei beitragspflichtigen Versicherungen, 1 Versicherungsjahr bei beitragsfreien Versicherungen ²⁾	Beginn des Versicherungsjahres und Ende des letzten Versicherungsjahres
	33 %	Rechnungsmäßiger Risikobeitrag	7 Versicherungsjahre	
Tarifwerk 2004	0,35 %	Maßgebliche Deckungsrückstellung ¹⁾	2 Versicherungsjahre bei beitragspflichtigen Versicherungen, 1 Versicherungsjahr bei beitragsfreien Versicherungen ²⁾	
	33 %	Rechnungsmäßiger Risikobeitrag	7 Versicherungsjahre	
Tarifwerk 2007	0,85 %	Maßgebliche Deckungsrückstellung ¹⁾	2 Versicherungsjahre bei beitragspflichtigen Versicherungen, 1 Versicherungsjahr bei beitragsfreien Versicherungen ²⁾	
	33 %	Rechnungsmäßiger Risikobeitrag	7 Versicherungsjahre	
Tarifwerk 2008	0,85 %	Maßgebliche Deckungsrückstellung ¹⁾	2 Versicherungsjahre bei beitragspflichtigen Versicherungen, 1 Versicherungsjahr bei beitragsfreien Versicherungen ²⁾	
	0 %	Tariflicher Jahresbeitrag	1 Versicherungsjahr	
	33 %	Rechnungsmäßiger Risikobeitrag	7 Versicherungsjahre	
Tarifwerk 2012 beitragspflichtige Versicherungen	1,35 %	Maßgebliche Deckungsrückstellung ¹⁾	2 Versicherungsjahre	
	0 %	Tariflicher Jahresbeitrag	1 Versicherungsjahr	
	33 %	Rechnungsmäßiger Risikobeitrag	7 Versicherungsjahre	
Versicherungen gegen Einmalbeitrag	0,95 %	Maßgebliche Deckungsrückstellung ¹⁾	1 Versicherungsjahr	
	33 %	Rechnungsmäßiger Risikobeitrag	7 Versicherungsjahre	
sonstige beitragsfreie Versicherungen	1,35 %	Maßgebliche Deckungsrückstellung ¹⁾	1 Versicherungsjahr	
	33 %	Rechnungsmäßiger Risikobeitrag	7 Versicherungsjahre	
Tarifwerk 2013 beitragspflichtige Versicherungen	1,35 %	Maßgebliche Deckungsrückstellung ¹⁾	2 Versicherungsjahre	
	0 %	Tariflicher Jahresbeitrag	1 Versicherungsjahr	
	33 %	Rechnungsmäßiger Risikobeitrag	7 Versicherungsjahre	
Versicherungen gegen Einmalbeitrag	0,95 %	Maßgebliche Deckungsrückstellung ¹⁾	1 Versicherungsjahr	
	33 %	Rechnungsmäßiger Risikobeitrag	7 Versicherungsjahre	
sonstige beitragsfreie Versicherungen	1,35 %	Maßgebliche Deckungsrückstellung ¹⁾	1 Versicherungsjahr	
	33 %	Rechnungsmäßiger Risikobeitrag	7 Versicherungsjahre	
Tarifwerk 2015 beitragspflichtige Versicherungen	1,85 %	Maßgebliche Deckungsrückstellung ¹⁾	2 Versicherungsjahre	
	0 %	Tariflicher Jahresbeitrag	1 Versicherungsjahr	
	33 %	Rechnungsmäßiger Risikobeitrag	7 Versicherungsjahre	
Versicherungen gegen Einmalbeitrag	1,45 %	Maßgebliche Deckungsrückstellung ¹⁾	1 Versicherungsjahr	
	33 %	Rechnungsmäßiger Risikobeitrag	7 Versicherungsjahre	
sonstige beitragsfreie Versicherungen	1,85 %	Maßgebliche Deckungsrückstellung ¹⁾	1 Versicherungsjahr	
	33 %	Rechnungsmäßiger Risikobeitrag	7 Versicherungsjahre	

1) Mittelwert der mit den Rechnungsgrundlagen für den Beitrag berechneten Deckungsrückstellung zu Beginn und Ende des abgelaufenen Versicherungsjahres, um ein halbes Jahr mit dem Rechnungszins diskontiert

2) Beitragsfreie Versicherungen, Versicherungen gegen Einmalbeitrag und Bonussummen

Selbstständige Berufsunfähigkeitsversicherungen im Leistungsbezug

Berechtigte Versicherungen	Überschussatz	Bemessungsgröße	Wartezeit	Zuteilungszeitpunkt
Tarifwerk 2004	0,35 %	Deckungsrückstellung	1 Versicherungsjahr	Beginn des Versicherungsjahres
Tarifwerk 2007	0,85 %			
Tarifwerk 2012	1,35 %			
Tarifwerk 2013	1,35 %			
Tarifwerk 2015	1,85 %			

Existenzschutz im Renten-Leistungsbezug

Berechtigte Versicherungen	Überschussatz	Bemessungsgröße	Wartezeit	Zuteilungszeitpunkt
Tarifwerk 2012	1,35 %	Deckungsrückstellung	1 Versicherungsjahr	Beginn des Versicherungsjahres
Tarifwerk 2015	1,85 %			

Rentenversicherungen vor Beginn der Rentenzahlung

Berechtigte Versicherungen	Überschussatz	Bemessungsgröße	Wartezeit	Zuteilungszeitpunkt
Tarifwerk 94	0,0 %	Maßgebliche Deckungsrückstellung ¹⁾	2 Versicherungsjahre bei beitragspflichtigen Versicherungen, 1 Versicherungsjahr bei beitragsfreien Versicherungen ²⁾	Beginn des Versicherungsjahres und Ende des letzten Versicherungsjahres vor Rentenbeginn
Tarifwerk 95	0,0 %			
Tarifwerk 2000	0,0 %			
Tarifwerk 2004	0,35 %			
Tarifwerk 2005	0,35 %			
Tarifwerk 2007	0,85 %			
Tarifwerk 2008	0,85 %			
	0 %			
Tarifwerk 2008/I	0,45 %	Maßgebliche Deckungsrückstellung ¹⁾		
Tarifwerk 2012				
beitragspflichtige Versicherungen	1,35 %	Maßgebliche Deckungsrückstellung ¹⁾	2 Versicherungsjahre	
	0 %	Tariflicher Jahresbeitrag	1 Versicherungsjahr	
Versicherungen gegen Einmalbeitrag	0,95 %	Maßgebliche Deckungsrückstellung ¹⁾		
sonstige beitragsfreie Versicherungen	1,35 %	Maßgebliche Deckungsrückstellung ¹⁾		
Tarifwerk 2013				
beitragspflichtige Versicherungen	1,35 %	Maßgebliche Deckungsrückstellung ¹⁾	2 Versicherungsjahre	
	0 %	Tariflicher Jahresbeitrag	1 Versicherungsjahr	
Versicherungen gegen Einmalbeitrag	0,95 %	Maßgebliche Deckungsrückstellung ¹⁾		
sonstige beitragsfreie Versicherungen	1,35 %	Maßgebliche Deckungsrückstellung ¹⁾		
Tarifwerk 2015				
beitragspflichtige Versicherungen	1,85 %	Maßgebliche Deckungsrückstellung ¹⁾	2 Versicherungsjahre	
	0 %	Tariflicher Jahresbeitrag	1 Versicherungsjahr	
Versicherungen gegen Einmalbeitrag	1,45 %	Maßgebliche Deckungsrückstellung ¹⁾		
sonstige beitragsfreie Versicherungen	1,85 %	Maßgebliche Deckungsrückstellung ¹⁾		
Tarifwerk 2015/I				
Versicherungen gegen Einmalbeitrag	1,25 %	Maßgebliche Deckungsrückstellung ¹⁾		

1) Mittelwert der mit den Rechnungsgrundlagen für den Beitrag berechneten Deckungsrückstellung zu Beginn und Ende des abgelaufenen Versicherungsjahres, um ein halbes Jahr mit dem Rechnungszins diskontiert

2) Beitragsfreie Versicherungen, Versicherungen gegen Einmalbeitrag und Bonussummen

Rentenversicherungen nach Beginn der Rentenzahlung

Berechtigte Versicherungen	Überschussatz	Bemessungsgröße	Wartezeit	Zuteilungszeitpunkt
Tarifwerk 94	0,0 %	Deckungsrückstellung	1 Versicherungsjahr	Beginn des Versicherungsjahres
Tarifwerk 95	0,0 %			
Tarifwerk 2000	0,0 %			
Tarifwerk 2004	0,35 %			
Tarifwerk 2005 ¹⁾	0,55 % ²⁾			
	1,05 % ³⁾			
	1,55 % ⁴⁾			
	2,05 % ⁵⁾			
Tarifwerk 2007 ¹⁾	1,05 % ³⁾			
	1,55 % ⁴⁾			
	2,05 % ⁵⁾			
Tarifwerk 2008 ¹⁾	1,05 % ³⁾			
	1,55 % ⁴⁾			
	2,05 % ⁵⁾			
Tarifwerk 2012 ¹⁾	1,55 % ⁴⁾			
	2,05 % ⁵⁾			
Tarifwerk 2013 ¹⁾	1,55 % ⁴⁾			
	2,05 % ⁵⁾			
Tarifwerk 2015 ¹⁾	2,05 % ⁵⁾			

1) nur für Rentenversicherungen, die als Direktversicherung abgeschlossen wurden

2) soweit der Rechnungszins für die Berechnung der Deckungsrückstellung 2,75 % beträgt

3) soweit der Rechnungszins für die Berechnung der Deckungsrückstellung 2,25 % beträgt

4) soweit der Rechnungszins für die Berechnung der Deckungsrückstellung 1,75 % beträgt

5) soweit der Rechnungszins für die Berechnung der Deckungsrückstellung 1,25 % beträgt

Fondsgebundene Rentenversicherungen

Berechtigte Versicherungen	Überschussatz	Bemessungsgröße	Wartezeit	Zuteilungszeitpunkt
Tarifwerk 2000				
beitragspflichtige Versicherungen	3 % ¹⁾	Tarifbeitrag	Keine	Beitragsfähigkeit
beitragsfreie Versicherungen und Versicherungen gegen Einmalbeitrag	25 % ¹⁾	Tarifliche Stückkosten	Keine	Beginn des Monats
Tarifwerk 2009				
beitragspflichtige Versicherungen	3 % ¹⁾	Tarifbeitrag	Keine	Beitragsfähigkeit
	38 %	Rechnungsmäßige Zinsen auf die Deckungsrückstellung im abgelaufenen Versicherungsjahr	2 Versicherungsjahre	Beginn des Versicherungsjahres und Ende des letzten Versicherungsjahres vor Rentenbeginn
beitragsfreie Versicherungen und Versicherungen gegen Einmalbeitrag	25 % ¹⁾	Tarifliche laufende Verwaltungskosten	Keine	Beginn des Monats
	38 %	Rechnungsmäßige Zinsen auf die Deckungsrückstellung im abgelaufenen Versicherungsjahr	1 Versicherungsjahr	Beginn des Versicherungsjahres und Ende des letzten Versicherungsjahres vor Rentenbeginn
Tarifwerk 2009/I				
Versicherungen gegen Einmalbeitrag	25 % ¹⁾	Tarifliche laufende Verwaltungskosten	Keine	Beginn des Monats
	20 %	Rechnungsmäßige Zinsen auf die Deckungsrückstellung im abgelaufenen Versicherungsjahr	1 Versicherungsjahr	Beginn des Versicherungsjahres und Ende des letzten Versicherungsjahres vor Rentenbeginn

Fondsgebundene Rentenversicherungen

Berechtigte Versicherungen	Überschussatz	Bemessungsgröße	Wartezeit	Zuteilungszeitpunkt
Tarifwerk 2012				
beitragspflichtige Versicherungen	3 % ¹⁾	Tarifbeitrag	Keine	Beitragsfähigkeit
	78 %	Rechnungsmäßige Zinsen auf die Deckungsrückstellung im abgelaufenen Versicherungsjahr	2 Versicherungsjahre	Beginn des Versicherungsjahres und Ende des letzten Versicherungsjahres vor Rentenbeginn
Versicherungen gegen Einmalbeitrag	25 % ¹⁾	Tarifliche laufende Verwaltungskosten	Keine	Beginn des Monats
	55 %	Rechnungsmäßige Zinsen auf die Deckungsrückstellung im abgelaufenen Versicherungsjahr	1 Versicherungsjahr	Beginn des Versicherungsjahres und Ende des letzten Versicherungsjahres vor Rentenbeginn
sonstige beitragsfreie Versicherungen	25 % ¹⁾	Tarifliche laufende Verwaltungskosten	Keine	Beginn des Monats
	78 %	Rechnungsmäßige Zinsen auf die Deckungsrückstellung im abgelaufenen Versicherungsjahr	1 Versicherungsjahr	Beginn des Versicherungsjahres und Ende des letzten Versicherungsjahres vor Rentenbeginn
Tarifwerk 2013				
beitragspflichtige Versicherungen	3 % ¹⁾	Tarifbeitrag	Keine	Beitragsfähigkeit
	78 %	Rechnungsmäßige Zinsen auf die Deckungsrückstellung im abgelaufenen Versicherungsjahr	2 Versicherungsjahre	Beginn des Versicherungsjahres und Ende des letzten Versicherungsjahres vor Rentenbeginn
Versicherungen gegen Einmalbeitrag	25 % ¹⁾	Tarifliche laufende Verwaltungskosten	Keine	Beginn des Monats
	55 %	Rechnungsmäßige Zinsen auf die Deckungsrückstellung im abgelaufenen Versicherungsjahr	1 Versicherungsjahr	Beginn des Versicherungsjahres und Ende des letzten Versicherungsjahres vor Rentenbeginn
sonstige beitragsfreie Versicherungen	25 % ¹⁾	Tarifliche laufende Verwaltungskosten	Keine	Beginn des Monats
	78 %	Rechnungsmäßige Zinsen auf die Deckungsrückstellung im abgelaufenen Versicherungsjahr	1 Versicherungsjahr	Beginn des Versicherungsjahres und Ende des letzten Versicherungsjahres vor Rentenbeginn
Tarifwerk 2015				
beitragspflichtige Versicherungen	3 % ¹⁾	Tarifbeitrag	Keine	Beitragsfähigkeit
	148 %	Rechnungsmäßige Zinsen auf die Deckungsrückstellung im abgelaufenen Versicherungsjahr	2 Versicherungsjahre	Beginn des Versicherungsjahres und Ende des letzten Versicherungsjahres vor Rentenbeginn
Versicherungen gegen Einmalbeitrag	25 % ¹⁾	Tarifliche laufende Verwaltungskosten	Keine	Beginn des Monats
	116 %	Rechnungsmäßige Zinsen auf die Deckungsrückstellung im abgelaufenen Versicherungsjahr	1 Versicherungsjahr	Beginn des Versicherungsjahres und Ende des letzten Versicherungsjahres vor Rentenbeginn
sonstige beitragsfreie Versicherungen	25 % ¹⁾	Tarifliche laufende Verwaltungskosten	Keine	Beginn des Monats
	148 %	Rechnungsmäßige Zinsen auf die Deckungsrückstellung im abgelaufenen Versicherungsjahr	1 Versicherungsjahr	Beginn des Versicherungsjahres und Ende des letzten Versicherungsjahres vor Rentenbeginn
Tarifwerk 2015/I				
Versicherungen gegen Einmalbeitrag	25 % ¹⁾	Tarifliche laufende Verwaltungskosten	Keine	Beginn des Monats
	100 %	Rechnungsmäßige Zinsen auf die Deckungsrückstellung im abgelaufenen Versicherungsjahr	1 Versicherungsjahr	Beginn des Versicherungsjahres und Ende des letzten Versicherungsjahres vor Rentenbeginn

1) für das im Jahr 2016 beginnende Versicherungsjahr

Rentenversicherungen im Sinne des Altersvorsorgeverträge-Zertifizierungsgesetzes vor Beginn der Rentenzahlung

Berechtigte Versicherungen	Überschussatz	Bemessungsgröße	Wartezeit	Zuteilungszeitpunkt
Tarifwerk 2001	0 %	Rechnungsmäßige Zinsen auf die Deckungsrückstellung im Kalenderjahr	Keine	Ende des Kalenderjahres
Tarifwerke 2004, 2005 und 2006	13 %			
Tarifwerk 2007	38 %			
Tarifwerk 2008	38 %			
Tarifwerk 2012	78 %			
Tarifwerk 2015	148 %			

Rentenversicherungen im Sinne des Altersvorsorgeverträge-Zertifizierungsgesetzes nach Beginn der Rentenzahlung

Berechtigte Versicherungen	Überschussatz	Bemessungsgröße	Wartezeit	Zuteilungszeitpunkt
Tarifwerk 2001	0,0 %	Deckungsrückstellung	1 Jahr	Jahrestag des Beginns der Rentenzahlung
Tarifwerke 2004, 2005 und 2006	1,05 % ¹⁾			
	1,55 % ²⁾			
	2,05 % ³⁾			
Tarifwerk 2007	1,05 % ¹⁾			
	1,55 % ²⁾			
	2,05 % ³⁾			
Tarifwerk 2008	1,05 % ¹⁾			
	1,55 % ²⁾			
	2,05 % ³⁾			
Tarifwerk 2012	1,55 % ²⁾			
	2,05 % ³⁾			
Tarifwerk 2015	2,05 % ³⁾			

1) soweit der Rechnungszins für die Berechnung der Deckungsrückstellung 2,25 % beträgt

2) soweit der Rechnungszins für die Berechnung der Deckungsrückstellung 1,75 % beträgt

3) soweit der Rechnungszins für die Berechnung der Deckungsrückstellung 1,25 % beträgt

Basisrentenversicherungen (Leibrentenversicherungen) im Sinne des Altersvorsorgeverträge-Zertifizierungsgesetzes vor Beginn der Rentenzahlung

Berechtigte Versicherungen	Überschussatz	Bemessungsgröße	Wartezeit	Zuteilungszeitpunkt
Tarifwerk 2005	0,35 %	Maßgebliche Deckungsrückstellung ¹⁾	2 Versicherungsjahre bei beitragspflichtigen Versicherungen, 1 Versicherungsjahr bei beitragsfreien Versicherungen ²⁾	Beginn des Versicherungsjahres und Ende des letzten Versicherungsjahres vor Rentenbeginn
Tarifwerk 2007	0,85 %			
Tarifwerk 2008	0,85 %			
Tarifwerk 2012	0 %	Tariflicher Jahresbeitrag	1 Versicherungsjahr	
	1,35 %	Maßgebliche Deckungsrückstellung ¹⁾	2 Versicherungsjahre bei beitragspflichtigen Versicherungen, 1 Versicherungsjahr bei beitragsfreien Versicherungen ²⁾	
	0 %	Tariflicher Jahresbeitrag	1 Versicherungsjahr	
Tarifwerk 2013	1,35 %	Maßgebliche Deckungsrückstellung ¹⁾	2 Versicherungsjahre bei beitragspflichtigen Versicherungen, 1 Versicherungsjahr bei beitragsfreien Versicherungen ²⁾	
	0 %	Tariflicher Jahresbeitrag	1 Versicherungsjahr	
	Tarifwerk 2015	1,85 %	Maßgebliche Deckungsrückstellung ¹⁾	2 Versicherungsjahre bei beitragspflichtigen Versicherungen, 1 Versicherungsjahr bei beitragsfreien Versicherungen ²⁾
0 %		Tariflicher Jahresbeitrag	1 Versicherungsjahr	

1) Mittelwert der mit den Rechnungsgrundlagen für den Beitrag berechneten Deckungsrückstellung zu Beginn und Ende des abgelaufenen Versicherungsjahres, um ein halbes Jahr mit dem Rechnungszins diskontiert

2) beitragsfreie Versicherungen, Versicherungen gegen Einmalbeitrag und Bonussummen

Rentenversicherungen Typ MK vor Beginn der Rentenzahlung

Berechtigte Versicherungen	Überschussatz	Bemessungsgröße	Wartezeit	Zuteilungszeitpunkt
Tarifwerk 2015				
beitragspflichtige Versicherungen	3,3 % jährlich bzw. 0,2709 % monatlich ¹⁾	Vertragsguthaben zu Beginn des Monats	Keine	Ende des Monats
Versicherungen gegen Einmalbeitrag	2,7 % jährlich bzw. 0,2223 % monatlich ¹⁾			
sonstige beitragsfreie Versicherungen	3,3 % jährlich bzw. 0,2709 % monatlich ¹⁾			

1) Für das in 2016 beginnende Versicherungsjahr. Der jährliche Überschussatz wird für die monatliche Zuteilung in den Monatszins umgerechnet.

Rentenversicherungen Typ MK nach Beginn der Rentenzahlung

Berechtigte Versicherungen	Überschussatz	Bemessungsgröße	Wartezeit	Zuteilungszeitpunkt
Tarifwerk 2015 ¹⁾	2,05 % ²⁾	Deckungsrückstellung	1 Versicherungsjahr	Beginn des Versicherungsjahres

1) Nur für Rentenversicherungen, die als Direktversicherung abgeschlossen wurden.

2) soweit der Rechnungszins für die Berechnung der Deckungsrückstellung 1,25 % beträgt

Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen vor Leistungsbeginn

Berechtigte Versicherungen	Überschussatz	Bemessungsgröße	Wartezeit	Zuteilungszeitpunkt
Tarifwerk 87				
Beitragspflichtig	25 % (männl. Versicherte)	Tariflicher Jahresbeitrag	Keine	Beginn des Versicherungsjahres
	50 % (weibl. Versicherte)			
Beitragsfrei	25 % (männl. Versicherte)	Tariflicher Jahresrisikobeitrag		
	50 % (weibl. Versicherte)			
Tarifwerk 92				
Beitragspflichtig	25 %	Tariflicher Jahresbeitrag		
Beitragsfrei	25 %	Tariflicher Jahresrisikobeitrag		
Tarifwerke 95 und 98				
Beitragspflichtig	25 %	Tariflicher Jahresbeitrag		
Beitragsfrei	0,0 %	Deckungsrückstellung		
Tarifwerk 2000				
Beitragspflichtig	25 %	Tariflicher Jahresbeitrag		
Beitragsfrei	0,0 %	Deckungsrückstellung		
Tarifwerk 2004				
Beitragspflichtig	25 %	Tariflicher Jahresbeitrag		
Beitragsfrei	0,35 %	Deckungsrückstellung		

Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen im Leistungsbezug

Berechtigte Versicherungen	Überschussatz	Bemessungsgröße	Wartezeit	Zuteilungszeitpunkt
Tarifwerke 87 und 92	0,0 %	Deckungsrückstellung	1 Versicherungsjahr	Beginn des Versicherungsjahres
Tarifwerke 95 und 98	0,0 %			
Tarifwerk 2000	0,0 %			
Tarifwerk 2004	0,35 %			

Pflegereiten-Zusatzversicherungen vor Leistungsbeginn

Berechtigte Versicherungen	Überschussatz	Bemessungsgröße	Wartezeit	Zuteilungszeitpunkt
Tarifwerk 94	0,0 %	Maßgebliche Deckungsrückstellung ¹⁾	2 Versicherungsjahre bei beitragspflichtigen Versicherungen, 1 Versicherungsjahr bei beitragsfreien Versicherungen ²⁾	Beginn des Versicherungsjahres
Tarifwerk 2000	0,0 %			
Tarifwerk 2004	0,35 %			
Tarifwerk 2007	0,85 %			

1) Mittelwert der mit den Rechnungsgrundlagen für den Beitrag berechneten Deckungsrückstellung zu Beginn und Ende des abgelaufenen Versicherungsjahres, um ein halbes Jahr mit dem Rechnungszins diskontiert

2) beitragsfreie Versicherungen, Versicherungen gegen Einmalbeitrag und Bonussummen

Pflegereiten-Zusatzversicherungen im Leistungsbezug

Berechtigte Versicherungen	Überschussatz	Bemessungsgröße	Wartezeit	Zuteilungszeitpunkt
Tarifwerk 94	0,0 %	Deckungsrückstellung	1 Versicherungsjahr	Beginn des Versicherungsjahres
Tarifwerk 2000	0,0 %			
Tarifwerk 2004	0,35 %			
Tarifwerk 2007	0,85 %			

Erwerbsminderungs-Zusatzversicherungen vor Leistungsbeginn

Berechtigte Versicherungen	Überschussatz	Bemessungsgröße	Wartezeit	Zuteilungszeitpunkt
Tarifwerk 2005	25 %	Tariflicher Jahresbeitrag	Keine	Beginn des Versicherungsjahres
Tarifwerk 2007	25 %			
Tarifwerk 2012	25 %			
Tarifwerk 2013	25 %			
Tarifwerk 2015	25 %			

Erwerbsminderungs-Zusatzversicherungen im Leistungsbezug

Berechtigte Versicherungen	Überschussatz	Bemessungsgröße	Wartezeit	Zuteilungszeitpunkt
Tarifwerk 2005	0,35 %	Deckungsrückstellung	1 Versicherungsjahr	Beginn des Versicherungsjahres
Tarifwerk 2007	0,85 %			
Tarifwerk 2012	1,35 %			
Tarifwerk 2013	1,35 %			
Tarifwerk 2015	1,85 %			

2. Schlussüberschussbeteiligung und Mindestbeteiligung an den Bewertungsreserven

Der Anteilsatz der Mindestbeteiligung an den Bewertungsreserven, an der Summe aus Schlussüberschussbeteiligung und Mindestbeteiligung wird auf 30 % festgesetzt. Im Folgenden umfassen die Überschussanteilsätze für die Schlussüberschussbeteiligung stets auch die Mindestbeteiligung an den Bewertungsreserven, ohne dass dies ausdrücklich erwähnt ist.

2.1. Tarifwerke 85 bis 2000

Bei Ablauf der vereinbarten Beitragszahlungsdauer in 2016 wird für jedes beitragspflichtig zurückgelegte Versicherungsjahr ein Schlussüberschussanteil in Promille der Bemessungsgröße gewährt.

Bei vorzeitiger Beendigung der Beitragszahlung durch Tod oder Kündigung wird ein Schlussüberschussanteil in verminderter Höhe fällig.

Beitragspflichtige kapitalbildende Versicherungen

Berechtigte Versicherungen	Kalenderjahr, in dem das beitragspflichtig zurückgelegte Versicherungsjahr endet	Überschussatz	Bemessungsgröße	
Tarifwerke 85	1985 bis 1988	4,5 ‰ (Beitragszahlungsdauer unter 20 Jahre)	Versicherungssumme	
		5 ‰ (Beitragszahlungsdauer 20 bis unter 25 Jahre)		
		6,5 ‰ (Beitragszahlungsdauer 25 bis unter 30 Jahre)		
		7 ‰ (Beitragszahlungsdauer ab 30 Jahre)		
	1989 bis 1992 und 2003 bis 2009	4 ‰ (Beitragszahlungsdauer unter 25 Jahre)		
		5 ‰ (Beitragszahlungsdauer 25 bis unter 30 Jahre)		
		6 ‰ (Beitragszahlungsdauer ab 30 Jahre)		
	1993 bis 2002 und 2010 bis 2016	5 ‰ (Beitragszahlungsdauer unter 25 Jahre)		
		6 ‰ (Beitragszahlungsdauer 25 bis unter 30 Jahre)		
		7 ‰ (Beitragszahlungsdauer ab 30 Jahre)		
	Tarifwerke 87	1987 bis 1988		4,5 ‰ (Beitragszahlungsdauer unter 20 Jahre)
				5 ‰ (Beitragszahlungsdauer 20 bis unter 25 Jahre)
6,5 ‰ (Beitragszahlungsdauer 25 bis unter 30 Jahre)				
7 ‰ (Beitragszahlungsdauer ab 30 Jahre)				
1989 bis 1992 und 2003 bis 2009		4 ‰ (Beitragszahlungsdauer unter 25 Jahre)		
		5 ‰ (Beitragszahlungsdauer 25 bis unter 30 Jahre)		
		6 ‰ (Beitragszahlungsdauer ab 30 Jahre)		
1993 bis 2002 und 2010 bis 2015		5 ‰ (Beitragszahlungsdauer unter 25 Jahre)		
		6 ‰ (Beitragszahlungsdauer 25 bis unter 30 Jahre)		
		7 ‰ (Beitragszahlungsdauer ab 30 Jahre)		
2016		4 ‰ (Beitragszahlungsdauer unter 25 Jahre)		
		4 ‰ (Beitragszahlungsdauer 25 bis unter 30 Jahre)		
		5 ‰ (Beitragszahlungsdauer ab 30 Jahre)		
Tarifwerk 95		1995 bis 2002 und 2010 bis 2014	5 ‰ (Beitragszahlungsdauer unter 25 Jahre)	
			6 ‰ (Beitragszahlungsdauer 25 bis unter 30 Jahre)	
	7 ‰ (Beitragszahlungsdauer ab 30 Jahre)			
	2003 bis 2009	4 ‰ (Beitragszahlungsdauer unter 25 Jahre)		
		5 ‰ (Beitragszahlungsdauer 25 bis unter 30 Jahre)		
		6 ‰ (Beitragszahlungsdauer ab 30 Jahre)		
	2015	2,5 ‰ (Beitragszahlungsdauer unter 25 Jahre)		
		3,5 ‰ (Beitragszahlungsdauer 25 bis unter 30 Jahre)		
		4,5 ‰ (Beitragszahlungsdauer ab 30 Jahre)		

Beitragspflichtige kapitalbildende Versicherungen

Berechtigte Versicherungen	Kalenderjahr, in dem das beitragspflichtig zurückgelegte Versicherungsjahr endet	Überschussatz	Bemessungsgröße
Tarifwerk 95	2016	0 ‰ (Beitragszahlungsdauer unter 25 Jahre)	Versicherungssumme
		0 ‰ (Beitragszahlungsdauer 25 bis unter 30 Jahre)	
		1 ‰ (Beitragszahlungsdauer ab 30 Jahre)	
Tarifwerk 2000	1995 bis 2002 und 2010 bis 2015	5 ‰ (Beitragszahlungsdauer unter 25 Jahre)	Versicherungssumme
		6 ‰ (Beitragszahlungsdauer 25 bis unter 30 Jahre)	
		7 ‰ (Beitragszahlungsdauer ab 30 Jahre)	
	2003 bis 2009	4 ‰ (Beitragszahlungsdauer unter 25 Jahre)	
		5 ‰ (Beitragszahlungsdauer 25 bis unter 30 Jahre)	
		6 ‰ (Beitragszahlungsdauer ab 30 Jahre)	
	2016	5 ‰ (Beitragszahlungsdauer unter 25 Jahre)	
		5 ‰ (Beitragszahlungsdauer 25 bis unter 30 Jahre)	
		6 ‰ (Beitragszahlungsdauer ab 30 Jahre)	

Beitragspflichtige Todesfallversicherungen ohne Gesundheitsprüfung

Berechtigte Versicherungen	Kalenderjahr, in dem das beitragspflichtig zurückgelegte Versicherungsjahr endet	Überschussatz	Bemessungsgröße
Tarifwerk 2000	2003 bis 2009	4 ‰ (Beitragszahlungsdauer unter 25 Jahre)	Versicherungssumme
		5 ‰ (Beitragszahlungsdauer 25 bis unter 30 Jahre)	
		6 ‰ (Beitragszahlungsdauer ab 30 Jahre)	
	2010 bis 2015	5 ‰ (Beitragszahlungsdauer unter 25 Jahre)	
		6 ‰ (Beitragszahlungsdauer 25 bis unter 30 Jahre)	
		7 ‰ (Beitragszahlungsdauer ab 30 Jahre)	
	2016	5 ‰ (Beitragszahlungsdauer unter 25 Jahre)	
		5 ‰ (Beitragszahlungsdauer 25 bis unter 30 Jahre)	
		6 ‰ (Beitragszahlungsdauer ab 30 Jahre)	

Beitragspflichtige Vermögensbildungsversicherungen

Berechtigte Versicherungen	Kalenderjahr, in dem das beitragspflichtig zurückgelegte Versicherungsjahr endet	Überschussatz	Bemessungsgröße
Tarifwerk 2000	1997 bis 2002 und 2010 bis 2016	5,5 ‰	Versicherungssumme
	2003 bis 2009	4,5 ‰	

Beitragspflichtige Rentenversicherungen

Berechtigte Versicherungen	Kalenderjahr, in dem das beitragspflichtig zurückgelegte Versicherungsjahr endet	Überschussatz	Bemessungsgröße
Tarifwerk 94	1994 bis 2005 und 2016	0 ‰	Kapitalabfindung
		4 ‰ (Beitragszahlungsdauer unter 25 Jahre)	
		5 ‰ (Beitragszahlungsdauer 25 bis unter 30 Jahre)	
	2006 bis 2009	6 ‰ (Beitragszahlungsdauer ab 30 Jahre)	
		5 ‰ (Beitragszahlungsdauer unter 25 Jahre)	
		6 ‰ (Beitragszahlungsdauer 25 bis unter 30 Jahre)	
	2010 bis 2014	7 ‰ (Beitragszahlungsdauer ab 30 Jahre)	
		1 ‰ (Beitragszahlungsdauer unter 25 Jahre)	
		2 ‰ (Beitragszahlungsdauer 25 bis unter 30 Jahre)	
	2015	3 ‰ (Beitragszahlungsdauer ab 30 Jahre)	
1995 bis 2002 und 2010 bis 2014		5 ‰ (Beitragszahlungsdauer unter 25 Jahre)	
		6 ‰ (Beitragszahlungsdauer 25 bis unter 30 Jahre)	
	7 ‰ (Beitragszahlungsdauer ab 30 Jahre)		
	2003 bis 2009	4 ‰ (Beitragszahlungsdauer unter 25 Jahre)	
5 ‰ (Beitragszahlungsdauer 25 bis unter 30 Jahre)			
6 ‰ (Beitragszahlungsdauer ab 30 Jahre)			
2015	1 ‰ (Beitragszahlungsdauer unter 25 Jahre)		
	2 ‰ (Beitragszahlungsdauer 25 bis unter 30 Jahre)		
	3 ‰ (Beitragszahlungsdauer ab 30 Jahre)		
2016	0 ‰		
	1995 bis 2002 und 2010 bis 2015	5 ‰ (Beitragszahlungsdauer unter 25 Jahre)	
		6 ‰ (Beitragszahlungsdauer 25 bis unter 30 Jahre)	
7 ‰ (Beitragszahlungsdauer ab 30 Jahre)			
2003 bis 2009	4 ‰ (Beitragszahlungsdauer unter 25 Jahre)		
	5 ‰ (Beitragszahlungsdauer 25 bis unter 30 Jahre)		
	6 ‰ (Beitragszahlungsdauer ab 30 Jahre)		
2016	4 ‰ (Beitragszahlungsdauer unter 25 Jahre)		
	4 ‰ (Beitragszahlungsdauer 25 bis unter 30 Jahre)		
	5 ‰ (Beitragszahlungsdauer ab 30 Jahre)		

2.2. Tarifwerke 2004, 2005, 2007, 2008 und 2009

Bei Versicherungen mit laufender Beitragszahlung wird bei Erreichen des vereinbarten Ablaufs der Beitragszahlungsdauer im Jahr 2016 eine Schlussüberschussbeteiligung gewährt, die folgendermaßen ermittelt wird: Für jedes beitragspflichtig zurückgelegte Versicherungsjahr wird ein Schlussüberschussanteil in Prozent der Bemessungsgröße bestimmt und bis zum Ablauf der Beitragszahlungsdauer jährlich verzinst.

Bei vorzeitiger Beendigung der Beitragszahlung durch Tod oder Kündigung wird ein Schlussüberschussanteil in verminderter Höhe fällig.

Beitragspflichtige kapitalbildende Versicherungen und Rentenversicherungen mit Todesfallschutz

Berechtigte Versicherungen	Kalenderjahr, in dem das beitragspflichtig zurückgelegte Versicherungsjahr endet	Überschussatz	Bemessungsgröße
Tarifwerk 2004	2004 bis 2009	0,7 %	Summe aus maßgeblicher Deckungsrückstellung ¹⁾ und maßgeblichem Ansammlungsguthaben ²⁾
	2010 bis 2016	1,0 %	
Tarifwerk 2007	2007 bis 2009	0,7 %	
	2010 bis 2016	1,0 %	
Tarifwerk 2008	2008 bis 2009	0,7 %	
	2010 bis 2016	1,0 %	

1) Mittelwert der mit den Rechnungsgrundlagen für den Beitrag berechneten Deckungsrückstellung zu Beginn und Ende des abgelaufenen Versicherungsjahres, um ein halbes Jahr mit dem Rechnungszins diskontiert

2) Ansammlungsguthaben zu Beginn des abgelaufenen Versicherungsjahres (nur bei verzinslicher Ansammlung der laufenden Überschussanteile)

Beitragspflichtige Todesfallversicherungen ohne Gesundheitsprüfung

Berechtigte Versicherungen	Kalenderjahr, in dem das beitragspflichtig zurückgelegte Versicherungsjahr endet	Überschussatz	Bemessungsgröße
Tarifwerk 2004	2004 bis 2009	0,7 %	Summe aus maßgeblicher Deckungsrückstellung ¹⁾ und maßgeblichem Ansammlungsguthaben ²⁾
	2010 bis 2016	1,0 %	
Tarifwerk 2007	2007 bis 2009	0,7 %	
	2010 bis 2016	1,0 %	
Tarifwerk 2008	2008 bis 2009	0,7 %	
	2010 bis 2016	1,0 %	

1) Mittelwert der mit den Rechnungsgrundlagen für den Beitrag berechneten Deckungsrückstellung zu Beginn und Ende des abgelaufenen Versicherungsjahres, um ein halbes Jahr mit dem Rechnungszins diskontiert

2) Ansammlungsguthaben zu Beginn des abgelaufenen Versicherungsjahres (nur bei verzinslicher Ansammlung der laufenden Überschussanteile)

Beitragspflichtige Vermögensbildungsversicherungen

Berechtigte Versicherungen	Kalenderjahr, in dem das beitragspflichtig zurückgelegte Versicherungsjahr endet	Überschussatz	Bemessungsgröße
Tarifwerke 2004 und 2005	2004 bis 2009	0,7 %	Summe aus maßgeblicher Deckungsrückstellung ¹⁾ und maßgeblichem Ansammlungsguthaben ²⁾
	2010 bis 2016	1,0 %	
Tarifwerk 2007	2007 bis 2009	0,7 %	
	2010 bis 2016	1,0 %	
Tarifwerk 2008	2008 bis 2009	0,7 %	
	2010 bis 2016	1,0 %	

1) Mittelwert der mit den Rechnungsgrundlagen für den Beitrag berechneten Deckungsrückstellung zu Beginn und Ende des abgelaufenen Versicherungsjahres, um ein halbes Jahr mit dem Rechnungszins diskontiert

2) Ansammlungsguthaben zu Beginn des abgelaufenen Versicherungsjahres (nur bei verzinslicher Ansammlung der laufenden Überschussanteile)

Beitragspflichtige Rentenversicherungen

Berechtigte Versicherungen	Kalenderjahr, in dem das beitragspflichtig zurückgelegte Versicherungsjahr endet	Überschussatz	Bemessungsgröße
Tarifwerke 2004 und 2005	2004 bis 2009	0,7 %	Summe aus maßgeblicher Deckungsrückstellung ¹⁾ und maßgeblichem Ansammlungsguthaben ²⁾
	2010 bis 2016	1,0 %	
Tarifwerk 2007	2007 bis 2009	0,7 %	
	2010 bis 2016	1,0 %	
Tarifwerk 2008	2008 bis 2009	0,7 %	
	2010 bis 2016	1,0 %	

1) Mittelwert der mit den Rechnungsgrundlagen für den Beitrag berechneten Deckungsrückstellung zu Beginn und Ende des abgelaufenen Versicherungsjahres, um ein halbes Jahr mit dem Rechnungszins diskontiert

2) Ansammlungsguthaben zu Beginn des abgelaufenen Versicherungsjahres (nur bei verzinslicher Ansammlung der laufenden Überschussanteile)

Beitragspflichtige Basisrentenversicherungen (Leibrentenversicherungen) im Sinne des Altersvorsorgeverträge-Zertifizierungsgesetzes

Berechtigte Versicherungen	Kalenderjahr, in dem das beitragspflichtig zurückgelegte Versicherungsjahr endet	Überschussatz	Bemessungsgröße
Tarifwerk 2005	2005 bis 2009	0,7 %	maßgebliche Deckungsrückstellung ¹⁾
	2010 bis 2016	1,0 %	
Tarifwerk 2007	2007 bis 2009	0,7 %	
	2010 bis 2016	1,0 %	
Tarifwerk 2008	2007 bis 2009	0,7 %	
	2010 bis 2016	1,0 %	

1) Mittelwert der mit den Rechnungsgrundlagen für den Beitrag berechneten Deckungsrückstellung zu Beginn und Ende des abgelaufenen Versicherungsjahres, um ein halbes Jahr mit dem Rechnungszins diskontiert

Beitragspflichtige fondsgebundene Rentenversicherungen

Berechtigte Versicherungen	Kalenderjahr, in dem das beitragspflichtig zurückgelegte Versicherungsjahr endet	Überschussatz	Bemessungsgröße
Tarifwerk 2009	2009	31,0 %	Rechnungsmäßige Zinsen auf die Deckungsrückstellung im Versicherungsjahr
	2010 bis 2016	44,0 %	

Beitragspflichtige kapitalbildende Versicherungen und Rentenversicherungen mit Todesfallschutz

Berechtigte Versicherungen	Kalenderjahr, in dem das Versicherungsjahr beginnt	Zinssatz für die Verzinsung des Schlussüberschussanteils
Tarifwerk 2004	2004 bis 2005	5,9 %
	2006	5,5 %
	2007	5,7 %
	2008 bis 2009	5,5 %
	2010 bis 2011	5,8 %
	2012	5,6 %
	2013	5,3 %
	2014	5,0 %
	2015	4,7 %
	2016	4,1 %
Tarifwerk 2007	2007	5,7 %
	2008 bis 2009	5,5 %
	2010 bis 2011	5,8 %
	2012	5,6 %
	2013	5,3 %
	2014	5,0 %
	2015	4,7 %
Tarifwerk 2008	2008 bis 2009	5,5 %
	2010 bis 2011	5,8 %
	2012	5,6 %
	2013	5,3 %
	2014	5,0 %
	2015	4,7 %
2016	4,1 %	

Beitragspflichtige Todesfallversicherungen ohne Gesundheitsprüfung

Berechtigte Versicherungen	Kalenderjahr, in dem das Versicherungsjahr beginnt	Zinssatz für die Verzinsung des Schlussüberschussanteils
Tarifwerk 2004	2004 bis 2005	5,9 %
	2006	5,5 %
	2007	5,7 %
	2008 bis 2009	5,5 %
	2010 bis 2011	5,8 %
	2012	5,6 %
	2013	5,3 %
	2014	5,0 %
	2015	4,7 %
	2016	4,1 %
Tarifwerk 2007	2007	5,7 %
	2008 bis 2009	5,5 %
	2010 bis 2011	5,8 %
	2012	5,6 %
	2013	5,3 %
	2014	5,0 %
	2015	4,7 %
2016	4,1 %	

Beitragspflichtige Todesfallversicherungen ohne Gesundheitsprüfung

Berechtigte Versicherungen	Kalenderjahr, in dem das Versicherungsjahr beginnt	Zinssatz für die Verzinsung des Schlussüberschussanteils
Tarifwerk 2008	2008 bis 2009	5,5 %
	2010 bis 2011	5,8 %
	2012	5,6 %
	2013	5,3 %
	2014	5,0 %
	2015	4,7 %
	2016	4,1 %

Beitragspflichtige Vermögensbildungsversicherungen

Berechtigte Versicherungen	Kalenderjahr, in dem das Versicherungsjahr beginnt	Zinssatz für die Verzinsung des Schlussüberschussanteils
Tarifwerke 2004 und 2005	2004 bis 2005	5,9 %
	2006	5,5 %
	2007	5,7 %
	2008 bis 2009	5,5 %
	2010 bis 2011	5,8 %
	2012	5,6 %
	2013	5,3 %
	2014	5,0 %
	2015	4,7 %
	2016	4,1 %
Tarifwerk 2007	2007	5,7 %
	2008 bis 2009	5,5 %
	2010 bis 2011	5,8 %
	2012	5,6 %
	2013	5,3 %
	2014	5,0 %
Tarifwerk 2008	2008 bis 2009	5,5 %
	2010 bis 2011	5,8 %
	2012	5,6 %
	2013	5,3 %
	2014	5,0 %
	2015	4,7 %
	2016	4,1 %

Beitragspflichtige Rentenversicherungen

Berechtigte Versicherungen	Kalenderjahr, in dem das Versicherungsjahr beginnt	Zinssatz für die Verzinsung des Schlussüberschussanteils
Tarifwerke 2004 und 2005	2004 bis 2005	5,9 %
	2006	5,5 %
	2007	5,7 %
	2008 bis 2009	5,5 %
	2010 bis 2011	5,8 %

Beitragspflichtige Rentenversicherungen

Berechtigte Versicherungen	Kalenderjahr, in dem das Versicherungsjahr beginnt	Zinssatz für die Verzinsung des Schlussüberschussanteils
Tarifwerke 2004 und 2005	2012	5,6 %
	2013	5,3 %
	2014	5,0 %
	2015	4,7 %
	2016	4,1 %
Tarifwerk 2007	2007	5,7 %
	2008 bis 2009	5,5 %
	2010 bis 2011	5,8 %
	2012	5,6 %
	2013	5,3 %
	2014	5,0 %
	2015	4,7 %
Tarifwerk 2008	2016	4,1 %
	2008 bis 2009	5,5 %
	2010 bis 2011	5,8 %
	2012	5,6 %
	2013	5,3 %
	2014	5,0 %
	2015	4,7 %
2016	4,1 %	

Beitragspflichtige Basisrentenversicherungen (Leibrentenversicherungen) im Sinne des Altersvorsorgeverträge-Zertifizierungsgesetzes

Berechtigte Versicherungen	Kalenderjahr, in dem das Versicherungsjahr beginnt	Zinssatz für die Verzinsung des Schlussüberschussanteils
Tarifwerk 2005	2005	5,9 %
	2006	5,5 %
	2007	5,7 %
	2008 bis 2009	5,5 %
	2010 bis 2011	5,8 %
	2012	5,6 %
	2013	5,3 %
	2014	5,0 %
	2015	4,7 %
	2016	4,1 %
	Tarifwerk 2007	2007
2008 bis 2009		5,5 %
2010 bis 2011		5,8 %
2012		5,6 %
2013		5,3 %
2014		5,0 %
2015		4,7 %
Tarifwerk 2008	2016	4,1 %
	2008 bis 2009	5,5 %
	2010 bis 2011	5,8 %
	2012	5,6 %
	2013	5,3 %

Beitragspflichtige Basisrentenversicherungen (Leibrentenversicherungen) im Sinne des Altersvorsorgeverträge-Zertifizierungsgesetzes

Berechtigte Versicherungen	Kalenderjahr, in dem das Versicherungsjahr beginnt	Zinssatz für die Verzinsung des Schlussüberschussanteils
Tarifwerk 2008	2014	5,0 %
	2015	4,7 %
	2016	4,1 %

Beitragspflichtige fondsgebundene Rentenversicherungen

Berechtigte Versicherungen	Kalenderjahr, in dem das Versicherungsjahr beginnt	Zinssatz für die Verzinsung des Schlussüberschussanteils
Tarifwerk 2009	2009	5,5 %
	2010 bis 2011	5,8 %
	2012	5,6 %
	2013	5,3 %
	2014	5,0 %
	2015	4,7 %
	2016	4,1 %

2.3. Tarifwerke 2012, 2013, 2015, 2015/I

Bei Erreichen des vereinbarten Ablaufs der Versicherungsdauer in 2016 bzw. bei Rentenversicherungen bei Erreichen des Rentenbeginns in 2016 wird eine Schlussüberschussbeteiligung gewährt, die folgendermaßen ermittelt wird: Für jedes zurückgelegte Versicherungsjahr wird ein Schlussüberschussanteil in Prozent der Bemessungsgröße bestimmt und bis zum Ablauf der Versicherungsdauer bzw. bei Rentenversicherungen bis zum Rentenbeginn jährlich verzinst.

Bei vorzeitiger Beendigung des Vertrags durch Tod oder Kündigung wird ein Schlussüberschussanteil in verminderter Höhe fällig.

Kapitalbildende Versicherungen und Rentenversicherungen mit Todesfallschutz

Berechtigte Versicherungen	Kalenderjahr, in dem das zurückgelegte Versicherungsjahr endet	Überschussatz	Bemessungsgröße
Tarifwerk 2012			
beitragspflichtige Versicherungen	2012 bis 2016	1,0 %	Summe aus maßgeblicher Deckungsrückstellung ¹⁾ und maßgeblichem Ansammlungsguthaben ²⁾
Versicherungen gegen Einmalbeitrag	2012	0,5 %	
	2013 bis 2015	0,3 %	
	2016	0,5 %	
sonstige beitragsfreie Versicherungen	2012 bis 2016	0,0 %	
Tarifwerk 2013			
beitragspflichtige Versicherungen	2013 bis 2016	1,0 %	
Versicherungen gegen Einmalbeitrag	2013 bis 2015	0,3 %	
	2016	0,5 %	
sonstige beitragsfreie Versicherungen	2013 bis 2016	0,0 %	
Tarifwerk 2015			
beitragspflichtige Versicherungen	2015 bis 2016	1,0 %	
Versicherungen gegen Einmalbeitrag	2015	0,3 %	

Kapitalbildende Versicherungen und Rentenversicherungen mit Todesfallschutz

Berechtigte Versicherungen	Kalenderjahr, in dem das zurückgelegte Versicherungsjahr endet	Überschussatz	Bemessungsgröße
Tarifwerk 2015			
Versicherungen gegen Einmalbeitrag	2016	0,5 %	Summe aus maßgeblicher Deckungsrückstellung ¹⁾ und maßgeblichem Ansammlungsguthaben ²⁾
sonstige beitragsfreie Versicherungen	2015 bis 2016	0,0 %	
Tarifwerk 2015/1			
Versicherungen gegen Einmalbeitrag	2015 bis 2016	0,5 %	

1) Mittelwert der mit den Rechnungsgrundlagen für den Beitrag berechneten Deckungsrückstellung zu Beginn und Ende des abgelaufenen Versicherungsjahres, um ein halbes Jahr mit dem Rechnungszins diskontiert

2) Ansammlungsguthaben zu Beginn des abgelaufenen Versicherungsjahres (nur bei verzinslicher Ansammlung der laufenden Überschussanteile)

Todesfallversicherungen ohne Gesundheitsprüfung

Berechtigte Versicherungen	Kalenderjahr, in dem das zurückgelegte Versicherungsjahr endet	Überschussatz	Bemessungsgröße
Tarifwerk 2012			
beitragspflichtige Versicherungen	2012 bis 2016	1,0 %	Summe aus maßgeblicher Deckungsrückstellung ¹⁾ und maßgeblichem Ansammlungsguthaben ²⁾
Versicherungen gegen Einmalbeitrag	2012	0,5 %	
	2013 bis 2015	0,3 %	
	2016	0,5 %	
sonstige beitragsfreie Versicherungen	2012 bis 2016	0,0 %	
Tarifwerk 2013			
beitragspflichtige Versicherungen	2013 bis 2016	1,0 %	Summe aus maßgeblicher Deckungsrückstellung ¹⁾ und maßgeblichem Ansammlungsguthaben ²⁾
Versicherungen gegen Einmalbeitrag	2013 bis 2015	0,3 %	
	2016	0,5 %	
	2016	0,5 %	
sonstige beitragsfreie Versicherungen	2013 bis 2016	0,0 %	
Tarifwerk 2015			
beitragspflichtige Versicherungen	2015 bis 2016	1,0 %	Summe aus maßgeblicher Deckungsrückstellung ¹⁾ und maßgeblichem Ansammlungsguthaben ²⁾
Versicherungen gegen Einmalbeitrag	2015	0,3 %	
	2016	0,5 %	
	2016	0,5 %	
sonstige beitragsfreie Versicherungen	2015 bis 2016	0,0 %	

1) Mittelwert der mit den Rechnungsgrundlagen für den Beitrag berechneten Deckungsrückstellung zu Beginn und Ende des abgelaufenen Versicherungsjahres, um ein halbes Jahr mit dem Rechnungszins diskontiert

2) Ansammlungsguthaben zu Beginn des abgelaufenen Versicherungsjahres (nur bei verzinslicher Ansammlung der laufenden Überschussanteile)

Vermögensbildungsversicherungen

Berechtigte Versicherungen	Kalenderjahr, in dem das zurückgelegte Versicherungsjahr endet	Überschussatz	Bemessungsgröße
Tarifwerk 2012			
beitragspflichtige Versicherungen	2012 bis 2016	1,0 %	Summe aus maßgeblicher Deckungsrückstellung ¹⁾ und maßgeblichem Ansammlungsguthaben ²⁾
beitragsfreie Versicherungen	2012 bis 2016	0,0 %	
Tarifwerk 2013			
beitragspflichtige Versicherungen	2013 bis 2016	1,0 %	Summe aus maßgeblicher Deckungsrückstellung ¹⁾ und maßgeblichem Ansammlungsguthaben ²⁾
beitragsfreie Versicherungen	2013 bis 2016	0,0 %	
Tarifwerk 2015			
beitragspflichtige Versicherungen	2015 bis 2016	1,0 %	Summe aus maßgeblicher Deckungsrückstellung ¹⁾ und maßgeblichem Ansammlungsguthaben ²⁾
beitragsfreie Versicherungen	2015 bis 2016	0,0 %	

1) Mittelwert der mit den Rechnungsgrundlagen für den Beitrag berechneten Deckungsrückstellung zu Beginn und Ende des abgelaufenen Versicherungsjahres, um ein halbes Jahr mit dem Rechnungszins diskontiert

2) Ansammlungsguthaben zu Beginn des abgelaufenen Versicherungsjahres (nur bei verzinslicher Ansammlung der laufenden Überschussanteile)

Rentenversicherungen

Berechtigte Versicherungen	Kalenderjahr, in dem das zurückgelegte Versicherungsjahr endet	Überschussatz	Bemessungsgröße
Tarifwerk 2012			
beitragspflichtige Versicherungen	2012 bis 2016	1,0 %	Summe aus maßgeblicher Deckungsrückstellung ¹⁾ und maßgeblichem Ansammlungsguthaben ²⁾
Versicherungen gegen Einmalbeitrag	2012	0,5 %	
	2013 bis 2015	0,3 %	
	2016	0,5 %	
sonstige beitragsfreie Versicherungen	2012 bis 2016	0,0 %	
Tarifwerk 2013			
beitragspflichtige Versicherungen	2013 bis 2016	1,0 %	
Versicherungen gegen Einmalbeitrag	2013 bis 2015	0,3 %	
	2016	0,5 %	
sonstige beitragsfreie Versicherungen	2013 bis 2016	0,0 %	
Tarifwerk 2015			
beitragspflichtige Versicherungen	2015 bis 2016	1,0 %	
Versicherungen gegen Einmalbeitrag	2015	0,3 %	
	2016	0,5 %	
sonstige beitragsfreie Versicherungen	2015 bis 2016	0,0 %	
Tarifwerk 2015/I			
Versicherungen gegen Einmalbeitrag	2015 bis 2016	0,5 %	

1) Mittelwert der mit den Rechnungsgrundlagen für den Beitrag berechneten Deckungsrückstellung zu Beginn und Ende des abgelaufenen Versicherungsjahres, um ein halbes Jahr mit dem Rechnungszins diskontiert

2) Ansammlungsguthaben zu Beginn des abgelaufenen Versicherungsjahres (nur bei verzinslicher Ansammlung der laufenden Überschussanteile)

Basisrentenversicherungen (Leibrentenversicherungen) im Sinne des Altersvorsorgeverträge-Zertifizierungsgesetzes

Berechtigte Versicherungen	Kalenderjahr, in dem das zurückgelegte Versicherungsjahr endet	Überschussatz	Bemessungsgröße
Tarifwerk 2012			
beitragspflichtige Versicherungen	2012 bis 2016	1,0 %	maßgebliche Deckungsrückstellung ¹⁾
beitragsfreie Versicherungen	2012 bis 2016	0,0 %	
Tarifwerk 2013			
beitragspflichtige Versicherungen	2013 bis 2016	1,0 %	
beitragsfreie Versicherungen	2013 bis 2016	0,0 %	
Tarifwerk 2015			
beitragspflichtige Versicherungen	2015 bis 2016	1,0 %	
beitragsfreie Versicherungen	2015 bis 2016	0,0 %	

1) Mittelwert der mit den Rechnungsgrundlagen für den Beitrag berechneten Deckungsrückstellung zu Beginn und Ende des abgelaufenen Versicherungsjahres, um ein halbes Jahr mit dem Rechnungszins diskontiert

Fondsgebundene Rentenversicherungen

Berechtigte Versicherungen	Kalenderjahr, in dem das zurückgelegte Versicherungsjahr endet	Überschussatz	Bemessungsgröße
Tarifwerk 2012			
beitragspflichtige Versicherungen	2012 bis 2016	57,0 %	rechnungsmäßige Zinsen auf die Deckungsrückstellung im Versicherungsjahr
Versicherungen gegen Einmalbeitrag	2012	28,0 %	
	2013 bis 2015	17,0 %	
	2016	28,0 %	
sonstige beitragsfreie Versicherungen	2012 bis 2016	0,0 %	
Tarifwerk 2013			
beitragspflichtige Versicherungen	2013 bis 2016	57,0 %	
Versicherungen gegen Einmalbeitrag	2013 bis 2015	17,0 %	
	2016	28,0 %	
sonstige beitragsfreie Versicherungen	2013 bis 2016	0,0 %	
Tarifwerk 2015			
beitragspflichtige Versicherungen	2015 bis 2016	80,0 %	
Versicherungen gegen Einmalbeitrag	2015	24,0 %	
	2016	40,0 %	
sonstige beitragsfreie Versicherungen	2015 bis 2016	0,0 %	
Tarifwerk 2015/I			
Versicherungen gegen Einmalbeitrag	2015 bis 2016	40,0 %	

Rentenversicherungen Typ MK

Berechtigte Versicherungen	Kalenderjahr, in dem das zurückgelegte Versicherungsjahr beginnt	Überschussatz	Bemessungsgröße
Tarifwerk 2015			
beitragspflichtige Versicherungen	2016	1,1 % jährlich bzw. 0,0912 % monatlich ¹⁾	Vertragsguthaben zu Beginn des Monats
Versicherungen gegen Einmalbeitrag	2016	0,5 % jährlich bzw. 0,0416 % monatlich ¹⁾	
sonstige beitragsfreie Versicherungen	2016	0 % jährlich bzw. 0 % monatlich ¹⁾	

1) Der Monatszins ergibt sich durch Umrechnung des jährlichen Überschussatzes. Für die Berechnung des Schlussüberschussanteils werden jeweils zum Monatsende die Zinsen ermittelt. Der Schlussüberschussanteil für das zurückgelegte Versicherungsjahr ergibt sich als Summe dieser monatliche Zinsen.

Kapitalbildende Versicherungen und Rentenversicherungen mit Todesfallschutz

Berechtigte Versicherungen	Kalenderjahr, in dem das Versicherungsjahr beginnt	Zinssatz für die Verzinsung des Schlussüberschussanteils		
		beitragspflichtige Versicherungen	Versicherungen gegen Einmalbeitrag	sonstige beitragsfreie Versicherungen
Tarifwerk 2012				
	2012	5,6 %	4,6 %	4,6 %
	2013	5,3 %	4,3 %	4,3 %
	2014	5,0 %	4,0 %	4,0 %
	2015	4,7 %	3,7 %	3,7 %
	2016	4,1 %	3,2 %	3,1 %
Tarifwerk 2013				
	2013	5,3 %	4,3 %	4,3 %
	2014	5,0 %	4,0 %	4,0 %
	2015	4,7 %	3,7 %	3,7 %
	2016	4,1 %	3,2 %	3,1 %
Tarifwerk 2015				
	2015	4,7 %	3,7 %	3,7 %
	2016	4,1 %	3,2 %	3,1 %
Tarifwerk 2015/I				
	2015 bis 2016	–	3,0 %	–

Todesfallversicherungen ohne Gesundheitsprüfung

Berechtigte Versicherungen	Kalenderjahr, in dem das Versicherungsjahr beginnt	Zinssatz für die Verzinsung des Schlussüberschussanteils		
		beitragspflichtige Versicherungen	Versicherungen gegen Einmalbeitrag	sonstige beitragsfreie Versicherungen
Tarifwerk 2012	2012	5,6 %	4,6 %	4,6 %
	2013	5,3 %	4,3 %	4,3 %
	2014	5,0 %	4,0 %	4,0 %
	2015	4,7 %	3,7 %	3,7 %
	2016	4,1 %	3,2 %	3,1 %
Tarifwerk 2013	2013	5,3 %	4,3 %	4,3 %
	2014	5,0 %	4,0 %	4,0 %
	2015	4,7 %	3,7 %	3,7 %
	2016	4,1 %	3,2 %	3,1 %
Tarifwerk 2015	2015	4,7 %	3,7 %	3,7 %
	2016	4,1 %	3,2 %	3,1 %

Vermögensbildungsversicherungen

Berechtigte Versicherungen	Kalenderjahr, in dem das Versicherungsjahr beginnt	Zinssatz für die Verzinsung des Schlussüberschussanteils		
		beitragspflichtige Versicherungen	Versicherungen gegen Einmalbeitrag	sonstige beitragsfreie Versicherungen
Tarifwerk 2012	2012	5,6 %	–	4,6 %
	2013	5,3 %	–	4,3 %
	2014	5,0 %	–	4,0 %
	2015	4,7 %	–	3,7 %
	2016	4,1 %	–	3,1 %
Tarifwerk 2013	2013	5,3 %	–	4,3 %
	2014	5,0 %	–	4,0 %
	2015	4,7 %	–	3,7 %
	2016	4,1 %	–	3,1 %
Tarifwerk 2015	2015	4,7 %	–	3,7 %
	2016	4,1 %	–	3,1 %

Rentenversicherungen

Berechtigte Versicherungen	Kalenderjahr, in dem das Versicherungsjahr beginnt	Zinssatz für die Verzinsung des Schlussüberschussanteils		
		beitragspflichtige Versicherungen	Versicherungen gegen Einmalbeitrag	sonstige beitragsfreie Versicherungen
Tarifwerk 2012	2012	5,6 %	4,6 %	4,6 %
	2013	5,3 %	4,3 %	4,3 %
	2014	5,0 %	4,0 %	4,0 %
	2015	4,7 %	3,7 %	3,7 %
	2016	4,1 %	3,2 %	3,1 %
Tarifwerk 2013	2013	5,3 %	4,3 %	4,3 %
	2014	5,0 %	4,0 %	4,0 %
	2015	4,7 %	3,7 %	3,7 %
	2016	4,1 %	3,2 %	3,1 %
Tarifwerk 2015	2015	4,7 %	3,7 %	3,7 %
	2016	4,1 %	3,2 %	3,1 %
Tarifwerk 2015/1	2015 bis 2016	–	3,0 %	–

Basisrentenversicherungen (Leibrentenversicherungen) im Sinne des Altersvorsorgeverträge-Zertifizierungsgesetzes

Berechtigte Versicherungen	Kalenderjahr, in dem das Versicherungsjahr beginnt	Zinssatz für die Verzinsung des Schlussüberschussanteils		
		beitragspflichtige Versicherungen	Versicherungen gegen Einmalbeitrag	sonstige beitragsfreie Versicherungen
Tarifwerk 2012	2012	5,6 %	–	4,6 %
	2013	5,3 %	–	4,3 %
	2014	5,0 %	–	4,0 %
	2015	4,7 %	–	3,7 %
	2016	4,1 %	–	3,1 %
Tarifwerk 2013	2013	5,3 %	–	4,3 %
	2014	5,0 %	–	4,0 %
	2015	4,7 %	–	3,7 %
	2016	4,1 %	–	3,1 %
Tarifwerk 2015	2015	4,7 %	–	3,7 %
	2016	4,1 %	–	3,1 %

Fondsgebundene Rentenversicherungen

Berechtigte Versicherungen	Kalenderjahr, in dem das Versicherungsjahr beginnt	Zinssatz für die Verzinsung des Schlussüberschussanteils		
		beitragspflichtige Versicherungen	Versicherungen gegen Einmalbeitrag	sonstige beitragsfreie Versicherungen
Tarifwerk 2012	2012	5,6 %	4,6 %	4,6 %
	2013	5,3 %	4,3 %	4,3 %
	2014	5,0 %	4,0 %	4,0 %
	2015	4,7 %	3,7 %	3,7 %
	2016	4,1 %	3,2 %	3,1 %
Tarifwerk 2013	2013	5,3 %	4,3 %	4,3 %
	2014	5,0 %	4,0 %	4,0 %
	2015	4,7 %	3,7 %	3,7 %
	2016	4,1 %	3,2 %	3,1 %
Tarifwerk 2015	2015	4,7 %	3,7 %	3,7 %
	2016	4,1 %	3,2 %	3,1 %
Tarifwerk 2015/1	2015 bis 2016	–	3,0 %	–

Rentenversicherungen Typ MK

Berechtigte Versicherungen	Kalenderjahr, in dem das Versicherungsjahr beginnt	Zinssatz für die Verzinsung des Schlussüberschussanteils		
		beitragspflichtige Versicherungen	Versicherungen gegen Einmalbeitrag	sonstige beitragsfreie Versicherungen
Tarifwerk 2015	2016	4,4 %	3,2 %	3,3 %

3. Todesfallbonus

Bei beitragspflichtigen kapitalbildenden Versicherungen, bei Risikoversicherungen und bei Risiko-Zusatzversicherungen wird bei Tod in dem im Jahr 2016 beginnenden Versicherungsjahr ein Todesfallbonus fällig. Bei kapitalbildenden Versicherungen wird auf den Todesfallbonus ein evtl. bereits erworbener Todes- und Erlebensfallbonus angerechnet.

Bei Todesfallversicherungen ohne Gesundheitsprüfung wird bei Tod innerhalb der ersten drei Versicherungsjahre in dem im Jahr 2016 beginnenden Versicherungsjahr ein Todesfallbonus fällig. Auf diesen Todesfallbonus wird die vertraglich garantierte Versicherungsleistung angerechnet.

Bei Restschuldversicherungen auf den Todesfall wird bei Tod im Jahr 2016 ein Todesfallbonus fällig.

Der Todesfallbonus beträgt:

Beitragspflichtige kapitalbildende Versicherungen¹⁾

Berechtigte Versicherungen	Überschussatz	Bemessungsgröße
Tarifwerke 85 und 87	40 %	Versicherungssumme

1) nur Versicherungen, bei denen die laufenden Überschussanteile zur Erhöhung der Versicherungssumme (Bonussystem) verwendet werden

Todesfallversicherungen ohne Gesundheitsprüfung

Berechtigte Versicherungen	Überschussatz	Bemessungsgröße
Tarifwerke 2000, 2004, 2007, 2008, 2012, 2013 und 2015	25 %	Versicherungssumme

Risikoversicherungen und Risiko-Zusatzversicherungen

Berechtigte Versicherungen	Überschussatz	Bemessungsgröße
Tarifwerk 85	120 % (männl. Versicherte)	Versicherungssumme
	225 % (weibl. Versicherte)	
Tarifwerk 87	100 %	
Tarifwerke 95, 2000, 2004, 2007, 2008, 2012, 2013 und 2015	90 %	

Restschuldversicherungen auf den Todesfall

Berechtigte Versicherungen	Überschussatz	Bemessungsgröße
Tarifwerk 85	30 % (männl. Versicherte)	Versicherungssumme
	40 % (weibl. Versicherte)	
Tarifwerk 89	20 %	

4. Bonus bei Berufsunfähigkeit bzw. bei Leistungen aus dem Existenzschutz

Bei selbstständigen Berufsunfähigkeitsversicherungen und Existenzschutz-Versicherungen wird bei Eintritt des Leistungsfalls in dem in 2016 beginnenden Versicherungsjahr ein Bonus fällig, der zur Erhöhung der Leistung verwendet wird.

Selbstständige Berufsunfähigkeitsversicherungen

Berechtigte Versicherungen	Überschussatz	Bemessungsgröße
Tarifwerk 2004	25 %	Berufsunfähigkeitsrente
Tarifwerke 2007 und 2012		
Berufsgruppe A	60 %	
Berufsgruppen B bis D	40 %	
Tarifwerk 2013		
Berufsgruppe A	60 %	
Berufsgruppen B bis D	40 %	
Tarifwerk 2015		
Berufsgruppe A	60 %	
Berufsgruppen B bis D	40 %	

Existenzschutz

Berechtigte Versicherungen	Überschussatz	Bemessungsgröße
Tarifwerk 2012	45 %	Rente
	45 %	Kapitalleistung bei schwerer Krankheit
Tarifwerk 2015	45 %	Rente
	45 %	Kapitalleistung bei schwerer Krankheit

5. Steigende Gewinnrente

Bei Rentenversicherungen und Basisrentenversicherungen (Leibrentenversicherungen) im Sinne des Altersvorsorgeverträge-Zertifizierungsgesetzes, für die in der Rentenbezugszeit eine „steigende Gewinnrente“ vereinbart ist, sind für 2016 folgende Sätze für den Zinsüberschussanteil und die jährliche Steigerung der Gesamtrente festgelegt:

Rentenversicherungen mit Aufschubzeit

Berechtigte Versicherungen	Kalenderjahr des Rentenbeginns	Zinsüberschussanteil	Jährliche Steigerung
Tarifwerk 2005	2007 bis 2011	0,55 % ¹⁾	0,0 %
		1,05 % ²⁾	
	2012 bis 2013	0,55 % ¹⁾	0,0 %
		1,55 % ³⁾	
	2014	0,55 % ¹⁾	0,3 %
		1,55 % ³⁾	
	2015 bis 2016	0,55 % ¹⁾	0,3 %
		2,05 % ⁴⁾	
Tarifwerk 2007	2007 bis 2011	1,05 %	0,0 %
		1,05 % ²⁾	
	2012 bis 2013	1,05 % ²⁾	0,0 %
		1,55 % ³⁾	
	2014	1,05 % ²⁾	0,3 %
		1,55 % ³⁾	
	2015 bis 2016	1,05 % ²⁾	0,6 %
		2,05 % ⁴⁾	
Tarifwerk 2008 und Tarifwerk 2008/I	2008 bis 2011	1,05 %	0,0 %
		1,05 % ²⁾	
	2012 bis 2013	1,05 % ²⁾	0,0 %
		1,55 % ³⁾	
	2014	1,05 % ²⁾	0,3 %
		1,55 % ³⁾	
	2015 bis 2016	1,05 % ²⁾	0,6 %
		2,05 % ⁴⁾	
Tarifwerk 2012	2012 bis 2013	1,55 %	0,0 %
		1,55 %	
	2014	1,55 %	0,3 %
		1,55 % ³⁾	
	2015	1,55 % ³⁾	0,6 %
		2,05 % ⁴⁾	
2016	1,55 % ³⁾	1,0 %	
	2,05 % ⁴⁾		
Tarifwerk 2013	2013	1,55 %	0,0 %
		1,55 %	
	2014	1,55 %	0,3 %
		1,55 % ³⁾	
	2015	1,55 % ³⁾	0,6 %
		2,05 % ⁴⁾	
2016	1,55 % ³⁾	1,0 %	
	2,05 % ⁴⁾		
Tarifwerk 2015 und Tarifwerk 2015/I	2015	2,05 %	0,6 %
		2,05 %	
	2016	2,05 %	1,0 %
		2,05 %	

1) soweit der Rechnungszins der zugrunde liegenden Teilrente 2,75 % beträgt

2) soweit der Rechnungszins der zugrunde liegenden Teilrente 2,25 % beträgt

3) soweit der Rechnungszins der zugrunde liegenden Teilrente 1,75 % beträgt

4) soweit der Rechnungszins der zugrunde liegenden Teilrente 1,25 % beträgt

Basisrentenversicherungen (Leibrentenversicherungen) im Sinne des Altersvorsorgeverträge-Zertifizierungsgesetzes

Berechtigte Versicherungen	Kalenderjahr des Rentenbeginns	Zinsüberschussanteil	Jährliche Steigerung
Tarifwerk 2005	2007 bis 2011	0,55 % ¹⁾	0,0 %
		1,05 % ²⁾	
	2012 bis 2013	0,55 % ¹⁾	0,0 %
		2014	
	2015 bis 2016	1,55 % ³⁾	0,3 %
		0,55 % ¹⁾	
2015 bis 2016	2,05 % ⁴⁾	0,3 %	
	0,55 % ¹⁾		
Tarifwerk 2007	2007 bis 2011	1,05 %	0,0 %
		1,05 % ²⁾	
	2012 bis 2013	1,55 % ³⁾	0,0 %
		2014	
	2015 bis 2016	1,55 % ³⁾	0,3 %
		1,05 % ²⁾	
2015 bis 2016	2,05 % ⁴⁾	0,6 %	
	1,05 % ²⁾		
Tarifwerk 2008	2008 bis 2011	1,05 %	0,0 %
		1,05 % ²⁾	
	2012 bis 2013	1,55 % ³⁾	0,0 %
		2014	
	2015 bis 2016	1,55 % ³⁾	0,3 %
		1,05 % ²⁾	
2015 bis 2016	2,05 % ⁴⁾	0,6 %	
	1,05 % ²⁾		
Tarifwerk 2012	2012 bis 2013	1,55 %	0,0 %
		2014	
	2015	1,55 % ³⁾	0,3 %
		2,05 % ⁴⁾	
	2016	1,55 % ³⁾	0,6 %
		2,05 % ⁴⁾	
2016	1,55 % ³⁾	1,0 %	
	2,05 % ⁴⁾		
Tarifwerk 2013	2013	1,55 %	0,0 %
		2014	
	2015	1,55 % ³⁾	0,3 %
		2,05 % ⁴⁾	
	2016	1,55 % ³⁾	0,6 %
		2,05 % ⁴⁾	
2016	1,55 % ³⁾	1,0 %	
	2,05 % ⁴⁾		
Tarifwerk 2015	2015	2,05 %	0,6 %
	2016	2,05 %	1,0 %

1) soweit der Rechnungszins der zugrunde liegenden Teilrente 2,75 % beträgt
2) soweit der Rechnungszins der zugrunde liegenden Teilrente 2,25 % beträgt
3) soweit der Rechnungszins der zugrunde liegenden Teilrente 1,75 % beträgt
4) soweit der Rechnungszins der zugrunde liegenden Teilrente 1,25 % beträgt

Rentenversicherungen Typ MK

Berechtigte Versicherungen	Kalenderjahr des Rentenbeginns	Zinsüberschussanteil	Jährliche Steigerung
Tarifwerk 2015	2016	2,05 %	1,0 %

Sofort beginnende Rentenversicherungen

Berechtigte Versicherungen	Kalenderjahr des Rentenbeginns	Zinsüberschussanteil	Jährliche Steigerung
Tarifwerk 2005	2005 bis 2007	0,55 %	0,00 %
Tarifwerk 2007	2007 bis 2012	1,05 %	0,00 %
Tarifwerk 2012	2012 bis 2013	1,55 %	0,00 %
Tarifwerk 2013	2013	1,55 %	0,00 %
	2014	1,55 %	0,10 %
	2015	1,55 %	0,35 %
Tarifwerk 2015	2015	2,05 %	0,35 %
	2016	2,05 %	0,75 %

Bericht des Aufsichtsrats.

Der Aufsichtsrat hat den Vorstand der TARGO Lebensversicherung AG im Berichtszeitraum auf der Basis ausführlicher schriftlicher und mündlicher Berichte des Vorstands regelmäßig überwacht. Der Aufsichtsrat hat sich vom Vorstand in zwei ordentlichen Sitzungen sowie durch regelmäßige Vorlage von Unterlagen über die Lage und die strategische Ausrichtung der Gesellschaft, den Geschäftsverlauf sowie das Risikomanagement unterrichten lassen. Die einzelnen Themen hat er intensiv hinterfragt, diskutiert und hierzu – soweit nach Gesetz, Satzung oder Geschäftsordnung erforderlich – nach eingehender Prüfung und Beratung ein Votum abgegeben. Darüber hinaus erfolgten im schriftlichen Verfahren drei Beschlussfassungen über kurzfristig zwischen den Sitzungen zu behandelnde Themen.

Schwerpunkte der Beratungen im Plenum

Der Personalausschuss des Aufsichtsrats hat Beschlussempfehlungen an das Aufsichtsratsplenum zu Vorstandsangelegenheiten sowie zur Vergütung der Mitglieder des Vorstands ausgesprochen. In der Sitzung am 9. März 2016 wurde erneut im Rahmen der rechtlichen Vorgaben eine Überprüfung der Angemessenheit der Vorstandsvergütung vorgenommen; das Gremium konnte sich von der Angemessenheit hinreichend überzeugen.

Die Mitglieder des Aufsichtsrats haben als Auswirkung der gemäß 1. Januar 2016 unter Solvency II geltenden „Fit & Proper“-Anforderungen für die einzelnen Aufsichtsratsmitglieder eine Erklärung zur fortdauernden fachlichen Eignung und Zuverlässigkeit („Fitness“) bereits für das Geschäftsjahr 2015 abgegeben. Darüber hinaus wurden die Mitglieder des Aufsichtsrats in gesonderten Workshops, unter anderem am 10. August 2015, über Solvency II und insbesondere die sich daraus ergebenden neuen Anforderungen und den aktuellen Umsetzungsstand für die Gesellschaft im Detail informiert.

Mit dem Gesetz für die gleichberechtigte Teilhabe von Frauen und Männern an Führungspositionen in der Privatwirtschaft und im öffentlichen Dienst war die Gesellschaft aufgefordert, bis zum 30. September 2015 eine Zielgröße für Frauen in der Führungsebene sowie im Vorstand und Aufsichtsrat festzulegen; die Festlegung gilt zunächst bis zum 30. Juni 2017. Der Aufsichtsrat hat sich im Wege der schriftlichen Beschlussfassung mit dem Thema auseinandergesetzt und eine Zielgröße für Frauen im Vorstand in Höhe von mindestens 30 % und für Frauen im Aufsichtsrat in Höhe von mindestens 16,67 % festgelegt.

Für den Geschäftsbereich Privat- und Firmenversicherung Deutschland wurden nach der Durchführung eines detaillierten Kostenbenchmarks für jede Gesellschaft die Ergebnisse analysiert und daraus eine Vielzahl einzelner Maßnahmen abgeleitet. Ein Teil der Maßnahmen wurde in das Programm KuRS des Geschäftsbereichs überführt und wird in diesem Rahmen umgesetzt. Der Aufsichtsrat wurde im Rahmen der Herbstsitzung 2015 detailliert informiert und wird fortlaufend über die aktuellen Entwicklungen unterrichtet.

Aufgrund der wirtschaftlichen Situation der Gesellschaft und der laufenden Berichterstattung waren im Geschäftsjahr 2015 keine Prüfungsmaßnahmen nach § 111 Abs. 2 AktG erforderlich.

In den Quartalsberichten gemäß § 90 AktG wurden unter anderem die Entwicklung der Beitragseinnahmen, des eingelösten Neugeschäfts, des Bestands und der Kosten sowie die Themen Kapitalanlage, Personalentwicklung, Risikolage und Marketing/Vertrieb dargestellt und erläutert. Der Aufsichtsratsvorsitzende wurde darüber hinaus von der Vorstandsvorsitzenden laufend über wichtige Entwicklungen, anstehende Entscheidungen und die Risikolage im Unternehmen unterrichtet.

Der Gesamtvorstand entscheidet gemäß den ihm durch die Geschäftsordnung übertragenen Aufgaben über die Erstellung und jährliche Überprüfung der Geschäfts- und Risikostrategie. Der Aufsichtsrat hat die Risikostrategie für das Geschäftsjahr 2015 im Rahmen der Sitzung am 9. März 2015 erörtert. Die Aktualisierung der Risikostrategie wurde dem Aufsichtsrat mit schriftlicher Beschlussfassung vom 17. September 2015 zur Kenntnis gegeben. Ferner wurde der Aufsichtsrat in den Sitzungen über den aktuellen Stand zum Risikomanagement sowie zur Risikostrategie informiert; er hat sich von der Leistungsfä-

higkeit des Risikomanagementsystems überzeugt. Dem Aufsichtsrat wurde zudem der quartärlche Risikobericht der Gesellschaft zur umfänglichen Information zugeleitet.

Insgesamt wird damit auch den aufsichtsbehördlichen Mindestanforderungen an das Risikomanagement im Rahmen einer guten und verantwortungsbewussten Unternehmensführung und -überwachung entsprochen.

Der Aufsichtsrat konnte feststellen, dass der Vorstand seine operativen Schwerpunkte zutreffend gesetzt und geeignete Maßnahmen ergriffen hat. Insgesamt hat der Aufsichtsrat im Rahmen seiner gesetzlichen und satzungsgemäßen Zuständigkeiten an den Entscheidungen des Vorstands mitgewirkt und sich von der Rechtmäßigkeit, Ordnungsmäßigkeit und Wirtschaftlichkeit der Unternehmensführung überzeugt.

Jahresabschlussprüfung

Der Jahresabschluss und der Lagebericht der Gesellschaft sowie der Prüfungsbericht des Abschlussprüfers haben dem Aufsichtsrat vorgelegen. Der vom Vorstand vorgelegte Jahresabschluss zum 31. Dezember 2015 sowie der Lagebericht sind unter Einbeziehung der Buchführung von der KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Köln, geprüft worden. Die Bestellung der Abschlussprüfer erfolgte durch den Aufsichtsrat; der Aufsichtsratsvorsitzende erteilte den konkreten Prüfungsauftrag. Die Prüfung hat keinen Anlass zu Beanstandungen gegeben; in dem erteilten uneingeschränkten Bestätigungsvermerk wird erklärt, dass die Buchführung und der Jahresabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage vermitteln und dass der Lagebericht im Einklang mit dem Jahresabschluss steht.

Die Abschlussunterlagen und der Prüfungsbericht der KPMG wurden allen Aufsichtsratsmitgliedern rechtzeitig zugeleitet.

Der Abschlussprüfer war bei der Bilanzaufsichtsratsitzung anwesend, hat über die Durchführung der Prüfung berichtet und stand dem Aufsichtsrat für ergänzende Auskünfte zur Verfügung. Der Aufsichtsrat hat den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss erörtert und auch den Prüfungsbericht des Abschlussprüfers geprüft und zu einzelnen Punkten Nachfragen an den Abschlussprüfer gerichtet. Der Aufsichtsrat ist zu dem Ergebnis gekommen, dass der Prüfungsbericht in Übereinstimmung mit den §§ 317 und 321 HGB steht und keinen Bedenken begegnet. Weiter ist der Aufsichtsrat zu dem Ergebnis gekommen, dass der Lagebericht die Anforderungen des § 289 HGB erfüllt und in Übereinstimmung mit den Aussagen der Berichte an den Aufsichtsrat gemäß § 90 AktG steht. Der Lagebericht steht auch in Einklang mit der eigenen Einschätzung des Aufsichtsrats hinsichtlich der Lage der Gesellschaft. Dem Lagebericht und insbesondere den dort getroffenen Aussagen zur weiteren Unternehmensentwicklung stimmt der Aufsichtsrat zu. Nach dem abschließenden Ergebnis der vom Aufsichtsrat selbst vorgenommenen Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts sind Einwendungen nicht zu erheben, sodass er sich dem Urteil der Abschlussprüfer angeschlossen und den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss in der Bilanzaufsichtsratsitzung am 9. März 2016 gebilligt hat. Damit ist der Jahresabschluss festgestellt.

Der Aufsichtsrat hat ferner den Bericht des Verantwortlichen Aktuars über die wesentlichen Ergebnisse seines Erläuterungsberichts 2015 zur versicherungsmathematischen Bestätigung nach Aussprache ohne Beanstandung entgegengenommen.

Ergänzend wurde dem Aufsichtsrat in der Sitzung am 9. März 2016 die Ergebnisse aus den Governance-Funktionen für das Geschäftsjahr 2015 vorgestellt. Nach den Funktionen Risikomanagement, Compliance und Revision wurde zum 1. Januar 2016 auch die Versicherungsmathematische Funktion eingerichtet. Der Aufsichtsrat wurde im Rahmen der bilanzfeststellenden Aufsichtsratsitzung ebenfalls über den aktuellen Stand sowie die geplante Entwicklung und Aufgaben der Governance-Funktionen nach Solvency II informiert.

Besetzung von Vorstand und Aufsichtsrat

In der Sitzung des Aufsichtsrats am 9. März 2015 wurde Herr Dr. Bodo Schmithals mit Wirkung ab 1. April 2015 als weiteres Vorstandsmitglied in den Vorstand der Gesellschaft berufen. Herr Dr. Schmithals verantwortet das Ressort Mathematik/Produkte sowie Vermögensanlage und -verwaltung. Mit gleichem Datum wurden Frau Iris Kremers unter gleichzeitiger erneuter Ernennung zur Vorstandsvorsitzenden sowie Frau Silke Fuchs als Mitglieder des Vorstands für eine volle Mandatsperiode wiederbestellt.

Mit Wirkung zum Ablauf des 30. April 2015 ist Herr Gerhard Frieg aus dem Aufsichtsrat der Gesellschaft ausgeschieden. In der ordentlichen Hauptversammlung am 9. März 2015 wurde Herr Ulrich Rosenbaum mit Wirkung ab 1. Mai 2015 in den Aufsichtsrat der Gesellschaft gewählt. Herr Franz Josef Nick hat mit Wirkung zum Ablauf des 31. Dezember 2015 sein Mandat als Mitglied des Aufsichtsrats niedergelegt. In der außerordentlichen Hauptversammlung am 20. Januar 2016 wurde als Nachfolger Herr Berthold Rüsing, Mitglied des Vorstands der TARGOBANK AG & Co. KGaA, in den Aufsichtsrat der Gesellschaft für die restliche Mandatsperiode gewählt.

Der Aufsichtsrat hat Herrn Frieg als Mitglied des Aufsichtsrats sowie Herrn Nick als Mitglied des Aufsichtsrats und Vertreter des Kooperationspartners Dank und Anerkennung jeweils für ihre Tätigkeit und konstruktive Zusammenarbeit im Gremium ausgesprochen.

Dank an Vorstand und Mitarbeiter

Der Aufsichtsrat dankt den Mitgliedern des Vorstands und den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihren Einsatz und die im Geschäftsjahr 2015 erfolgreich geleistete Arbeit.

Hilden, 9. März 2016

Für den Aufsichtsrat:

Dr. Jan Wicke
Vorsitzender

Impressum

TARGO Lebensversicherung AG

Proactiv-Platz 1

40721 Hilden

Telefon +49 2103 34 -7100

Telefax +49 2103 34 -7109

Amtsgericht Düsseldorf,

HRB 46515

E-Mail: info@targoversicherung.de

www.targoversicherung.de

Group Communications

Telefon +49 511 3747-2022

Telefax +49 511 3747-2025

gc@talanx.com

Talanx AG

Geschäftsbereich Industrierversicherung <i>Industrial Lines Division</i>	Geschäftsbereich Privat- und Firmenversicherung Deutschland <i>Retail Germany Division</i>	Geschäftsbereich Privat- und Firmenversicherung International <i>Retail International Division</i>	Geschäftsbereich Rückversicherung <i>Reinsurance Division</i> Schaden- Rück- versicherung <i>Non-Life Reinsurance</i> Personen- Rück- versicherung <i>Life and Health Reinsurance</i>	Konzernfunktionen <i>Corporate Operations</i>
HDI Global SE ¹⁾	Talanx Deutschland AG	Talanx International AG	Hannover Rück SE	Talanx Asset Management GmbH
HDI Versicherung AG (Austria)	HDI Versicherung AG	HDI Seguros S.A. (Argentina)	Hannover ReTakaful B.S.C. (c) (Bahrain)	Amega Investment GmbH
HDI-Gerling Seguros Industriais S.A. (Brazil)	HDI Lebensversicherung AG	HDI Seguros S.A. (Brazil)	Hannover Re (Bermuda) Ltd.	Talanx Immobilien Management GmbH
HDI Global Network AG ²⁾	Talanx Pensionsmanagement AG	HDI Seguros S.A. (Chile)	E+S Rückversicherung AG	Talanx Service AG
HDI-Gerling de México Seguros S.A.	HDI Pensionskasse AG	Magyar Posta Biztosító Zrt. (Hungary)	Hannover Re (Ireland) Plc	Talanx Systeme AG
HDI-Gerling Verzekeringen N.V. (Netherlands)	neue leben Lebensversicherung AG	Magyar Posta Életbiztosító Zrt. (Hungary)	Hannover Reinsurance Africa Limited	Talanx Reinsurance Broker GmbH
HDI-Gerling Insurance of South Africa Ltd.	neue leben Unfallversicherung AG	HDI Assicurazioni S.p.A. (Italy)	International Insurance Company of Hannover SE	Talanx Reinsurance (Ireland) Ltd.
HDI Global Insurance Company (USA)	PB Lebensversicherung AG	HDI Seguros S.A. de C.V. (Mexico)	Hannover Life Re of Australasia Ltd	
	PB Versicherung AG	TUJR WARTA S.A. (Poland)	Hannover Life Reassurance Bermuda Ltd.	
	PB Pensionsfonds AG	TU na Życie WARTA S.A. (Poland)	Hannover Life Reassurance Africa Limited	
	TARGO Lebensversicherung AG	TU Europa S.A. (Poland)	Hannover Life Reassurance Company of America	
	TARGO Versicherung AG	TU na Życie Europa S.A. (Poland)		
		OOO Strakhovaya Kompaniya „Civ Life“ (Russia)		
		OOO Strakhovaya Kompaniya „HDI Strakhovanie“ (Russia)		
		HDI Sigorta A.Ş. (Turkey)		
		HDI Seguros S.A. (Uruguay)		

¹⁾ Vormalis HDI-Gerling Industrie Versicherung AG

²⁾ Vormalis HDI-Gerling Welt Service AG

TARGO Lebensversicherung AG
Proactiv-Platz 1
40721 Hilden
Telefon + 49 2103 34-7100
Telefax + 49 2103 34-7109
E-Mail: info@targoversicherung.de
www.targoversicherung.de

talánx.